

**Wandelbares Frankfurt. Dokumentarische  
und experimentelle Filme zur Architektur  
und Stadtentwicklung in Frankfurt am Main**  
Filmkollektiv-Publikation Nr. 7

Dieser Band erscheint anlässlich der Filmreihe  
„Architektur und Stadtentwicklung in  
Frankfurt – Eine filmische Reise durch die  
Stadt von 1896 bis heute“ in Frankfurt am  
Main (Kino des Deutschen Filmmuseums,  
Evangelische Akademie Frankfurt, Filmforum  
Höchst, Nordwestzentrum und Studierenden-  
haus auf dem Campus Bockenheim) vom  
26. September bis 30. Oktober 2018.

© *Filmkollektiv Frankfurt*,  
Frankfurt am Main, September 2018

Herausgegeben von Felix Fischl  
Veröffentlicht von  
*Filmkollektiv Frankfurt – Projektionsraum  
für unterrepräsentierte Filmkultur e.V.*  
Kurfürstenstraße 12  
DE-60486 Frankfurt am Main  
kontakt@filmkollektiv-frankfurt.de  
www.filmkollektiv-frankfurt.de


Titelbilder und deren Copyright:  
siehe Abbildungsnachweis

Gestaltung: Karl-Heinz Best,  
mind the gap! design, Frankfurt  
Lektorat: Felix Fischl, Gary Vanisian  
(Einleitung, Filmografie)  
Druck: Buchdruck Zentrum, Landshut

ISBN 978-3-00-060643-4

Förderer:



Unterstützer: 

Felix Fischl / *Filmkollektiv Frankfurt e.V.* (Hg.)

# Wandelbares Frankfurt

Dokumentarische und experimentelle Filme  
zur Architektur und Stadtentwicklung  
in Frankfurt am Main



# Inhalt

- 6 Felix Fischl  
**Zur Einführung: Frankfurts Zeitzeugnisse,  
Imagefilme und Experimente**

## Aufsätze

- 14 Nina Goslar  
**Frankfurt im Zeitalter des Kinematographen**
- 42 Thomas Elsaesser  
***Das Neue Frankfurt* im Film**
- 62 Tobias Picard  
**„Alt“ und „Neu“ im städtischen Imagefilm in den Jahren  
1936, 1952 und 1959**
- 86 Thomas Tode  
**Zwischen Apokalypse und Erlösung.  
Filme zum Wiederaufbau in Frankfurt**
- 112 Bernhard Unterholzner  
**Die Frankfurter Altstadt im Film –  
Konstruktion, Rekonstruktion, Simulation**
- 132 Jutta Zwilling  
**„Um die ganze Stadt ein Park – man glaubt, es sei Feerei“  
Frankfurts Gärten, Parks und Grünflächen  
im städtischen Imagefilm**

- 146 Klaus Thomas Edelmann  
**Der Appetit kommt beim Bauen –  
Wie Frankfurt mit Mitteln des Films seine U-Bahn erschuf**
- 168 Fabian Wurm  
**Hier spielt die Musik. Gefilmte Großsiedlung: Die Frankfurter  
Nordweststadt erfährt eine späte Renaissance**
- 186 Rainer Schulze  
**Kulisse der Großstadt –  
Die Frankfurter Hochhäuser im Dokumentarfilm**
- 206 Annette Brauerhoch  
**Geschichtswahrnehmung: Amateurfilm, Alltag und Architektur**
- 230 Sano Cestnik  
**Erst fang' se janz dunkel an, aber dann, aber dann ...  
Versuch einer Hommage an UNSICHTBARE TAGE ODER  
DIE LEGENDE VON DEN WEISSEN KROKODILEN**
- 246 Felix Lenz  
**Nostalgische, historische und kosmische Sedimente –  
experimentelle Filme über Frankfurt am Main**
- 266 Felix Fischl  
**Kommentierte Filmografie**
- Anhang**
- 319 Autorinnen und Autoren
- 321 Danksagung
- 323 Abbildungsnachweis
- 324 Filmregister
- 329 Personenregister
- 332 Orts- und Sachregister

# 1 Kommentierte Filmografie

## Hinweise zum Inhalt und zur Benutzung

Die Filmografie enthält Filme von 1896 bis 2018, die sich mit der Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt am Main auseinandersetzen bzw. das Stadtbild in seiner Entwicklung oder in seiner Wirkung anschaulich machen, in erster Linie Dokumentarfilme, Imagefilme und Experimentalfilme (siehe auch den Einleitungstext). Nach Anfrage ausgewertet wurden die Bestände der Institutionen im Kinematheksverbund, ferner die von: aberle-media GmbH; Agentur Karl Höffkes; Amateurfilmsammlung Kinothek Asta Nielsen e.V.; Historisches Archiv der Commerzbank, Frankfurt; Evonik Industries Konzernarchiv, Hanau; Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden; Hessisches Wirtschaftsarchiv, Darmstadt; Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main (ISG); Medienzentrum Frankfurt e.V.; Gerd Mölling, Egelsbach, und Universitätsarchiv Frankfurt. Über Zustand und Benutzbarkeit informieren die angegebenen Archive bzw. Eigentümer (z.B. sind viele Kopien des BA-FA derzeit nicht ausleihbar). In Ausnahmefällen wurden auch Nitro-Kopien und Negative angegeben, sofern es die einzigen auffindbaren Materialien sind. Zur weiteren Recherche sind empfohlen: filmportal.de und die Bestandsdatenbank „Digitale Bild- und Tonmedien“ des ISG, deren Inhalte nur in Einzelfällen übertragen wurden, und die Website von British Pathé. In der Bestandsdatenbank „Dokumentar- und Amateurfilme“ des ISG existieren zu manchen der hier gelisteten Filme Verschlagwortungen.

Der Herausgeber weist darauf hin, dass vor allem die Grenzbereiche dieser thematischen Zusammenstellung subjektiven Maßstäben unterliegen.

Die in Anführungszeichen gesetzten Titel markieren (teils eigens vom Hg. vergebene) Archivtitel. Der Herstellungszeitraum wird mit / markiert (selten mit -); // markiert zwei separate Fassungen. Bei der Angabe der Länge in Minuten wurde immer aufgerundet. Die allermeisten Filme wurden in Deutschland hergestellt, weswegen auf diesen Ländernachweis verzichtet wird; nähere Angaben zur Produktion finden sich unter P.

### Abkürzungen

**A** = Auftraggeber; **Ass**(istenz); **Aufn**(ahme(n)); **Aufnahm**(eitung); **B** = Buch, Drehbuch, Autor(en); **D** = Darsteller, Mitwirkende, Mitwirkung; **F** = Format; **F alt.** = Format alternativ, Sichtungskopie; **Gesamt**(eitung); **Gest**(altung); **Herstellungs**(eitung); **J** = Erscheinungsjahr, Herstellungszeitraum; **K** = Kamera; **L** = Länge in Minuten (') und/oder Kopienlänge in Metern (m); **M** = Musik; **Misch**(ung); **Mita**(rbeit); **Mont**(age); **P** = Produzent, Produktionsfirma; **Produktions**(eitung); **Protag**(onist(in)/onist(inn)en); **R** = Regie; **Red**(aktion); **S** = Schnitt; **T** = Text; **Trickz**(eichnungen)

### Formatangaben

**BSP** = Betacam SP; **Dig.** = Digitalformat, Digitalisat bzw. File; **Digi-Beta** = Digital-Betacam; **Doppelp**(erforation); **Dup**(likat); **Einfachp**(erforation); **Fass**(ung); **kDN** = Kombiniertes Duplikat-Negativ; **Mbd.** = Magnetband; **Min**(ute(n)); **o. D.** = ohne Dialog; **s/w** = schwarz-weiß; **UT** = Untertitel; **U-matic-LB** = U-matic Lowband; **ZT** = Zwischentitel

**DVD absolut DMS** = DVD „Die Moderne Stadt“ (2015) von absolut Medien GmbH; **DVD absolut DNF** = DVD „Edition Bauhaus. Das Neue Frankfurt“ (2015) von absolut Medien GmbH; **DVD EMG** = DVD ernst-may-gesellschaft e.v. [# 1, 2 o. 4]; **DVD Filmhaus WWW** = DVD „Wagnis, Wahn und Wirklichkeit“ (2005) von Filmhaus Frankfurt e.V.; **DVD filmmuseum EBM** = DVD „Eilla Bergmann-Michel. Dokumentarische Filme 1931–1933“ (2006) von Filmmuseum; **DVD Filmwerte FFM** = DVD „Frankfurt wiederentdeckt“ (2017) von Filmwerte GmbH

### Archive

**Aberle** = aberle-media GmbH; **AKH** = Agentur Karl Höffkes, Gescher; **Arsenal** = Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin; **BA-FA** = Bundesarchiv-Filmarchiv; **BFI** = British Film Institute; **DFFB** = Deutsche Film- und Fernsehakademie (dff), Berlin; **DIF** = Deutsches Filminstitut – DIF e.V., Frankfurt + Wiesbaden; **ECB** = Multimedia Services, European Central Bank; **EMG** = ernst-may-gesellschaft e.v., Frankfurt am Main; **EYE** = EYE Filmmuseum, Amsterdam; **FD** = Filmmuseum Düsseldorf; **FH** = Filmhaus Frankfurt e.V.; **FWM** = Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden; **FWU** = FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH, Grünwald; **HAC** = Historisches Archiv der Commerzbank, Frankfurt; **HDF** = Haus des Dokumentarfilms, Stuttgart; **HE-Film** = HE-Film Thomas Frickel, Rüsselsheim; **HfG** = Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG), Offenbach; **HHSa** = Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden; **HR** = Hessischer Rundfunk; **ISG** = Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main; **ISG, FW** = Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Frankfurter Wirtschaftsarchiv; **JWGU** = Johann Wolfgang Goethe-Universität; **KAN** = Amateurfilmsammlung Kinothek Asta Nielsen e.V., Frankfurt; **LUX** = LUX Moving Image, London; **Mölling\*** = Gerd Mölling, Egelsbach; **MZ** = Medienzentrum Frankfurt e.V.; **SDK** = Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin; **UF** = Universitätsarchiv Frankfurt; **WBF** = Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung – WBF gGmbH, Hamburg; **WDR** = Westdeutscher Rundfunk

**n. a.** = nicht ausleihbar

\* Die unter Mölling verzeichneten Filme sollen in absehbarer Zeit vom Deutschen Filminstitut – DIF übernommen werden.

### Literaturangaben Zitate

*Hessische Filmografie* (Frankfurt/M.: Deutsches Filmmuseum, 1998);  
Hilmar Hoffmann / Walter Schobert (Hg.): *Lebende Bilder einer Stadt: Kino und Film in Frankfurt am Main* (Frankfurt/M.: Deutsches Filmmuseum, 1995);  
*Katalog der deutschen Kultur- und Dokumentarfilme 1945–1952* (Wiesbaden: Deutsches Institut für Filmkunde, 1951);  
*Katalog der Kultur- und Dokumentarfilme aus der Bundesrepublik Deutschland 1954–1959* (Wiesbaden-Dotzheim: Verlag für Filmwirtschaft und Filmkunde, 1960);  
Rationalisierungs-Gemeinschaft „Bauwesen“ im RKW (Hg.): *Arbeitskatalog Nr. 1 zur Baufilmdokumentation 1960* (Frankfurt/M.: Verl. Architekt + Ingenieur, 1960);  
Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e.V., Fachgruppe Kultur- und Dokumentarfilm (Hg.): *Deutscher Kultur- und Dokumentarfilm-Katalog 1963* (Wiesbaden 1963);  
Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e.V., Fachgruppe Kultur- und Dokumentarfilm (Hg.): *Deutscher Kultur- und Dokumentarfilm-Katalog 1964* (Wiesbaden 1964)

## 1896-1899

**ALTER MARKTPLATZ [Alternativ: FILM LUMIÈRE N°233 – ALTER MARKTPLATZ]** ■ Dokumentarfilm **J:** 1896 oder 1897 [zwischen 16.4.1896 und 1.5.1897] **R:** Frères Lumière **P:** Lumière, Lyon **F:** 35mm; s/w; stumm **L:** 1' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Institut Lumière; Bibliothèque des Archives françaises du film, Bois d'Arcy ■ Eine der ersten Filmaufnahmen Frankfurts zeigt alltägliches Treiben auf dem Roßmarkt: Handkarren, Kutschen und pferdebespannte Stadtbahnen umfahren ein Wartehäuschen, während zahlreiche Passanten den Platz kreuzen.

## 1900-1909

**RUNDGANG DURCH DIE „ILA“ IN FRANKFURT A./M.** ■ Dokumentarfilm **J:** 1909 **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 9' **F alt.:** DVD; Dig.; filmportal.de **Archiv:** Mölling (16mm); DIF (16mm, Dig.); ISG (16mm); MZ (DVD) ■ Dieses Dokument gibt Einblicke in Angebot und Atmosphäre der für Frankfurt und die Luftfahrt bedeutenden Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung im Jahr 1909.

**DER UNFALL DES CLOUTH'SCHEN MOTORBALLON'S BEI DER „ILA“ IN FRANKFURT A./M** ■ Dokumentarfilm **J:** 1909 **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 5' **F alt.:** DVD; Dig.; filmportal.de **Archiv:** Mölling (16mm); DIF (16mm, Dig.); ISG (16mm); MZ (DVD) ■ Der Ballon hebt nur widerwillig vom Boden ab, legt leicht schwankend die ersten Meter zurück und touchiert dabei beinahe einen Zaun. Der Ballon, der manchmal die gesamte Bildbreite einnimmt, wird jedoch von zahlreichen Helfern an langen Seilen gebündelt und in die sichere Flughalle manövriert.

**ÜBERSCHWEMMUNG IN FRANKFURT A.M.** ■ Dokumentarfilm **J:** 1909 **F:** 35mm; s/w; stumm **L:** 2' **F alt.:** DVD Filmwerte FFM **Archiv:** BA-FA ■ Kameraschwenks zeigen die Wassermassen und angrenzenden Häuserreihen. Eingefangen werden dabei auch Passanten auf Booten, Stegen und den schmalen noch verbliebenen Straßenstreifen sowie längst verschwundene Fachwerkhäuser auf der Sachsenhäuser Seite und das Brückenhaus auf der Alten Brücke. (Die Aufnahmen sind auf einem 150 m langen 35mm-Film enthalten, der ansonsten Hochwasser in französischen Städten zeigt.)

## 1910-1919

**HOPFEN UND MALZ, GOTT ERHALT'S! EIN RUNDGANG DURCH DIE BRAUEREI BINDING IN FRANKFURT A./MAIN** ■ Unternehmensfilm **J:** 1910 **F:** s/w; stumm **L:** 7' **F alt.:** Dig.; VHS **Archiv:** BFI ■ Dokument über die verschiedenen Arbeits- und Vertriebschritte bis hin zum Abtransport mit Kutschen und Lastwagen: Sudhaus, Gärkeller, Fassfüllapparat, Flaschenfüllung, Eisfabrikation, Küferei, Fuhrpark und Transport. Beeindruckend sind die überlebensgroßen Fässer und die Eisblöcke, welche aus einer Öffnung im Gebäude direkt in Güterwagen verladen werden.

**ANSICHTEN AUS FRANKFURT A. M.** ■ Dokumentarfilm **J:** 1916 **R:** Carl Hedinger **P:** Carl Hedinger-Film, München **F:** 35mm; s/w; stumm

**DIE EINWEIHUNG DER BREITENBACHBRÜCKE AM 19. DEZEMBER 1916** ■ Dokumentarfilm **J:** 1916 **Stab:** Aufgenommen von Schlesicky-Ströhlein, Frankfurt a./M. **F:** 16mm (35mm); s/w; stumm **L:** 8' **Archiv:** Mölling ■ In einer förmlichen Prozession wird die Stahlwerksbrücke dem Verkehr übergeben. Zunächst überquert ein Zug aus Feuerwehrgen, berittenen Militärs und Kutschen die Brücke; nach der feierlichen Durchfahrt eines Wagens der Straßenbahnlinie 20, zieht eine große Menge von Frack- und Zylinderträgern von dannen.

**DIE HAFEN-ANLAGEN IN FRANKFURT A./MAIN.** ■ Dokumentarfilm **J:** ca. 1917 **P:** Projektions-A.G. „Union“, Frankfurt **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 7' **F alt.:** DVD **Archiv:** Mölling (16mm); MZ (DVD) ■ Eine auf einem Boot montierte Kamera „fährt“ den Betrachter vom Osthafen Richtung Stadtmitte, dann vom Westhafen über den Eisernen Steg wieder zurück in Richtung Osthafen. Der langsame Rhythmus der Aufnahmen ermöglicht genaue Beobachtungen der Hafearchitektur wie auch des Schiffsverkehrs.

## 1920-1929

**„1920ER JAHRE“** ■ Amateurfilm **J:** 1920er Jahre **F:** s/w; stumm **L:** 11' **F alt.:** HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/2612#1> **Archiv:** AKH ■ Knapp 2' zeigen (im Dig. seitenverkehrt!) die Frankfurter Altstadt. Seltenheitswert haben die Aufnahmen vom Hof des Goldenen Lämmchens sowie vom Roseneck. Außerdem zu sehen sind die Alte Nikolaikirche, der Römerberg mit Gerechtigkeitsbrunnen und der Römer.

**FRANKFURT AM MAIN** ■ ? **J:** 1920er Jahre **F:** 8mm **Archiv:** DIF

**OLD-FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm **J:** ca. 1922 **F:** 35mm – Nitro **L:** 2' **F alt.:** DPX auf LTO **Archiv:** EYE

**FRANKFURTER INTERNATIONALE MESSE** ■ Dokumentarfilm **J:** 1922/1923 **P:** Industriefilm-Aktiengesellschaft, Berlin **A:** vmtl. Frankfurter Messe **F:** 35mm; s/w; stumm **L:** 20' **Archiv:** ISG ■ Eingangs wird die Altstadt als Messplatz, dann das heutige Messegelände vorgestellt, wobei die schmucken und imposanten Bauten mittels eines wiederholt eingeblendeten Lageplans auf dem Gelände verortet werden.

**IN LUFT UND LICHT. LUFTBADEPFLEGE IN FRANKFURT A. M.** ■ Imagefilm **J:** 1925 **R:** Paul Wolff **Stab:** Photographie: Dr. med Paul Wolff **P:** Lehr- und Kunstfilm GmbH, Wiesbaden **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M., Jugend-Amt **F:** 16mm (35mm); s/w; stumm **L:** 13' / 234m **Archiv:** Mölling ■ Eingangs sind in dunklen Altstadt-Gassen spielende sowie an Mangelkrankheiten wie Blutarmut und Tuberkulose leidende Kinder zu sehen, dann werden die Gegenmaßnahmen demonstriert: Rasenspiele, Luftbäder, Gärtnerarbeiten, Gymnastik, nahrhafte Mahlzeiten und Wassersport. Gerade die Szenen im „Flußbad Mosler“ am Main oder im Strandbad an der Nidda belegen die einst lebendige Badekultur in Frankfurt. Die Schluss-Sequenz plädiert für Freikörperkultur bei Kindern, um deren Abwehrkräfte zu fördern.



**„STADION – EINWEIHUNG UND ÜBERGABE“** ■ Imagefilm (?) J: 1925 A: Mag. der Stadt Frankfurt/M. (?) F: 16mm; s/w; stumm L: 7' F alt.: Beta Archiv: Mölling ■ Ohne Titel oder Vorspann beginnt das Dokument mit Bildern der Eröffnungsveranstaltung (chronologisch wirkt es wie der Anschluss an den zweiten Teil von STADIONWEIHE FRANKFURT AM MAIN (1925)). Danach folgt eine kurze andersgeartete Sequenz mit dem ZT „Moderne Maschinen [sic] für Rasenpflege“ (selbe ZT-Grafik wie bei „Stadionschule“-Einschub in EIN BLICK INS FRANKFURTER STADION (1929)). Dann folgen die ZT (ähnlich denen im zweiten Teil von STADIONWEIHE) „Festrede und Übergabe des Stadions an die Verbände durch Oberbürgermeister Dr. Landmann“ (andere Kameraposition als in STADIONWEIHE), „Freiübungen von 1500 Turnern“, „Blick über die Tribünen beim 800 Meterlauf“ und der Endtitel.

**„STADION EINWEIHUNG 1925 (AUSSCHNITTE)“** ■ Imagefilm (?) J: 1925/1934 (?) Stab: Aufn.: Ufaton A: Mag. der Stadt Frankfurt/M. (?) F: 16mm; s/w; stumm L: 7' Archiv: Mölling ■ Dieses Dokument beginnt ohne Titel, zeigt kurz die Stadiontribüne und anschließend das Stadion bei verschiedenen Großveranstaltungen, darunter das Fußball-Länderspiel Deutschland – Ungarn (vermutlich am 14. Januar 1934) und ein Groß-Chor („Zehntausende von Sängern singen zuerst das Bundeslied, danach ‚Sanktus‘ von Schubert unter Leitung von Staatskapellmeister Dr. Langs“). Mit Endtitel.

**STADIONWEIHE FRANKFURT AM MAIN** ■ Imagefilm (?) J: 1925 P: UFA A: Mag. der Stadt Frankfurt/M. (?) F: 35mm – Dup-Negativ; s/w; stumm L: 11' F alt.: Beta Archiv: Mölling ■ Nach dem Titel folgen die ZT „Nach langjährigen [?]arbeiten wurde eine der schönsten Sportstätten Deutschlands, das Stadion im Frankfurter Stadtwald, gegenüber den Höhen des Taunus fertiggestellt und am 21. Mai 1925 in feierlicher Weise der Bevölkerung übergeben.“ und „Die Stadionanlagen aus der Vogelschau“ (Überkopfaufnahmen aus dem Flugzeug), dann Szenen der Eröffnung, darunter Bilder von Oberbürgermeister Landmann während der Festrede (andere Kameraposition als in STADION – EINWEIHUNG UND ÜBERGABE (1925)) und von Stadtrat Dr. Schumde und Dr. Frey. Mit dem ZT „Einmarsch von über 12000 Mitgliedern aller Sportverbände“ beginnt ein anderer Teil (mit ähnlichen Zwischentiteln wie in der zweiten Hälfte von STADION – EINWEIHUNG UND ÜBERGABE).

**THE BIRTHPLACE OF GOETHE** ■ Dokumentarfilm J: 1919/1926 P: Community Service, GB F: 35mm; s/w; stumm; engl. ZT L: 10' F alt.: Dig. Archiv: BFI (35mm, Dig.); DIF (Dig.) ■ Dieser britische Reisefilm wirbt mit heller Begeisterung für die architektonischen Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten in Frankfurt (Altstadt, Dom, Römerberg, Goethe-Haus, Hauptwache, Kaiserplatz, Oper, Karmeliterkloster, Palmengarten, Osthafen, Schwimmbäder) und Bad Homburg (Kurhaus, Schlosspark, Saalburg). Besonderheit sind die von britischem Humor geprägten ZT: „See Naples and die!“ says an old proverb. Personally, I thought I would rather see Frankfurt and live. So I went and had a look at it“, heißt es eingangs. Der Film basiert auf demselben Filmmaterial, aus dem auch die deutsche Produktion FRANKFURT/MAIN, DIE ALTE REICHS- UND KRÖNUNGSSTADT, HEUTE WICHTIGES HANDELS- UND INDUSTRIEZENTRUM (1919/1926) gestaltet ist, was die Vermutung nahelegt, dass die deutsche Sprachfassung das Ursprungsmaterial darstellt.

**DIE BRÜCKENWEIHE DER NEUEN „ALTEN BRÜCKE“ IN FRANKFURT A. M. AM 15. AUGUST 1926** ■ Imagefilm J: 1926 Stab: Aufn.: Dr. Paul Wolff P: Wolff-Film, Frankfurt a. M. A: Mag. der Stadt Frankfurt/M. F: 16mm; s/w; stumm L: 12' F alt.: VHS; DVD Aberle [in Planung] Archiv: Mölling (16mm); ISG (16mm); MZ (VHS); Aberle – Best. Inter-Pathé ■ Von den Vorbereitungen am Vortag über die Schlusssteinlegung in Anwesenheit von Stadtrat Schulz, den „Festzug der landsmannschaftlichen Vereinigungen“, den ausgedehnten Schiffsfestzug bis hin zum Feuerwerk am Abend dokumentiert Paul Wolff das Großereignis, welches die Bevölkerung begeistert feierte. Schließlich durchschneidet Oberbürgermeister Ludwig Landmann das Band der Brücke und übergibt sie damit dem Verkehr.

**FRANKFURT/MAIN, DIE ALTE REICHS- UND KRÖNUNGSSTADT, HEUTE WICHTIGES HANDELS- UND INDUSTRIEZENTRUM** ■ Dokumentarfilm J: 1919/1926 P: Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung, Berlin F: 35mm – Nitro; s/w; stumm L: 13' F alt.: 4K-Dig./8K-Dig.; SD-Dig.; DVD Aberle [in Planung] Archiv: Aberle – Best. Inter-Pathé; AKH (nur SD-Dig.) ■ Dieser Film basiert auf demselben Filmmaterial, aus dem auch die britische Produktion THE BIRTHPLACE OF GOETHE (GB 1919/1926) geschöpft ist. Allerdings sind in der überlieferten deutschen Sprachfassung einige Szenen verkürzt, geschnitten (Goethe-Haus, Osthafen), auch ist die Szenenfolge eine andere und sie kommt mit weniger Zwischentiteln aus. Kurios ist, dass nachträglich der Bezug auf Goethe getilgt wurde: Die vorliegende Fassung weist an den entsprechenden Stellen Schnitte auf.

**VISIT WITH UNCLE JACOB ROSENBERG IN FRANKFURT (AND RHINE/WIESBADEN)** ■ Amateurfilm J: 1926 F: 16mm; s/w; stumm; engl. ZT L: 14' F alt.: 2K-Dig. Archiv: DIF ■ Ein Verwandtschaftsbesuch am 6. August 1926 ist der Anlass für einen Ausflug zu verschiedenen (jüdischen) Sehenswürdigkeiten: vom Hauptbahnhof über das Waldstadion, den alten jüdischen Friedhof an der Rat-Beil-Straße, die Synagoge an der Friedberger Anlage, die Innenstadt, das Philanthropin in der Hebelstraße bis zum Römerberg.

**EIN WOHNHAUS IN GINNHEIM BEI FRANKFURT / M. – ENTWURF STADTRAT ERNST MAY. [Alternativ: HAUS MAY. FFM. – GINNHEIM. DOKUMENTATION DES NEUEN BAUENS (?)]** ■ Dokumentarfilm J: ca. 1926 // 1966 R: Paul Wolff (Ursprungsmaterial) Stab: Konzeption: Ernst May (Ursprungsmaterial) F: 35mm; 16mm; s/w; stumm L: 6' F alt.: DVD EMG 1 Archiv: DIF ■ Ernst May inszeniert sich und sein Haus in der Ludwig-Tieck-Straße 11 (ehemals Am Schwalbenschwanz 11), Ginnheim, das von außen und innen begutachtet wird. Von Interesse sind die mechanischen und technischen Haushaltshilfen, von absenkenden Fensterfronten, über Schiebetüren, bis zum „Küchenmotor in seiner vielfältigen Verwendung“. Lebendigkeit strahlt das eher sachliche Porträt zumindest durch die Kinder aus, die in dem auf der Veranda eingelassenen Schwimmbecken planschen. Das ursprüngliche Dokument zeigt am Ende das Logo der produzierenden Humboldt-Film GmbH, Berlin (evtl. war es seinerzeit Teil deren Kurzfilmkompilation mit dem Titel NEUES WOHNEN) und hat vermutlich nur überlebt, weil es 1966 von Mitarbeitern des Baudesernates Ernst May zum 80. Geburtstag überreicht wurde (das Entpacken der Filmdose mitsamt Grußkarte wurde als Einleitung montiert); einer der Söhne Mays schenkte eine Kopie dieser Kompilation schließlich der Ernst-May-Gesellschaft.

**DIE HAARER KÜCHE** ■ Unternehmensfilm J: 1927 F: 35mm; 16mm; s/w; stumm L: 10' / 281m (35mm); 113m (16mm) F alt.: VHS; DVD absolut DNF Archiv: BA-FA (35mm, 16mm, VHS) ■ Ein Werbefilm für moderne Küchengestaltung mit erläuternden ZT wie auch die DIE FRANKFURTER KÜCHE. NEUES BAUEN IN FRANKFURT AM MAIN. II. TEIL. (1928), wobei hier der Werbecharakter überwiegt. Die Arbeitsschritte Essenszubereitung, Abspülen, Aufräumen und Putzen, von einer Haushaltshilfe alleine vorgeführt, werden erleichtert durch praktische Aufbewahrung (z.B. „Haarer-Schütte“, spezieller Topfschrank) und sinnvolle Möbelanordnung (z.B. „Haarer-Spüle“, Schrank-Module mit Rollen).

**DIE HÄUSERFABRIK DER STADT FRANKFURT A./M.** ■ Imagefilm J: 1927 R: Paul Wolff Stab: B: Paul Wolff (Konzept); K: Rolf von Botescu; Aufnahme. [WIE WOHNEN WIR GESUND UND WIRTSCHAFTLICH?]: Ernst Jahn P: Humboldt-Film GmbH, Berlin F: 35mm; 16mm; s/w; stumm L: 11' F alt.: DVD; DVD absolut DNF; filmportal.de Archiv: DIF (35mm); ISG (16mm); MZ (DVD) ■ Zwei Schlagworte kennzeichnen die in diesem Film dargestellte Bauweise: Modularisierung und Standardisierung. „Die alten Methoden des Vermauerns verhältnismäßig kleiner Ziegelsteine sind durch neue arbeitssparende Verfahren ersetzt. Große Normalsteine [...] vereinfachen und verbilligen die Arbeit des Vermauerns. In einzelnen Fällen, beispiels-

weise in Frankfurt a. M., ist man dazu übergegangen, in einer kommunalen besonderen „Häuserfabrik“, die auch im Winter arbeitet, derartige Normalsteine, aber auch genormte Balken, Platten usw. auf Lager herzustellen, sodaß ein Teil der Bautätigkeit sich damit über das ganze Jahr erstrecken kann“, heißt es im Filmprogrammheft *Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich?* (1927). Der Film war Teil verschiedener Kurzfilmkompilationen, die in den 1920er Jahren in verschiedener Konstellation zur Aufführung kamen (z.B. NEUE BAUTECHNIK).

**HET NIEUWE FRANKFURT** | ? J: 1927  
F: 35mm – Nitro L: 6' Archiv: EYE

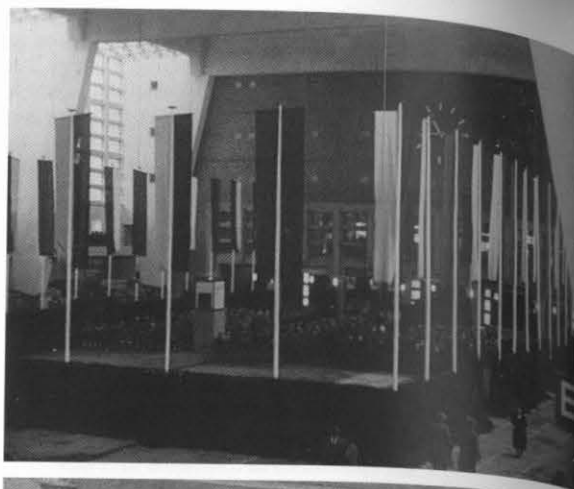
**NEUES BAUEN IN FRANKFURT A. M.  
[1. TEIL: DAS HAUS DER TECHNIK AUF  
DEM MESSGELÄNDE IN FRANKFURT**

**A. M.]** | Dokumentarfilm J: 1927 Stab: K: Rolf von Botescu P: Humboldt-Film GmbH, Berlin F: 35mm L: ? (1. und 2. Teil: 622m (Kurzfass.: 356m)) Archiv: | Laut der Filmografie von Jeanpaul Goergen in *Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland*, 2. Bd., *Weimarer Republik 1918–1933* (Stuttgart: Reclam, 2005) existiert zu DIE FRANKFURTER KÜCHE. NEUES BAUEN IN FRANKFURT AM MAIN. II. TEIL. (1928) dieser Film als dazugehöriger erster Teil.

**„EINWEIHUNG DER GROSSMARKTHALLE“**

| Dokumentarfilm J: 1928 R: Paul Wolff (vmtl.) F: 35mm – Dup-Negativ; s/w; stumm L: 3' Archiv: Mölling | Die erste der beiden Szenen trägt den Titel „Der Eröffnungsfestakt am 25. Oktober 1928.“

und gibt Einblick in die Großmarkthalle am offiziellen Eröffnungstag: Auf langen Pfählen befestigte Fahnen schmücken die Halle; das Publikum sitzt in langen Stuhlreihen mit Blick auf das Rednerpult unterhalb der typischen Elsaesser-Uhr auf der Ost-Seite. Martin Elsaesser, offensichtlich kurz vor seiner Rede, sitzt mit Manuskript in der Hand in der ersten Reihe. Die zweite Szene ist mit „Einfahrt der Ausstellungswagen.“ betitelt und zeigt die aufgereihten Aussteller vor dem verschlossenen Haupteingang auf der West-Seite. Nach dessen Öffnung strömen die Handkarren, Pferdefuhrwerke und Lastwagen, verziert und üppig beladen, in die Halle. Passanten stehen beobachtend Spalier und lesen mitunter von Nationalstolz geprägte Werbesprüche der aus der Umgebung angereisten Bauern. Der Herausgeber entdeckte die Aufnahmen auf einem 35mm Dup-Negativ (zweiter Teil der Langfassung), sie wurden bislang nicht veröffentlicht.



„EINWEIHUNG DER GROSSMARKTHALLE“  
(D 1928)

**ERDBEWEGUNGSARTEN** | Dokumentarfilm J: 1928 F: 35mm L: 5' / 300m | Trotz intensiver Recherche nicht (mehr) auffindbarer Film zum Thema *Neues Frankfurt*.

**DIE FRANKFURTER KLEINSTWOHNUNG** | Imagefilm J: 1928 Stab: B: Paul Wolff (Konzept); Aufn., Trickz.: Paul Wolff; D: Ludwig Rössinger und dessen Familie F: 35mm; 16mm; s/w; stumm L: 6' F alt.: DVD; DVD absolut DNF; DVD Filmwerte FFM; filmportal.de Archiv: DIF (35mm); ISG (16mm); MZ (DVD); DIF Bibl. (DVD) | Aufgeteilt in zwei Abschnitte: Zunächst zeichnen Grafiken die verschiedenen Grundriss-Möglichkeiten der Wohnungsvergabe sowie der Möbelverteilung auf, dann mimt Ludwig Rössinger mit Frau und Kleinkind den Alltag in einer (Muster-)Einliegerwohnung im Damaschkeanger.

**DIE FRANKFURTER KÜCHE. NEUES BAUEN IN FRANKFURT AM MAIN. II. TEIL.** | Imagefilm J: 1928 Stab: K: Rolf von Botescu P: Humboldt-Film GmbH, Berlin F: 35mm; 16mm L: 8' F alt.: DVD; DVD absolut DNF; DVD Filmwerte FFM; filmportal.de Archiv: DIF (35mm, 16mm); ISG (35mm); MZ (DVD); DIF Bibl. (DVD) | Eine verzweifelte ältere Frau plagt sich in der Küche mit ihrem unpraktischen Feuerofen und lästigen Arbeitsschritten, dann demonstriert eine jüngere Frau die Vorzüge der *Frankfurter Küche*: Aufbewahrungsmöglichkeiten mit System (z.B. die Schütten), individuell verstellbare Möbel (Stuhl, Lampe), kurze Wege und sinnvolle Platzeinsparungen (z.B. Abfallschrank, herunterklappbares Bügelbrett). Die Motivation für diese Neukonzeption wird klar benannt: „Bei Hausarbeit muss genau wie bei der Arbeit im Fabrik- und Bürobetrieb größte Leistung bei geringstem Kraftaufwand das Ziel sein.“

**GROSSMARKTHALLE FRANKFURT A. M.** | Dokumentarfilm J: 1926/1928 R: Paul Wolff Stab: K: Paul Wolff P: Wolff-Film, Frankfurt a. M. [auf manchen Negativ-Kopien mit der Schreibweise „Wolffilm“] F: 16mm; s/w; stumm L: 32' F alt.: DVD Archiv: DIF (16mm); ISG (16mm); MZ (DVD) | Über die Entstehung und Nutzung des von Prof. Martin Elsaesser entworfenen Gebäude-Komplexes existiert diverses Material: Ein erster Teil (Titel, ZT „I. Teil“, ZT „Rohbauarbeiten“, ZT „Baustelle vor Beginn der Bauarbeiten“ etc.) dokumentiert die Entstehung, erklärende ZT liefern dabei detaillierte Informationen zum Bauprozess (z.B. zur Zeiss-Träger-Konstruktion und zum Torkret-Spritzverfahren). Der zweite Teil (ZT „Zweiter Teil“, ZT „Der fertige Bau“, ZT „Mainuferbilder“ etc.) verortet nach der Fertigstellung das Gebäude mit Außen- und Gesamtansichten in seiner Umgebung; Innenansichten nehmen bautechnische Details in den Blick und ermöglichen eine Vorstellung des Raumes (z.B. durch eine Kamerafahrt durch das Halleninnere). Ein zusätzlicher, dritter Teil (ohne Anfangs- und Endtitel) zeigt den regen Marktbetrieb. Diese drei Teile sind in einer Gesamtfassung von 32' Länge im 16mm-Format archiviert (fehlerhaft kopiert bzw. beschnitten). Ein vierter Teil (ohne Anfangs- und Endtitel) wurde auf einer 35mm Negativ-Kopie wiederentdeckt (siehe „EINWEIHUNG DER GROSSMARKTHALLE“ (1928)). Das vorhandene Material zählt zweifelsfrei zu den wertvollsten Film-Dokumenten über die Baugeschichte des *Neuen Frankfurt* und der Stadt Frankfurt allgemein.

**NEUES BAUEN IN FRANKFURT A./M. [Alternativ: ERSTER TEIL. NEUES BAUEN IN FRANKFURT A./M.]**

| Imagefilm J: 1927/1928 R: Paul Wolff P: Humboldt-Film GmbH, Berlin F: 35mm; 16mm; s/w; stumm L: 11' F alt.: DVD; DVD absolut DNF Archiv: DIF (35mm); ISG (16mm); MZ (DVD) | Dieser Film ist eine Variation des Materials von DIE HÄUSERFABRIK DER STADT FRANKFURT A./M. (1927), auch hier wird das Gießen von Bimsbetonplatten und die Herstellung von Balken in der Fabrikhalle gezeigt, die dann passgenau auf einer Baustelle zum Einsatz kommen. Hier sind allerdings weit mehr und informativere ZT eingefügt, die wertvolle Informationen bieten zum Rationalisierungsprinzip im Kontext des *Neuen Frankfurt*. Ein Film gleichen Namens steht im Programmheft *Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich?* (1927) mit 350 m Länge, in Klammern ist ergänzt: „Bearbeitet von Stadtrat May, Frankfurt a. M.“

**RATIONALISIERUNG AUF DER BAUSTELLE** ■ Dokumentarfilm J: 1928 F: 35mm; s/w; stumm L: 4' / 302m / 116m ■ Als weiterer Baustein im PR-Programm zum *Neuen Frankfurt* wird hier in kurzen Episoden die kraft-, zeit- und kostensparende Wirkung von Förderband, Schaufelradbagger, Torkretmaschine und genormten Bauteilen (z.B. „Frankfurter Normendoppelfenster“) dargestellt.

**EIN BLICK INS FRANKFURTER STADION** ■ Dokumentarfilm J: 1929 F: 35mm; s/w; stumm L: 13' F alt.: Beta Archiv: Mölling ■ Nach dem Titel sieht man die Stadiontribüne, dann das überfüllte Stadionbad, anschließend Sportaufnahmen: Turmspringen (teils in Zeitlupe), Staffelschwimmen, Wasserball, Leichtathletik, Fußball (teils in Zeitlupe), Rugby, Tennis („Altmeister Froitzheim gegen Dr. Buss während der Medenspiele 1929“; Karel Kozeluh), Radfahren, Motorrad-Rennen. Dann folgt der ZT „Die Stadionschule. Allgemeine Körperschule für Jedermann“ (selbe ZT-Grafik wie bei „Rasenpflege“-Einschub in STADION – EINWEIHUNG UND ÜBERGABE (1925)) sowie Aufnahmen von Turnern. Das abrupte Ende markiert diesen Film als Fragment.

**FRANKFURT A-D. MAIN** ■ ? J: 1929 F: 35mm – Nitro L: 7' (35mm); 10' (VHS) F alt.: VHS Archiv: EYE (35mm – Nitro); HDF (VHS)

## 1930-1939

„1930ER JAHRE“ ■ Amateurfilm J: 1930er Jahre F: s/w; stumm L: 113' F alt.: HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/2589#1> Archiv: AKH ■ Zu sehen sind u.a. der Römerberg mit der Alten Nikolaikirche, die Altstadt (teils geschmückt mit Hakenkreuz-Flaggen), der Main mit Blick auf den Eisernen Steg und den Dom, die Rollschuhbahn am Main, dahinter die Untermainbrücke (mit schöner Bogenkonstruktion) und darauf fahrende Straßenbahnen.

„OFFIZIERE“ ■ Amateurfilm J: 1930er Jahre F: s/w; stumm L: 25' F alt.: HD-Dig. Archiv: AKH ■ Aufnahmen von der Oper, der Hauptwache, dem Schauspielhaus, dem Main mit Blick auf Dom und Dreikönigskirche.

**FLIEGENDE HÄNDLER IN FRANKFURT AM MAIN [Rohschnitt]** ■ Dokumentarfilm J: 1932 R: Ella Bergmann-Michel Stab: B, K, S; Ella Bergmann-Michel P: Ella Bergmann-Michel und Paul Seligmann F: 35mm; s/w; stumm L: 46' / 827m F alt.: DVD filmmuseum EBM Archiv: BA-FA; SDK ■ Die Rohschnitt-Fassung enthält das gesamte, noch existierende von Bergmann-Michel gedrehte Material und zeigt neben den in der Innenstadt und auf dem Rummelplatz vor der Großmarkthalle entstandenen Aufnahmen Ansichten von Altbauten, eines Güterbahnhofs und zum Schluss den Eisernen Steg bei zugefrorenem Main.

**WO WOHNEN ALTE LEUTE?** ■ Dokumentarfilm J: 1931/1932 R: Ella Bergmann-Michel Stab: B; Ella Bergmann-Michel, Mart Stam; K, S, Tricksequenzen: Ella Bergmann-Michel P: Ella Bergmann-Michel A: Mart Stam F: 35mm; s/w; stumm L: 13' F alt.: DVD filmmuseum EBM Archiv: DIF; SDK; BA-FA ■ Der im Frühjahr 1931 gedrehte Film stellt das von Mart Stam entworfene Henry-und-Emma-Budge-Heim als idealen Wohnort für ältere Menschen vor. Die teils gestellten Sequenzen zur Konzeption und Nutzung des Altenheims, Grafiken und Schrifttafeln verschränken sich zu einem gelungenen Plädoyer für das *Neue Bauen*.

**BAU DER KATHOLISCHEN PFARRKIRCHE HARHEIM. TEIL 1** ■ Dokumentarfilm J: 1932/1933 F: 16mm; s/w; stumm L: 15' Archiv: ISG ■ Dieses liebevoll gestaltete und mit erklärenden Zwischentiteln versehene Dokument schildert den Bau (Grundsteinlegung November 1932) und die Einweihung (durch Bischof Ludwig Maria Hugo am 25. Juni 1933) der vom Darmstädter Architekten Pinand entworfenen Pfarrkirche St. Jakobus. Das einfache, aber durch seine Steinbauweise robust wirkende Kirchengebäude der frühen Moderne löste die barocke Vorgängerkirche aus dem Jahr 1687 ab, die schon Ende des 19. Jahrhunderts zu klein geworden war und 1938 schließlich abgerissen wurde.<sup>1</sup> Deutlich wird, dass der Film ebenso den Zusammenhalt in der Gemeinde und das landwirtschaftlich geprägte Leben in dem Dorf Harheim, das erst 1972 eingemeindet wurde, festhalten sollte. Ein 2. Teil ist nicht (im ISG) archiviert.

**FRANKFURT A. MAIN, DIE STADT VON GESTERN UND HEUTE** ■ Dokumentarfilm J: 1933 R: Ewald Mathias Schumacher Stab: Aufn.: Ewald Mathias Schumacher; M: Konrad Bernhard; Tonsystem: Lignose-Hörfilm P: Atlantic-Film, Berlin A: Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr F: 35mm; 16mm; 16mm (Kurzfass.); s/w; Ton (existiert auch stumm; Kurzfass. stumm) L: 15'; 4' (Kurzfass.) F alt.: Dig.; DVD (engl. und dt. Fass.); DVD Filmwerte FFM (mit Musik untermalte Fass. ohne Kommentar) Archiv: BA-FA (35mm: dt. Fass. – n. a.; 35mm: engl. Fass.; 16mm: dt. Fass.; DVD: engl. und dt. Fass.); ISG (16mm; Dig.; Kurzfass.); DIF (16mm: Kurzfass.); Mölling (16mm: Kurzfass.) ■ Produziert im Auftrag der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, bemüht sich dieser Film, seine Postkartenansichten mit Erklärungen zur Historie der jeweiligen Objekte zu ergänzen. So werden auch die Bauten des *Neuen Frankfurt* einhellig gelobt und als Bausteine einer „neue[n] Wohnkultur“ vorgestellt.

**WAHLKAMPF 1932 (LETZTE WAHL)** ■ Dokumentarfilm J: 1932/1933 R: Ella Bergmann-Michel Stab: K, S; Ella Bergmann-Michel P: Ella Bergmann-Michel und Paul Seligmann F: 35mm; s/w; stumm L: 14' / 240m F alt.: DVD filmmuseum EBM Archiv: BA-FA; DIF ■ Dieser Fragment gebliebene Film (bedingt durch die Verhaftung Bergmann-Michels während der Dreharbeiten) dokumentiert mit Flaggen von KPD, NSDAP u.a. behängte Gebäude in der Altstadt und in Siedlungen des *Neuen Frankfurt*. Die Altstadt ist zudem kurz in Vogelperspektive zu sehen.

„FERIENREISE JUNI – JULI 1934“ ■ Amateurfilm J: 1934 R: Kutttruff F: s/w; stumm L: 123' F alt.: HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/1313#1> Archiv: AKH ■ Zu sehen sind u.a. der Palmengarten, das I.G.-Farben-Haus inklusive Aufnahmen des Eingangsbereichs und kurz auch die Altstadt.

**DIE STRASSEN ADOLF HITLERS – ERÖFFNUNG DER ERSTEN REICHAUTOBAHNSTRECKE, FRANKFURT (MAIN)-DARMSTADT DURCH DEN FÜHRER AM 19.5.1935** ■ Dokumentarfilm J: 1935 (?) F: 35mm; s/w; Ton L: 415m F alt.: DVD Archiv: BA-FA

**DIE STRASSEN ADOLF HITLERS – DIE MAINBRÜCKE BEI FRANKFURT/MAIN-GRIESHEIM IM BAUJAHR 1934** ■ Dokumentarfilm J: 1934/1935 F: 35mm; s/w; Ton L: 11' / 302m Archiv: BA-FA

„3. REICHSNÄHRSTANDS-AUSSTELLUNG FRANKFURT“ ■ Dokumentarfilm J: 1936 P: Deutscher Fernseh-Rundfunk F: s/w L: 468m ■ Zeigt u.a. Hakenkreuz-Flaggen in der Altstadt.

<sup>1</sup> Vgl. „Kurzportrait (Zahlen und Fakten)“, [http://dcms.bistummainz.de/bm/dcms/sites/pfarreien/dekanat-wetterau-west/harheim/wir\\_ueber\\_uns/index.html](http://dcms.bistummainz.de/bm/dcms/sites/pfarreien/dekanat-wetterau-west/harheim/wir_ueber_uns/index.html) (letzter Zugriff: 21.5.2018).



**BESUCH IN FRANKFURT AM MAIN. EIN UFA-KULTURFILM** ■ Imagefilm J: 1935/1936 R: Dr. Ulrich Kayser **Stab:** K: Gerhard Müller; S: Irmgard Henrici; Ton: Fred Atlant; M: Walter Schütze; Mita.: Fried Lübbecke **F:** 35mm; 16mm; s/w; Ton L: 14' **F alt.:** Dig.; DVD; U-matic; DVD Filmwerte FFM **Archiv:** BA-FA (35mm, DVD); ISG (16mm, Dig.); DIF (16mm); Aberle – Best. Inter-Pathé (U-matic) ■ Der erste dezidierte Imagefilm der Stadt Frankfurt versammelte erfahrenes Personal aus Produktion und Regie und hob ihre verkehrstechnisch günstige Lage, Freizeitmöglichkeiten und Baukultur hervor. Da er kaum Elemente von NS-Propaganda enthält, ist er bis heute populär. Das Stadtporträt mit einer Szene bei Wein und Gesang im Apfelweinlokal ausklingen zu lassen, hat zahlreiche Nachahmer gefunden.

**„ALTSTADTPANORAMA“** [s/w-Teil von „FRANKFURT ENDE DER DREISSIGER JAHRE“] ■ Amateurfilm J: um 1936 **F:** 16mm; s/w; stumm L: 6' **F alt.:** HD-Dig.; Dig.; DVD Filmwerte FFM („FRANKFURT ENDE DER DREISSIGER JAHRE“) **Archiv:** ISG („FRANKFURT ENDE DER DREISSIGER JAHRE“: 16mm; HD-Dig., Dig.) ■ Ein 360°-Schwenk vom Domturm, der nur durch zwei Einschübe unterbrochen ist: der Kreuzgang im Karmeliterkloster und das Bild einer Frau mitsamt Kaninchen.<sup>2</sup>

**„BETRIEBSAUSFLUG 1936“** ■ Amateurfilm J: 1936 **F:** s/w; stumm L: 16' **F alt.:** HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/1932#1> **Archiv:** AKH ■ Zu sehen sind der Römerhof und kurz auch die Altstadt.

**„ZEPPELINE 1936“** ■ Amateurfilm J: 1936 **F:** 16mm; s/w; stumm L: 10' **Archiv:** Aberle – Best. Inter-Pathé ■ „Zu sehen sind Zeppeline mit der Werbung für die Olympiade 1936.“ (Peter Aberle)

**„FARBAUFNAHMEN VON DER ALTSTADT“** [Farb-Teil von „FRANKFURT ENDE DER DREISSIGER JAHRE“] ■ Amateurfilm J: 1937 R: M. Fichtenbach **F:** 16mm; Farbe; stumm L: 3' **F alt.:** HD-Dig.; Dig.; U-matic; DVD Filmwerte FFM („FRANKFURT ENDE DER DREISSIGER JAHRE“) **Archiv:** Aberle – Best. Inter-Pathé (16mm, Dig., U-matic); ISG („FRANKFURT ENDE DER DREISSIGER JAHRE“: 16mm; HD-Dig., Dig.) ■ Ein wertvolles Zeitzeugnis: Die dokumentarischen Aufnahmen von verschiedenen Plätzen in der Altstadt, dem Schauspielhaus und dem Mainufer sind die ältesten archivierten Farbaufnahmen von Frankfurt. Es ist anzunehmen, dass die bei Aberle archivierte Filmrolle das Original darstellt (Beschriftung der Filmdose: „M. Fichtenbach – Herbst/1937“); eine Kopie gelangte wohl später in den Bestand des ISG (Archivtitel der Kompilation mit einem anderen s/w-Amateurfilm: „FRANKFURT ENDE DER DREISSIGER JAHRE“).

**HEDDERNHEIMER KUPFERWERKE, BETRIEBSGRUPPENAUFMARSCH DER NSDAP AM 1. MAI** ■ Dokumentarfilm J: 1937 **F:** 16mm; s/w; stumm L: 5' **Archiv:** ISG ■ Vom Heddernheim der Vorkriegszeit sind zumindest im Hintergrund des Aufmarsches die Kupferwerke, die Heddernheimer Landstraße und ein Wiesengelände zu sehen.

**„SIEDLUNG HÖHENBLICK“** ■ Amateurfilm J: 1937–1943 R: Johann Albert Rakobrandt **F:** 16mm (Doppelperf.); s/w; stumm L: 60' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Monika Böttger, Frankfurt ■ Die Siedlung Höhenblick, 1926 bis 1927 von Ernst May und Carl-Hermann Rudloff im Stil des *Neuen Frankfurt* erbaut, ist auf manchen Rollen (No. 19, 20 und 22) des Amateurfilmers Johann Albert Rakobrandt zu sehen, welcher die Siedlung zwischen 1937 und 1939 mit seiner Familie bewohnte. Zumindest beiläufig sind die noch frischen Wohnbauten – breite Straßenzüge, nüchtern gestaltete Eingangs- und Verandabereiche, Gemeinschaftsanlagen – festgehalten. Gefilmt wurde mit einer Siemens-Kino-Kamera für Schmalfilm, Typ B. Die Filme sind erhalten bei der ältesten Enkelin des Urhebers.

<sup>2</sup> Ich danke Peter Aberle für die Schätzung des Entstehungsjahrs.



■ „SIEDLUNG HÖHENBLICK“ [Rolle 19] (D 1937)

**FILM NR. 6** ■ Amateurfilm J: 1938 (?) R: Kurt Fischer **F:** Normal 8 (Doppelacht); s/w / Farbe; stumm L: 17' **F alt.:** SD-Dig. **Archiv:** KAN ■ Während eines Sommers Ende der 1930er Jahre werden Nidda und Brentanobad zur Abkühlung genutzt; ein Ausflug zum Main filmt das Mainpanorama mit Wilhelmsbrücke, Langer Franz, Leonhardskirche, Eiserner Steg und Dom; ein weiterer Ausflug in die Innenstadt zeigt – in Farbe – die großflächig mit NS-Flaggen bestückte Ludwig-Erhard-Anlage, im Hintergrund das „Haus Werkbund“, sowie das NS-beflaggte Schumanntheater.

**„FRANKFURT UND BAD HOMBURG“** ■ Amateurfilm J: ca. 1939 R: Otto Fürnkranz **F:** Farbe; stumm L: 12' **F alt.:** HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/1124#1> **Archiv:** AKH ■ Zu sehen sind der Palmengarten, eine Parkanlage mit Spielplatz, der Main mit Blick auf Dreikönigskirche, Eisernen Steg und Dom, kurz auch die Altstadt (vmtl.) und schließlich der Lohrberg (vmtl.); sehr schöne Aufnahmen von Menschen im Sommer in schönen Kleidern in Wirtschaften und Lokalen.

**„STADTTEIL RÖDELHEIM“** ■ Amateurfilm J: 1938 (?) / 1939 (?) R: Kurt Fischer **F:** Normal 8 (Doppelacht); s/w; stumm L: 5' / 5' / 5' / 17' **F alt.:** SD-Dig. **Archiv:** KAN ■ Wohnhaft mit seiner Familie in einem Reihenhaus der Baugenossenschaft Heimatfriede in Rödelheim, filmte der Urheber mehrmals seine Siedlung sowie die sich hinter dem Garten befindende Nidda mit Blick hinüber zum Brentanobad. Die rauchenden Schornsteine Bockenheims sind öfters auf der anderen Niddaseite zu erkennen. A.a.O. eingelagerte Filme mit jeweils ähnlichen Bildern von Rödelheim, Nidda und Brentanobad sind SCHLITZ (1938 (?)), 2000000 DIENER (1939 (?)), OSTERN 1939 (1939) und FILM NR. 9 (1939 (?)).

**Zoo** ■ Amateurfilm J: 1939 R: Kurt Fischer **F:** Normal 8 (Doppelacht); s/w; stumm L: 5' **F alt.:** SD-Dig. **Archiv:** KAN ■ Ein Ausflug in den Zoo mit der Familie zeigt u.a. den Aquariumsturm.

## 1940–1949

**„GERBERMÜHLE FRANKFURT UND BAD HOMBURG“** ■ Amateurfilm J: 1940 R: Otto Fürnkranz (?) **F:** Farbe; stumm L: 5' **F alt.:** HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/1989#1> **Archiv:** AKH ■ Zu sehen sind der Main mit der Alten Brücke, der Dom (vom Schiff aus) und die Gerbermühle.

**„URACH“** ■ Amateurfilm J: 1940 **F:** s/w; stumm L: 30' **F alt.:** HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/720#1> **Archiv:** AKH ■ Enthält auch Aufnahmen von Frankfurt am Main: kurze Szenen von Hauptbahnhof, Schauspielhaus, Zoo und Palmengarten.

**„ALT-FRANKFURT“** ■ Amateurfilm J: 1941 R: Otto Fürnkranz **F:** s/w; stumm L: 10' **F alt.:** HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/2041#1> **Archiv:** AKH ■ Ein eindrucksvolles Dokument vom Frankfurter Stadtbild vor der Zerstörung: Altstadt, Bahnhofsvorplatz und Paulskirche sind noch intakt und werden für die Nachwelt festgehalten – genauso der Flaggen-Wahn und die düstere Stimmung zu Kriegszeiten.

**DIE WERKSNEUBAUTEN BEI HARTMANN & BRAUN – FRANKFURT AM MAIN – SEPTEMBER 1942**

■ Dokumentarfilm J: 1942 (?) **Stab:** Aufn.: Schwennicke **F:** 35mm; s/w **Archiv:** ISG, FW – Best. Hartmann & Braun ■ Aufgrund extremer Schrumpfung der Kopie konnte dieser Film (am Schneidetisch) nicht gesichtet werden; zur Sichtung bedarf es zunächst einer Digitalisierung.

**„BRAND DES GOETHE-GYMNASIUMS NACH DEM LUFTANGRIFF VOM 4. OKTOBER 1943“**

■ Dokumentarfilm J: 1943 **R:** Max Göllner **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 2' **Archiv:** ISG ■ Die Nachtaufnahmen zeigen das in Flammen stehende, zusammenbrechende Schulgebäude.

**„FRANKFURT NACH DEM BOMBENANGRIFF VOM 4. OKTOBER 1943“**

■ Dokumentarfilm J: 1943 **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 10' **F alt.:** HD-Dig., Dig. **Archiv:** ISG ■ Die Folgen des ersten Großangriffs: Trümmerbeseitigung und Aufräumarbeiten erfordern Hilfe auch vom Jungvolk, aufgereihete Särge zeigen die Verluste, Ausgebombte sind auf Unterstützung angewiesen. Eine Totenfeier vor der schwarzverhängten Fassade der Oper beschwört den Zusammenhalt der Bevölkerung.

**„DAS ZERSTÖRTE FRANKFURT NACH DEM ANGRIF VOM 4. OKTOBER 1943. TEILE 1 UND 2“**

■ Dokumentarfilm J: 1943 **R:** Max Göllner **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 21' **F alt.:** HD-Dig. **Archiv:** ISG ■ Der Filmmacher und Architektur- und Industriefotograf Max Göllner erstellte dieses umfangreiche Dokumentationsmaterial über die Folgen des ersten Großangriffs: Mit ruhiger Kamera gefilmt und in Kapiteln angelegt, sind die Zerstörungen in Innenstadt, Ostend, Nordend, Bornheim, Dornbusch und Sachsenhausen zu sehen.

**„FRANKFURT 1945. GERMANY, WW2“**

■ Amateurfilm J: 1944 **R:** Dr. Furniss **F:** Farbe; stumm **L:** 2' **F alt.:** Youtube ■ Ruhige Einstellungen zeigen kriegsversehrte Straßen und den Bahnhofsvorplatz.

**INNENSTADT VON FRANKFURT AM MAIN NACH LUFTANGRIFFEN IM MÄRZ 1944 – NO. 672**

■ Wochenschau J: 1944 **F:** 35mm; s/w; Ton **L:** 5' / 129m **F alt.:** DVD **Archiv:** BA-FA

**„TERROR-ANGRIFFE MÄRZ 1944“**

■ Dokumentarfilm J: 1944 **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 20' **F alt.:** HD-Dig. **Archiv:** ISG ■ Die unstrukturierten Aufnahmen zeigen das Ausmaß der verheerenden Zerstörungen, wobei zugleich die Maßnahmen der NS-Verwaltung dokumentiert sind (Löscharbeiten, Trümmerbeseitigung, Kleider- und Essensausgabe wie Leichenbergung). In der Innenstadt sind etwa die Beschädigungen an Dom, Goethe-Haus und Römer zu sehen.

**COMBAT BULLETIN No. 50. U.S. FORCES DRIVE DEEPER INTO GERMANY**

■ Reportage J: 1945 **P:** U.S. Army Pictorial Service Signal Corps. European Theatre of Operations **F:** s/w; Ton **L:** 9' **F alt.:** Youtube ■ Die Szenen von der Einnahme der Stadt (Kampfhandlungen an der Wilhelmsbrücke, zerstörte Innenstadt) sind dieselben wie in COMBAT REPORT 85. FRANKFURT-ON-MAIN CAPTURED (1945).

**COMBAT REPORT 85. FRANKFURT-ON-MAIN CAPTURED.**

■ Reportage J: 1945 **P:** U.S. Army Signal Corps. European Theatre of Operations **F:** 16mm; s/w; Lichtton **L:** 10' **F alt.:** HD-Dig. **Archiv:** ISG ■ Dieser patriotische, aber nicht anti-deutsche Film, in der Wirkung eine Mischung aus Kriegsfilm und Reportage, berichtet von der Einnahme Frankfurts durch amerikanische Truppen im März 1945. Die Bilder während und nach der Eroberung bieten erste Einblicke in Frankfurts zerstörte Innenstadt.

**„FRANKFURT AM MAIN 1945 (IN FARBE)“**

■ Amateurfilm J: 1945 **F:** Farbe; stumm **L:** 1' **F alt.:** Youtube **Archiv:** Chronos Media, Potsdam-Babelsberg (?) ■ Ansichten der Zerstörungen am Frankfurter Hauptbahnhof; freudig strahlende, winkende Menschen, die mit ihrem Hab und Gut den Kameramann passieren.

**„FRANKFURT NACH KRIEGSENDE“** ■ Amateurfilm J: 1945 **F:** s/w; stumm **L:** 5' **F alt.:** HD-Dig.; <http://archiv-akh.de/filme/744#1> **Archiv:** AKH ■ Der Amateurfilm zeigt unter anderem den Roßmarkt mit Gutenberg-Denkmal und die enthauptete Katharinenkirche, den Kaiserplatz mitsamt Frankfurter Hof und den Hauptbahnhof.

**„ZERSTÖRTE FRANKFURT 1944/45“**

■ Dokumentarfilm J: 1944/1945 **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 5' **F alt.:** HD-Dig.; Beta **Archiv:** ISG ■ Diese Bilder täuschen Normalität vor: Plätze und Straßen sind fein säuberlich von den Trümmern befreit, Straßenbahnen fahren und geschäftige Passanten eilen über die Straßen. Auf Häuserzeilen und Geschäftsfassaden stehen Durchhalteparolen.

**TRAUER MUSS ELEKTRA TRAGEN**

■ Dokumentarfilm J: 1947 **R:** Curt Oertel **Stab:** B, K: Curt Oertel **P:** Curt Oertel Film Studiengesellschaft, Wiesbaden **F:** 35mm; s/w; Ton **L:** 15' ■ Über die Frankfurter Uraufführung des Trauerspiels „Mourning Becomes Electra“ (Eugene O'Neill) in der Frankfurter Börse am 12. April 1947.

**DAS JAHR 48. EIN DOKUMENTARBERICHT MIT BILDERN UND TEXTEN DER ZEIT**

■ Dokumentarfilm J: 1948 **R:** Curt Oertel **Stab:** Konzept, Kommentar: Curt Oertel, Hans Jürgen Wolff, Dr. A. Wassum; K, S: Curt Oertel **P:** Curt Oertel Film Studiengesellschaft, Wiesbaden **F:** 35mm; 16mm; s/w; stumm **L:** 24' **Archiv:** DIF (35mm); ISG (16mm) ■ In diesem die Geschichte beschwörenden Dokumentarfilm spielt Frankfurt nicht als Stadt, sondern als Ort der Demokratie eine Rolle. Die Paulskirche als Tagungsort der Nationalversammlung 1848/1949 ist immer wieder, auch in Form historischen Bildmaterials, zu sehen; abschließend erscheint die im Zuge des Wiederaufbaus eingerüstete Paulskirche.

**JAHRHUNDERTFEIER DER ERSTEN DEUTSCHEN NATIONALVERSAMMLUNG IN FRANKFURT A.M. ZUM 18. MAI 1948**

■ Dokumentarfilm J: 1948 **P:** Wacker-Film **A:** Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 26' **F alt.:** HD-Dig., Dig. **Archiv:** ISG (16mm, HD-Dig., Dig.); DIF (16mm, Kurzfass. ohne Ruinenbilder und Sportereignisse) ■ Aufnahmen von Ruinen in der Innenstadt und verschiedener Feierlichkeiten im Rahmen der Festwoche zur Jahrhundertfeier der Nationalversammlung: Sportveranstaltungen, Kranzniederlegung auf dem Hauptfriedhof, Verleihung des Ehrendoktorats an Walter Kolb, Festakte in der Akademie der Arbeit und Paulskirche. Vorangestellt ist ein Spendenaufruf der Stadt zum Wiederaufbau der Paulskirche.

**WIEDERAUFBAU FRANKFURT 1946/48**

■ Wochenschau-Kompilation J: 1946/1948 **R:** Curt Oertel **A:** OMGUS **F:** 16mm (1200m / 109'; stumm) [verschollen]; 35mm – Nitro Bild-Positiv (1375m / 51'; stumm) [BA-FA]; 35mm (315m / 12'; Ton) + 35mm – Dup-Negativ (213m oder 220m / 8'; stumm; Beschriftung Filmdose: „Wiederaufbau – FFM, Rolle 3“) + 35mm – Dup-Negativ (320m / 12'; Ton; Beschriftung Filmdose: „Wiederaufbau Frankfurt, Rolle 4“) + 35mm – Dup-Negativ (311m / 11'; stumm; Beschriftung Filmdose: „Wiederaufbau Frankfurt“, Rolle [ohne Nummer]) [Mölling]; s/w **Archiv:** BA-FA; Mölling ■ Eine chronologische Zusammenstellung von Frankfurt-Berichten der *Welt im Film*, eingelagert zu Dokumentationszwecken und zur möglichen Wiederverwertung, so geschehen bei mindestens FRANKFURT AM MAIN. WIEDERGEBURT EINER WELTSTADT (1952).

**FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm **J:** 1950 **F:** 35mm; s/w; stumm **L:** 79m **Archiv:** BA-FA

**SIEH DICH UM... HESSEN BAUT AUF!** ■ Imagefilm **J:** 1950 **R:** Alphons Dettenbach (?) **Stab:** K: Alphons Dettenbach **P:** Staatl. Landesbildst. Hessen **A:** Land Hessen **F:** 35mm; 16mm; s/w; Ton **L:** 42' (6 x 7') **F alt.:** VHS **Archiv:** Mölling (35mm); DIF (35mm); ISG (16mm); MZ (VHS) ■ „Dieser Film soll das Vertrauen der Bevölkerung in die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Hessens als Glied der Bundesrepublik festigen“, ließ der Hessische Minister des Innern in einem Schreiben vom 29. September 1950 an die Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister und Landräte verlauten, verbunden mit der Bitte, den Theaterbesitzern die geforderte Ermäßigung der Vergütungssteuer um 5 % zu gewähren. Die Teile dieser im Auftrag der Hessischen Landesregierung hergestellten sechsteiligen Serie liefen in den Wochen vor bis kurz nach der Landtagswahl im Beiprogramm der hessischen Kinos, dem Wunsch der Auftraggeber nach „un-mittelbar nach der Wochenschau“ (Schreiben an die Theaterbesitzer vom 4. Oktober 1950).<sup>3</sup>

**ALTE LIEBE ZU FRANKFURT A.M. UND ZU SEINEM KURGARTEN BAD HOMBURG** ■ Imagefilm **J:** 1951 **R:** Dr. Ulrich Kayser, Mita.: Edith Kayser **Stab:** B: Dr. Ulrich Kayser, Mita.: Edith Kayser; K: Eberhard Gerstenberg, Gerhard Müller; M: Rudolf Perak **P:** Epoche Color-Film A. G., Wiesbaden **A:** Stadt Frankfurt/M. **F:** 35mm; 16mm; s/w; Ton **L:** 474m = 18' (1. Fass.); 375m = 14' (2. Fass.); 156m = 6' (Kurzfass.) **Archiv:** BA-FA (Kurzfass.: 35mm, 16mm); FWM (2. Fass.: 35mm) ■ Der Untertitel „Ein Film der Epoche“ trifft es auf den Punkt: Das Wirtschaftswunder ist in diesem von Stolz und aufgesetzter Fröhlichkeit geprägten Imagefilm bereits deutlich zu spüren; die Zeil ist etwa „die Straße deutscher Exportartikel“. Außerdem werden, unterbrochen durch kleinere Spielszenen, der Wiederaufbau, die Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt und Messeplatz sowie die zahlreichen Freizeitmöglichkeiten (auch die von Bad Homburg) vorgestellt. Im Vergleich zu nur wenig später entstandenen Imagefilmen verblüfft die altmodische Bildgestaltung.

**EINWEIHUNG DER FRIEDENSBRÜCKE IN FRANKFURT A.M. DURCH OBERBÜRGERMEISTER DR. KOLB. 1. MÄRZ 1951** ■ Dokumentarfilm **J:** 1951 **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 2' **Archiv:** ISG ■ OB Walter Kolb steht im Mittelpunkt dieses kurzen, von der Brücke aus gefilmten Dokuments, das die Eröffnung mitsamt feierlicher Straßenbahn-Überquerung der Linie 15 für die Nachwelt festhält. Ein Schwenk zeigt das frische Bauwerk schließlich vom Sachsenhäuser Ufer aus, das AEG-Hochhaus erscheint im Hintergrund.

**FRANKFURT AM MAIN. WIEDERGEBURT EINER WELTSTADT** ■ Imagefilm **J:** 1952 **Stab:** Manuskrt., Gest.: Dieter Fritko; Aufn., Zusammenstellung: „Welt im Film“. Frankfurt a. M.; K: E. Gerstenberg; Sprecher: Albrecht Göhler **P:** Welt im Film, München **A:** Stadt Frankfurt/M. **F:** 35mm; 16mm; s/w; Lichtton **L:** 7' / 197m **F alt.:** Dig. **Archiv:** Mölling (35mm); ISG (16mm, Dig.) ■ Unter Verwendung von Wochenschaumaterial werden stolz die städtischen Wiederaufbauleistungen – mit betontem Dank an die Bürgerschaft – präsentiert. Vom ungeheuerlichen Pathos des Imagefilms zeugt vor allem der Schlusssatz: „Hier schlägt das Herz einer wiedergeborenen Weltstadt, deren unversiegbaren Lebensstrom eine Bevölkerung bildet, die zäh ist in der Arbeit, roh im Feierabend und stark im Recht.“

<sup>3</sup> Beide Schreiben sind zu finden in den entsprechenden Filmkartons im Bestand Mölling.

**FRANKFURT AM MAIN. ZERSTÖRUNG UND WIEDERAUFBAU. EIN DOKUMENTARFILM DER FRANKFURTER AUFBAU-AKTIENGESellschaft FAAG ÜBER IHRE TÄTIGKEIT BEIM WIEDERAUFBAU** ■ Imagefilm **J:** 1952 **R:** Alphons Dettenbach (?) **Stab:** Landesbildstelle Hessen; T: Willi Emrich; Aufn.: Alphons Dettenbach; Sprecher: Botho Jung **P:** FAAG, Frankfurt **A:** Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; s/w; Ton **L:** 21' **F alt.:** DVD **Archiv:** ISG (16mm); MZ (DVD) ■ Dieser Film verkündet voller Pathos und mit im Nationalsozialismus erprobter Rhetorik die städtischen Wiederaufbau-Leistungen, für die Stadtverwaltung und Bürgerschaft Hand in Hand gingen, ganz so wie FRANKFURT AM MAIN. WIEDERGEBURT EINER WELTSTADT (1952). Als FAAG-Aufsichtsrats-Vorsitzender wird Walter Kolbs Beitrag nicht zuletzt durch die Szenen von der Grundsteinlegung zum Wiederaufbau der Altstadt hervorgehoben. Die zahlreichen Aufnahmen zeitgenössischer (zu errichtender) Neubauten, z.B. von der Kleinmarkthalle, sind anschauliche Momentaufnahmen des Wiederaufbaus.

**PENICILLIN** ■ Dokumentarfilm **J:** 1951/1952 **R:** Johannes Häußler **Stab:** K: H. G. Füngeling **P:** Dokumentarfilm-Produktion **F:** 35mm; s/w; Ton **L:** 341m **Archiv:** Constantin (?) ■ „Aufnahmen von der Penicillin-Großanlage der Höchster Farbwerke.“ (Katalog der deutschen Kultur- und Dokumentarfilme 1945-1952)

**DIE PUPILLE. EINE FILMCHRONIK DER JOHANN WOLFGANG GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN. NR. 1** ■ Amateurfilm **J:** 1951/1952 **P:** Filmstudio an der JWGU, Frankfurt **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 12' **F alt.:** Dig. **Archiv:** DIF (16mm); HHA (Dig.) ■ Das Filmstudio der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität realisierte bis 1957 mit fortlaufender Nummerierung Semester-Rückblicke über akademische, kulturelle und sportliche Veranstaltungen im Umfeld der Universität. Die erste Episode zeigt in einem eigenen Kapitel den Wiederaufbau des Universitäts-Hauptgebäudes; Handwerker verbauen die typischen Hohlblocksteine. Des Weiteren wird das neu errichtete Gebäude des Instituts für Sozialforschung vorgestellt: Die Kamera führt durch das Treppenhaus, die Seminarräume und den Lesesaal; Institutsleiter Max Horkheimer ist an seinem Schreibtisch zu sehen.

**PUPILLE NR. 3** ■ Amateurfilm **J:** 1952/1953 **P:** Filmstudio an der JWGU, Frankfurt **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 7' **Archiv:** DIF ■ Die Episode beginnt mit einem Rundgang durch das neu errichtete Studentenhaus, auch Ferdinand Kramer ist mit von der Partie; die Aufnahmen zeigen, dass das Gebäude sogleich von den Studenten angenommen wurde. Zur feierlichen Einweihung am 21. Februar 1953 sind der amerikanische Hochkommissar James B. Conant, der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn und Bundespräsident Theodor Heuss zu Gast. Am 8. Dezember 1952 spricht Walter Kolb beim Richtfest für das Gebäude des Physikalisch-Chemischen Instituts (heute Fachbereich Informatik).

**PUPILLE NR. 4** ■ Amateurfilm **J:** 1953 **P:** Filmstudio an der JWGU, Frankfurt **F:** 16mm; s/w; stumm **L:** 21' **F alt.:** HD-Dig.; Dig. **Archiv:** DIF (16mm, HD-Dig.); UF (HD-Dig.); HHA (Dig.) ■ Die Episode zeigt eingangs die Abrissarbeiten des alten Universitätseingangs sowie dessen moderne Neugestaltung. Außerdem zu sehen sind das Studentenhaus, Neubauten der Universität und Studentenwohnheime kurz nach ihrer Fertigstellung; ein Hörsaal wird eröffnet in Anwesenheit von OB Walter Kolb.





**„RUNDBLICK VOM DOM“** | Amateurfilm J: ca. 1953 F: 35mm; s/w; stumm L: 2' F alt.: HD-Dig.; DVD Filmwerte FFM Archiv: ISG | Der Film beginnt mit einer sekundenkurzen Einstellung eines US-Armeepolizisten, der an einem Flughafen einer nicht zu erkennenden Person die Autotür öffnet, dann folgen die eigentlichen Panoramabilder. Die an einem sonnigen Tag vom Domturm mit Stativ aufgenommenen Bilder vermitteln einen authentischen Eindruck vom Zustand der Innenstadt zu Beginn der 1950er Jahre. Die Trümmer sind bereits beiseite geräumt, Autos befahren den Römer, Wohnhäuser am Weckmarkt und das Fernmeldedochhaus befinden sich im Bau.



**IN FRANKFURT IST MESSEZEIT [Alternativ: MESSEN DIENEN DER WIRTSCHAFT]**

■ Dokumentarfilm J: 1954 R: Dr. Ulrich Kayser Stab: B: Dr. Ulrich Kayser; K: Hermann Burk; M: Hans Otto Borgmann; Produktionsl.: A. F. Saalborn P: Afifa-Wirtschaftsfilm, Wiesbaden F: 35mm; Farbe; Ton L: 14' Archiv: Mölling; FD | Farbprächtige Bilder vom Messebetrieb und -angebot.



■ PUPILLE NR. 4 (D 1953)

**PUPILLE NR. 6** | Amateurfilm J: 1954 P: Filmstudio an der JWGU, Frankfurt F: 16mm; s/w; Ton L: 20' F alt.: HD-Dig.; Dig. Archiv: DIF (16mm, HD-Dig.); UF (HD-Dig.); HHSa (Dig.) | Englisches Seminar und Amerika Institut werden aus der Vogelperspektive als Neubauten vorgestellt. Ferdinand Kramer lieferte die Entwürfe, die architektonische Gestaltung wurde vom Bund deutscher Architekten ausgezeichnet, wie der Kommentar stolz verlauten lässt. Enthalten ist auch ein Blick vom Amerika Institut auf die Senckenberganlage und die gegenüberliegenden Universitätsbauten.

**UNSER FRANKFURT HEUTE. EIN BILDBERICHT DER TELE-FILM FRANKFURT/M** | Imagefilm (?) J: 1954 Stab: Gest.: Ludwig Nau; Aufn.: Willy Sedler; M: Erich Börschel P: Tele-Film Frankfurt A: Frankfurter Aufbau AG (?) F: 35mm; 16mm; Farbe; Ton L: 14' F alt.: HD-Dig.; DVD Filmwerte FFM Archiv: Mölling (35mm); ISG (16mm, HD-Dig.); DIF (16mm) | An diesem farbenfrohen Film über die Leistungen beim Frankfurter Wiederaufbau interessieren besonders die Kommentare und Darstellungen zum Innenstadtbereich. Der Schnitt zu den Neubauten gleicht einem neu aufgeschlagenen Kapitel; die aufgelockerte Bebauung sei



■ IN FRANKFURT IST MESSEZEIT [Alternativ: MESSEN DIENEN DER WIRTSCHAFT] (D 1954)

Handwerker begießen das Ereignis auf dem abendlichen Fest, dem auch der ausführende Architekt Ferdinand Kramer beiwohnt.

**PUPILLE NR. 8** | Amateurfilm J: 1955 P: Filmstudio an der JWGU, Frankfurt F: 16mm; s/w; Ton L: 19' Archiv: DIF | Zunächst werden die Pläne für das neue Studentenheim an der Bockenheimer Warte vorgestellt; in Abgrenzung zu den bereits vorhandenen Gebäuden befand sich ein „ausgedehnter Park“. Der Bau hat bereits begonnen: Zu sehen ist nun der gesamte Campus als offener Baugrund; Bagger und Presslufthammer sind gleichermaßen im Einsatz.

**VAKUUM-BETONROHRE – I. UND II. TEIL (BAU UND VERLEGUNG)** | Dokumentarfilm J: 1955 oder 1956 R: Karl F. Wagner P: Industrie- und Wirtschaftsfilm Ing. Karl F. Wagner, Saarbrücken A: Dywidag, München; Siemens-Bauunion, München; Vacuum Concrete, Paris F: 35mm; 16mm; s/w; Lichtton L: 19' | „Vakuum-Betonrohre werden in diesem Film für die Groß-Sammleranlage der Stadt Frankfurt hergestellt und im zweiten Filmteil in Kanälen nahe dem Mainufer verlegt. Die Anwendung der Vakuumverfahren im Taktstraßenverfahren wird eingehend dargestellt, desgl. Probeversuche und der Transport großer Rohre bis zum Bauplatz. Verlegen der Rohre in z.T. 8m tiefer Baugrube. Dichten der Rohrstöße, Wasserprobe der Muffenverbindungen usw. sowie das Einschlämmen der Rohre im Baugrund beschließen diesen interessanten Film.“ (Arbeitskatalog Nr. 1 zur Baufilmdokumentation 1960)

**PUPILLE NR. 10** | Amateurfilm J: 1956 P: Filmstudio an der JWGU, Frankfurt F: 16mm; s/w; stumm L: 8' Archiv: DIF | Das gerade fertig gestellte Studentenheim an der Bockenheimer Warte wird inspiziert. Ein Blick aus einem der oberen Stockwerke auf die Bockenheimer Warte sowie ein Schwenk über die einladende Rasenfläche im Innerhof verorten das Gebäude in seiner Umgebung. Weitere vom Dach vorgenommene Panoramafotografien dokumentieren die angrenzenden sich im Um- oder Aufbau befindenden Gebäudekomplexe, darunter die Akademie der Arbeit.

**PUPILLE NR. 9** | Amateurfilm J: 1955/1956 P: Filmstudio an der JWGU, Frankfurt F: 16mm; s/w; Ton L: 10' F alt.: Dig. Archiv: DIF (16mm); HHSa (Dig.) | Unterlegt mit klassischer Musik wird von den Richtfesten des pharmazeutischen und Lebensmittelinstituts sowie des

unausweichlich, um dem gewachsenen Verkehrsaufkommen gerecht zu werden. Das Neue und das Alte würden sich jedoch harmonisch vereinen und fänden Anerkennung der „Bürger und vieler Fachleute aus aller Welt“. Einer Fassung des Films (Bestand Mölling) sind Fotos der Zerstörungen vorangestellt mit den nacheinander eingeblendeten Daten 4. Oktober 1943, 22. März 1944, 9. März 1945, 8. Mai 1945 und 26. Mai 1945.

**PUPILLE NR. 7** | Amateurfilm J: 1954/1955 P: Filmstudio an der JWGU, Frankfurt F: 16mm; s/w; Ton L: 16' F alt.: HD-Dig.; Dig. Archiv: DIF (16mm; HD-Dig.); UF (HD-Dig.); HHSa (Dig.)

■ Erwähnenswert sind die Szenen vom Richtfest des Biologischen Instituts an der Siesmayerstraße. Studenten und



Studentenheimes an der Bockenheimer Warte berichtet, die aufgrund starken Nebels kaum zu sehen sind.

**ABSCHIED VON WALTER KOLB** ■ Dokumentarfilm J: 1957 R: Ludwig Nau P: Tele-Film, Ludwig Nau, Lübeck F: 35mm; s/w; Ton L: 13' Archiv: Mölling ■ Voller Pathos nimmt dieser Film Abschied vom verstorbenen Oberbürgermeister. Enthalten sind Szenen der Aufbahrung, der Trauerfeier in der Paulskirche, des Trauerzugs und der Beerdigung. Die Kondolenz-Reden der Trauerfeier würdigen seine Verdienste beim Wiederaufbau; die Anteilnahme in der Bevölkerung ist groß. Der Film ergänzt den Film DR. WALTER KOLB. OBERBÜRGERMEISTER DER STADT FRANKFURT AM MAIN. 1946–1956 (1957), beide zusammen wurden von Tele-Film unter dem Titel „Dr. Walter Kolb, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. von 1946–1956“ der FSK vorgelegt.

**BAHNHOFS-IMPRESSIIONEN** ■ Dokumentarfilm J: 1957 R: Erich Kolber P: Film- und Funk-Werbung GmbH, Frankfurt F: 35mm; s/w L: 357m Archiv: Verleih ehemals: Metro-Goldwyn-Mayer, Frankfurt ■ Ein weiterer Film, der sich einzig dem Frankfurter Hauptbahnhof widmet; vgl. auch HAUPTBAHNHOF. SUITE IN VIER SÄTZEN FÜR KAMERA UND ORCHESTER (1960) und GESICHT DES BAHNHOFES (1962).

**DR. WALTER KOLB. OBERBÜRGERMEISTER DER STADT FRANKFURT AM MAIN. 1946–1956. EIN DOKUMENTARBERICHT ÜBER ERINNERUNGEN AN FRANKFURTS OBERBÜRGERMEISTER. ZUSAMMENGESTELLT VON DER TELE-FILM-FRANKFURT [Alternativ: ERINNERUNGEN AN WALTER KOLB]** ■ Dokumentarfilm J: 1957 R: Ludwig Nau Stab: Kommentar: Horst Siebecke P: Tele-Film, Ludwig Nau, Lübeck F: 35mm; 16mm; s/w; Ton L: 14' F alt.: Daten-CD Archiv: Mölling (35mm; 16mm); ISG (16mm); Stadtbücherei Frankfurt (Daten-CD) ■ Zahlreiche Szenen mit Walter Kolb zum Beleg seiner Leistung beim Wiederaufbau sind hier versammelt. Darüber hinaus zeigen auch Fotos Kolb als nahbaren Politiker mit einem großen Herz für die Menschen, für den Sport, die Kultur und die Kirche.

**PUPILLE NR. 11** ■ Amateurfilm J: 1956/1957 P: Filmstudio an der JWGU, Frankfurt F: 16mm; s/w; stumm L: 9' F alt.: HD-Dig. Archiv: DIF (16mm; HD-Dig.); UF (HD-Dig.) ■ Während einer Demonstration für Frieden in Ungarn und Ägypten ist die Mertonstraße in ihrer zeitgenössischen Bebauung als Autostraße zu sehen.

**FRANKFURT** ■ Amateurfilm J: 1958 F: Normal 8; s/w; stumm L: 5' F alt.: SD-Dig. Archiv: HDF – Best. Landesfilmsammlung ■ Diese Aufnahmen vom Mainufer, der Zeil und vom Zoo, vor allem aber vom Areal rund um die Hauptwache, werden von einer schönen Sequenz von Leuchtreklamen beschlossen, die jeweils einander überblenden.

**FRANKFURTER BILDERBOGEN** ■ Dokumentarfilm J: 1958 P: Hessen-Film GmbH, Frankfurt F: 35mm; Farbe; Ton L: 296m = 11' Archiv: HR (Ausschnitt auf 16mm: n. a.) ■ Dieser CinemaScope-Film in Farbe zeigt das „alte und neue Frankfurt“ (*Katalog der Kultur- und Dokumentarfilme aus der Bundesrepublik Deutschland 1954–1959*). Ca. 6' daraus wurden in der Sendung „Filme über Frankfurt“ (18.8.1988, HR) verwendet.

**FÜR EINEN PLATZ AN DER SONNE. EIN IFAG-FILM UM ERNST MAY** ■ Dokumentarfilm J: 1959 R: Rudi Hornecker Stab: Idee: K.H. Pulfer; K: Hans Münzhuber P: ifag-Produktion F: 35mm; s/w; Ton L: 10' F alt.: DVD EMG 2; DVD absolut DMS ■ Ernst May, seinerzeit Planungsbeauftragter der Stadt Mainz, kommentiert und verteidigt die zeitgenössischen „Umeignungen“ (d.h. die entsprechenden Orte in der Stadt ihrem aktuellen Nutzungsbedarf gemäß umzugestalten): Ein Plädoyer für flächendeckende, langfristige Stadtplanung – wie es Frankfurt unter seiner Ägide in den 1920er Jahren und Rotterdam, Hamburg und Mainz nach dem Krieg vorgemacht hätten. Die Nachkriegs-Baukultur in Frankfurt bleibt dabei unerwähnt.

**KUNSTSTUDENTIN URSULA** ■ Imagefilm J: 1955/1959 R: Erni Priemel, Dr. Gero Priemel Stab: B: Dr. Gero Priemel, Robert Stromberger; Dialoge: Robert Stromberger; K: Gerd Scholz; Ton: Siegfried Koch; M: Heinz Jahr; D: Ingrid Stenn, Sylvia Lydi, Hannelore Wahl, Peter Fricke, Robert Stromberger, Sophie Cossaeus, Karl Luley P: Boehner-Film Fritz Boehner KG, Hamburg A: Stadt Frankfurt/M. F: 35mm; 16mm; Eastmancolor; Lichtton L: 21' F alt.: Dig.; DVD Filmwerte FFM; filmportal.de Archiv: ISG (16mm, Dig.); Mölling (16mm: dt., engl., frz. Fass.) ■ Dieser Spielfilm wirbt auf biedere wie charmante Weise für die Stadt und stellt neben Freizeitmöglichkeiten, Wohn- und Arbeitsalltag auch architektonische Highlights vor. Gleich an mehreren Stellen wird dafür plädiert, die baulichen Schönheiten der Stadt nicht ungeachtet zu lassen; als Stadtführerin verkündet Ursula beim Anblick von Palais Thurn und Taxis sowie Fernmeldehochhaus: „Hier bietet der mutige Kontrast einen Beweis für das Miteinanderbestehen von Alt und Neu. Ein Symbol für den Geist dieser Stadt.“ Der Film existierte zudem in engl., frz. und span. Fassung.

## 1960-1969

**AN DER PERIPHERIE EINER GROSSTADT – EIN LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET IN FRANKFURT A. MAIN – NIDDATAL [Alternativ: „BUNDESGARTENSCHAU“]** ■ Dokumentarfilm J: 1960er Jahre (?) P: Hollefilm, Frankfurt/M. F: 16mm (Einfachperf.); Farbe; stumm L: 10' Archiv: ISG, FW – Best. Philipp Holzmann AG ■ Eine romantisierende Momentaufnahme von Flora und Fauna des Niddatals, dessen Erholungsmöglichkeiten von Jung und Alt, mit Rad oder Stöckelschuh, genutzt werden.

**LANDSCHAFTSGÄRTNERISCHE ARBEITEN AUF EINER GROSSBAUSTELLE [Alternativ: „BUNDESGARTENSCHAU“]** ■ Dokumentarfilm J: 1960er Jahre (?) P: Hollefilm, Frankfurt/M. F: 16mm (Einfachperf.); Farbe; stumm L: 14' Archiv: ISG, FW – Best. Philipp Holzmann AG ■ Logistik und Durchführung beim Aufschütten von Hügeln, Pflanzen bzw. Verpflanzen von Bäumen und Großgehölzen werden vorgestellt. Zum Einsatz kommen Bagger, Planiertrappen, Schüttlaster, Kräne, Güterwaggons und Lastkraftwagen.

**„BAU DES FRANKFURTER FLUGHAFENS“** ■ Amateurfilm J: 1960er Jahre R: Hr. Schmitt F: Normal 8; s/w; stumm L: 4' F alt.: 2K-Dig. Archiv: DIF ■ Neben dem Rollfeld, auf dem Start- und Landebewegungen beobachtet werden, befinden sich in unmittelbarer Nähe Sandhügel, Baugerät und Handwerker. Insbesondere die kurzen Szenen aus dem Besucherbereich geben Vorstellung von der schönen zeitgenössischen Flughafen-Architektur.

**ENKHEIMER RIED (ENTSCHLÄMMUNG)** ■ Dokumentarfilm J: 1960 F: 16mm (Doppelperf.); Farbe; stumm L: 12' Archiv: ISG, FW – Best. Philipp Holzmann AG ■ Mittels Seilwinden und Schaufelbaggern wird die Entschlammung vorgenommen, es entsteht ein Vorher-nachher-Vergleich.

**FRANKFURTER PFANNE** ■ Dokumentarfilm J: 1960 (?) A: Braas & Co., Dachsteinwerke, Frankfurt/Main F: 16mm; Farbe / s/w; Ton L: 20' Archiv: Braas GmbH (?) ■ „Im ersten Teil behandelt der Film den Herstellungsprozeß der unter dem Namen ‚Frankfurter Pfanne‘ bekanntgewordenen Betondachsteine vom Rohmaterial bis zum Fertigprodukt. Im zweiten Teil wird unter Herausstellung der bei uns noch wenig bekannten zweischaligen Dachhaut durch vor der Lattung über die Sparren gespannte Spezialspannbahnen aus Jutegewebe oder Sisalkraftpapier die Verwendung der Frankfurter Pfannen am Bau gezeigt. Der dritte Teil (Farbfilm) zeigt ausgeführte Objekte, landwirtschaftliche und Industriebauten, Eigenheime und Siedlungsbauten.“ (*Arbeitskatalog Nr. 1 zur Baufilmdokumentation 1960*)

**HAUPTBAHNHOF. SUITE IN VIER SÄTZEN FÜR KAMERA UND ORCHESTER** ■ Dokumentarfilm **J:** 1960 **R:** Hans-Martin Majewski **Stab:** Volker Bergmann, Hans H. Hermann, Horst Kuntschke, Wolfgang Dittmers **P:** Bergmann-Film **F:** 16mm; s/w; Lichtton **L:** 12' **F alt.:** Digi-Beta; SD-Dig. **Archiv:** HDF – Best. Landesfilmsammlung ■ Vier mit „Eile“, „Warten“, „Betrieb“ und „Fahren“ betitelte Sequenzen schildern den Alltag am Frankfurter Hauptbahnhof. Begleitet werden die teilweise fiktiven Aufnahmen von Menschen, Material und Architektur mit auf die jeweilige Atmosphäre abgestimmten Jazz-Rhythmen.

**KALEIDOSKOP 60** ■ Imagefilm **J:** 1960 **P:** Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Frankfurt/M. mit Unterstützung des HR **A:** Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; s/w; Magnetton **L:** 21' **Archiv:** Mölling ■ Der erste KALEIDOSKOP-Teil enthält Aufnahmen von der Einweihung der neuen Volkssternwarte in der Senckenberganlage und von der Grundsteinlegung zum Wiederaufbau des Deutschordenshauses in Sachsenhausen; im Verkehrskindergarten im Günthersburgpark üben die Kleinen den Ernstfall auf den überfüllten Straßen draußen. Der alberne Humor war in FRANKFURTER KALEIDOSKOP 1962–1966 (1966) nicht mehr zu finden.

**SCHORSCH UND SCHAA UND FRANKFORD (KRANKENHAUS)** ■ Imagefilm **J:** 1960 **Stab:** D: Renauld Nonsens, Heinz (Heiner) Erle; Protag.: Werner Bockelmann **P:** Gerstenberg-Film, Frankfurt **F:** 35mm; Farbe; Ton **L:** 1' / 25m **Archiv:** Mölling ■ Die vom Karikaturisten Kurt Halbritter für die Binding-Brauerei gestalteten Werbefiguren Schorsch und Schaa erwachen in diesen Mini-Imagefilmen zum Leben, gespielt von Renauld Nonsens und Heinz Erle.<sup>4</sup> Eine Spielanweisung an die Theaterbesitzer (mit dem Wunsch, die einzelnen Teile jeweils zwischen Kulturfilm und Wochenschau zu platzieren) besagt: Die „Werbefilmreihe ist keine Wirtschaftswerbung, sondern eine Vertrauenswerbung der Stadtverwaltung Frankfurt am Main.“ (Das Frankfurter Verleihunternehmen hieß wohlgermerkt „Lumina Propaganda Robert Müller“). In dieser Episode verkünden die beiden Kompagnons, wie wunderbar es sei, dass Frankfurt nun genügend Krankenbetten habe und noch weitere geplant seien; das übertriebene Frankfurt-Lob gehört offensichtlich zum Konzept. Mit einem ungelungenen Auftritt von OB Werner Bockelmann.

**SCHORSCH UND SCHAA UND FRANKFORD (NEUBAUTEN)** ■ Imagefilm **J:** 1960 **Stab:** D: Renauld Nonsens, Heinz (Heiner) Erle **P:** Gerstenberg-Film, Frankfurt **F:** 35mm; Farbe; Ton **L:** 1' / 22m **Archiv:** Mölling ■ „Wenn de lebe willst, muss Verkehr sein. Wo Verkehr is, wird gebaut“, sagt Renauld Nonsens in dieser Episode zu seinem Kompagnon Heinz Erle und weist ihn zurecht, dass nach dem Krieg in Frankfurt längst nicht nur Bank- und Versicherungs-Gebäude gebaut worden wären, sondern auch „über 110.000 neue Wohnungen“.

**SCHORSCH UND SCHAA UND FRANKFORD (VERKEHRSPROBLEM)** ■ Imagefilm **J:** 1960 **Stab:** D: Renauld Nonsens, Heinz (Heiner) Erle **P:** Gerstenberg-Film, Frankfurt **F:** 35mm; Farbe; Ton **L:** 1' / 23m **Archiv:** Mölling ■ Erle moniert die vollgestopften Straßen und Straßenbahnen, doch Nonsens versichert ihm, dass die Stadtverwaltung sich bemühe und die „Schnellbahn“ die Situation schon bald verbessern werde.

**SCHORSCH UND SCHAA UND FRANKFORD (4. MOTIV)** ■ Imagefilm **J:** 1960 **P:** Gerstenberg-Film, Frankfurt **F:** 35mm; Farbe; Ton ■ Das 4. Motiv der Serie ist bislang nicht in Archiv ausfindig gemacht worden.

**ALLTAG UNTER BÄUMEN** ■ Imagefilm **J:** 1958/1961 **R:** Walter Holle **Stab:** B, K: Walter Holle; T: Grete Weil **P:** Hollefilm, Frankfurt/M. **A:** Gartenamt der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; Farbe; Ton **L:** 29' **F alt.:** Beta **Archiv:** ISG; ISG, FW; Mölling (nur Beta) ■ Wie auch in dem Hauptfilm FERIEN IM ALLTAG. EIN FILM VON GÄRTEN, WIESEN UND WÄLDERN IN DER GROSSSTADT (1958/1961) ist Peter zu sehen, wie er Bewohner jeden Alters auf die Grünflächen, Wasserläufe und Freizeitmöglichkeiten aufmerksam macht. Das Material ist allerdings anders kombiniert und kommentiert, teils durch alternative Szenen ergänzt; der Stadtwald sowie die Stadtplanung werden nicht eigens behandelt. Auch diese professionell und liebevoll gestaltete Variante verblüfft mit ihrer beiläufigen Werbung für gesellschaftlichen Zusammenhalt und ihren ironischen Spitzen („Kleingärtner sind weder Grundbesitzer noch Bodenspekulanten [...]“).

**DER BLICK DURCH DEN ZAUN** ■ Dokumentarfilm **J:** 1961 **R:** Carl Joachim Bringer **Stab:** B: Carl Joachim Bringer; K: Horst Nagel; M: R. Menges **P:** Euphono-Film GmbH, Düsseldorf **F:** 35mm; s/w; Lichtton **L:** 12' / 297m ■ „Ein Film über die Entstehung eines Großbaues in Frankfurt am Main, der sich trotz seiner Zweckform harmonisch in das moderne und historische Gesamtbild der Stadt einfügt. Interessiert beobachten Passanten das Wachsen des Baues und unterhalten sich über technische Einzelheiten. Trotz seiner technischen Information hat der Film ein feuilletonistisches Gepräge.“ (*Deutscher Kultur- und Dokumentarfilm-Katalog 1961*) Die umfangreiche Suche nach einer Kopie dieses Films blieb erfolglos, Hinweise nimmt der Hg. dankend entgegen.

**FERIEN IM ALLTAG. EIN FILM VON GÄRTEN, WIESEN UND WÄLDERN IN DER GROSSSTADT** ■ Imagefilm **J:** 1958/1961 **R:** Walter Holle **Stab:** Drehbuch-Skizze: Aloys Bernatzky; B, K: Walter Holle; T: Grete Weil; Trick.: Hans Geipel **P:** Hollefilm, Frankfurt/M. **A:** Stadtplanungsamt, Gartenamt und Forstamt der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; Farbe; Magnetton **L:** 37' / 395m **F alt.:** DPX-Dig., HD-Dig. **Archiv:** ISG (16mm; DPX-Dig.; HD-Dig.); ISG, FW (16mm); DIF (16mm) ■ Nach einer kurzen Einführung in das aktuelle, von Zeitdruck und Geschäftstrieb geprägte Großstadtleben taucht die Hauptfigur Peter auf. Nachdem seine heißgeliebten Sonnenblumen (!) zerstört wurden, träumt der kleine Junge davon, die Bewohner wieder zu mehr Aufmerksamkeit für die Grünflächen und Freizeitmöglichkeiten in und um Frankfurt herum zu motivieren. Anschließend geht es in den Stadtwald, wo u.a. junge Männer die Klampfe spielen und ein junges Pärchen dem Sonnenaufgang entgegen tanzt. Den Abschluss bildet eine Animation, welche die historische und zukünftige Stadtentwicklung (spolitik) in einen Kontext stellt. Bürgermeister (1960–1966) Rudolf Menzer nutzte diesen Film sowie die beiden Nebenproduktionen ALLTAG UNTER BÄUMEN und NICHT NUR DER URWALD RUFT bei seiner (erfolglosen) Kampagne zur Durchsetzung des Grüngürtels.

**FRANKFURT, RHEIN-MAIN** ■ Dokumentarfilm **J:** 1961 **R:** Heinz Tichawsky, Hans R. Strobel **Stab:** B: Heinz Tichawsky, Hans R. Strobel; K: Heinz Tichawsky, Hans R. Strobel **P:** Produktion Strobel-Tichawsky, München **A:** Produktion Strobel-Tichawsky **F:** 35mm; s/w; Magnetton **L:** 30' ■ „Ein Filmfeuilleton über den Verkehrsflughafen Rhein-Main, über das Fliegen und über Menschen, die fliegen.“ (*Deutscher Kultur- und Dokumentarfilm-Katalog 1964*); Ausschnitte evtl. enthalten in TAG DER OFFENEN TÜR 2001 (2001).

**NICHT NUR DER URWALD RUFT** ■ Imagefilm **J:** 1958/1961 **R:** Walter Holle **Stab:** K: Walter Holle **P:** Hollefilm, Frankfurt/M. **A:** Forstamt der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm **L:** 30' **Archiv:** ISG ■ Umfasst den vom Frankfurter Forstamt verantworteten Teil des Hauptfilms FERIEN IM ALLTAG. EIN FILM VON GÄRTEN, WIESEN UND WÄLDERN IN DER GROSSSTADT (1958/1961).

4 Ich bedanke mich bei Sabine Hock, die den Schauspieler Heinz Erle bestimmen konnte.



**BAUTEN, BÜRGER UND EIN BEMBEL.****FRANKFURT ZWISCHEN HEUTE UND**

**MORGEN** ■ Imagefilm J: 1962 R: Alphons Dettenbach (?) **Stab:** T: Joachim Peter; Bild: Alphons Dettenbach;

M: Emil Mangelsdorff; D: Otto Höpfner, Renaud Nonsens **P:** Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Frankfurt/M. **A:** Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; Farbe; Ton **L:** 21' **Archiv:** Mölling ■ Dieser Imagefilm mit dem klingenden Titel ist eine unverblümete Selbstbeweihräucherung der Kommune ob der erbrachten Leistungen beim Wiederaufbau: Verkehrsprobleme, Wohnungsknappheit und der Mangel an Schulen, Krankenhäusern und Parkanlagen seien bewältigt worden; aktuelle Bauprojekte wie die Theater-Doppelanlage, die Nordweststadt und Hochhäuser signalisieren den Aufschwung, der außerdem durch eine Fülle an Zahlen und Fakten bestätigt werden soll. Mit dem Fernsehmoderator Otto Höpfner und dem Schauspieler Renaud Nonsens bekam man Unterstützung zweier Frankfurter Originale, deren wiederkehrende Auftritte in einer Apfelweinwirtschaft die Leistungsschau immer wieder für einige Momente unterbrechen und strukturieren.

**GESICHT DES BAHNHOFES** ■ Dokumentarfilm J: 1962 R: Manfred Durniok **Stab:** K: Erich Grohmann; S: Eva-Maria Grohmann; M: Oskar Sala **A:** Sender Freies Berlin **F:** 35mm; s/w; Ton (o. D.) **L:** 11' **Archiv:** DIF; SDK ■ Der Frankfurter Hauptbahnhof als Protagonist eines kaleidoskopartigen Films, der die impressionistischen Aufnahmen von Mensch, Maschine und Raum mit einem experimentellen Soundtrack verbindet.

**HÖCHST** ■ Dokumentarfilm J: 1962 R: Hans-Jürgen Priebe **P:** Priebe Filmproduktion Hans-Jürgen Priebe, Frankfurt **F:** 35mm; 35mm – kDN (SW) und Mbd.; Farbe; Ton **L:** 10' / 253m **Archiv:** BA-FA (35mm – kDN (SW) und Mbd.) ■ „Eine impressionistisch gestaltete Dokumentation über die verträumte Kleinstadt am Main und eines der gigantischsten Industriewerke Deutschlands.“ (*Hessische Filmografie*)

**LIEBESERKLÄRUNG AN FRANKFURT** ■ Werbefilm J: um 1962 **F:** 35mm; Farbe; Lichtton **L:** 10' / 260m **Archiv:** DIF ■ Henninger-Werbespot, der schöne Aufnahmen vom Henninger Turm sowie vom Abfüllraum enthält.

**METROPOLE AM MAIN. BEGEGNUNG MIT EINER STADT** ■ Imagefilm J: 1962 (FSK-Prüfung am 11.9.1962) R: Ernst Günter Paris **Stab:** B: Ernst Günter Paris; K: Bruno Timm; M: Siegfried Franz; Gesamtl.: Dr. Gerhard Grupe **P:** Rotofilm, Hamburg **A:** Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Frankfurt/M. **F:** 35mm; 16mm; Farbe; Ton **L:** 12' **Archiv:** Mölling (35mm); DIF, ISG (16mm) ■ Angereichert mit witzigen Regie-Einfällen, vermittelt dieser Imagefilm die Leichtigkeit des Seins nach Wiederaufbau und Wirtschaftswunder. Zwischen den Aufnahmen der nun überall erstrahlenden 1950er-Jahre-Architektur und diversen Freizeitmöglichkeiten tauchen verschiedene Protagonisten auf, darunter Susanne und Rolf, die vom Kommentator direkt angesprochen werden. Während sie sich in die Schaufenster-Kleider hineinräumt, sinniert er als Journalist über das aktuelle Stadtbild. Beschwingt er als Rollschuhläuferinnen am Nizza und die Akrobaten im Garten der „Deutschen Turnschule“.



**METROPOLE AM MAIN. BEGEGNUNG MIT EINER STADT (D 1962)**

**OPERATION STADTBahn** ■ Imagefilm J: 1962 R: Curt A. Engel **Stab:** B: Curt A. Engel; K: Klaus Engel; Puppen: Mitarbeiter der Pirnaer Puppenspiele **P:** Boehner-Film Fritz Boehner KG, Hamburg **A:** Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt/M. **F:** 35mm; 16mm; Farbe; Ton (o. D.) **L:** 4' / 90m, 240m (?) **Archiv:** Mölling (35mm); ISG (16mm) ■ Animierte Puppen und Tricksequenzen schildern zunächst die entnervende Verkehrsproblematik, dann die aufreibenden Bauarbeiten, wobei die schnelle, bequeme und pünktliche Stadtbahn die erhoffte Erlösung bringt. Der sicherlich schönste Film der städtischen PR-Kampagne zum U-Bahn-Bau. Von der FSK als „Werbefilm“ geprüft.

**100 JAHRE HOECHST – 1863–1963** ■ Unternehmensfilm J: 1963 R: H. Viktor **Stab:** B: K. Weiss; K: R. Jürgens, G. Seib, R. Starke; M: Ludwig van Beethoven **P:** Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg-Rahlstedt **A:** Farbwerke Hoechst **F:** 35mm; s/w; Lichtton **L:** 20' ■ „Der Film berichtet vom 100. Geburtstag der Farbwerke Hoechst, der im Kuppelbau der neuen Festhalle von Belegschaft und Gästen gefeiert wurde. In Ausschnitten aus den Festansprachen werden die Geschichte der Farbwerke gestreift und die Erfolge gewürdigt, durch die die kleine Stadt Höchst in aller Welt bekannt wurde.“ (*Deutscher Kultur- und Dokumentarfilm-Katalog 1963*)

**1000 JAHRE JÜDISCHE GEMEINDE IN FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm J: 1963 R: Adolf Diamant ■ „Die Geschichte der Juden in Frankfurt ab dem Jahr 1130 anhand von Porträts, Häusern, Dokumenten, alten Stichen, Stadtplänen und Grabsteinen.“ (*Lebende Bilder*)

**AGITATIONSFILM. FRANKFURT 63** ■ Amateurfilm J: 1963 R: Herbert Birett, Hartmut Birett **Stab:** Idee: Herbert Birett; T: Hartmut Birett; K: Herbert Birett, Hartmut Birett **P:** Filmstudio an der JWGU, Frankfurt **F:** 16mm; s/w; Magnetton **L:** 5' **F alt.:** HD-Dig. **Archiv:** ISG (16mm); DIF (HD-Dig.); UF (HD-Dig.) ■ Mit authentischen Bildern von zahlreichen Ruinen im Stadtgebiet und einem polemischen Kommentar machten die beiden studentischen Filmemacher seinerzeit den Versuch, „ob man mit nicht gestellten Aufnahmen lügen kann oder nicht“ (Brief von Hartmut Birett an das ISG). Die Kombination bewusst ausgewählter architektonischer Schandflecken (aus heutiger Sicht gesehen vielfach Schmuckstücke) mit einem Kommentar aus beißender Adenauer-Kritik und Anti-Amerikanismus macht heute noch staunen, auch nachdem man die Entstehungsgeschichte kennt.

**MARSCHALL-BRUNNEN** ■ Amateurfilm J: ? (nach 1963) R: Werner Gustedt **F:** Super 8 **Archiv:** Helga Plank, Frankfurt

**MIR FRANKFORTER KULTURMENSCHEN... SKIZZEN AUS EINER EHEMALS FREIEN REICHSTADT** ■ Dokumentarfilm J: 1963 R: Nino Erné **Stab:** B: Nino Erné; K: Hans Wunsch; S: Gerda Christensen; Ton: V. Rotmistrenko; D: Karl Luley, Roswitha Alexander, Carl-August Blome, Harry Buckwitz, Hans Caninenberg, Richard Kirn, Heinrich Koch, Helmut Krapp, Detlev Lüders, Karl vom Rath, Fritz Rémond, Max Fleisch-Thebesius, Helmut Walcha, Hans Dieter Zeidler, Hannelore Zeppenfeld und als Frankfurter Berater Rudi Seitz; Produktionsl.: Rolf Dubral **F:** 16mm; s/w; Magnetton **L:** 46' **F alt.:** VHS, Beta **Archiv:** ISG ■ Trotz der altbackenen Gestaltung liefert dieser Film sehenswerte Eindrücke des kulturellen Lebens zu Beginn der 1960er Jahre. Das Stadtbild zu Zeiten Goethes wird in Form von Bildern aus dem Stadel rekonstruiert und dem modernen Stadtbild gegenübergestellt, dieses ist repräsentiert etwa durch das Neckermann-Gebäude und die Theater-Doppelanlage (mit Bildern vom Einbau der Wolken-Deckenskulptur). Erwähnenswert ist auch ein emotionaler Auftritt Richard Kirns auf dem jüdischen Friedhof Rat-Beil-Straße. Rückblicke verweisen auf den Wiederaufbau von Kulturdenkmälern nach dem Krieg, der nun auch für die Alte Oper angestrebt wird.





■ **BAUIMPRESSIONEN (D 1964)**

Fachwerkhäuser auf, der Campus Bockenheim, diverse Wohn- und Hochhäuser sowie Bagger, Betonmischer und Kräne. Der Film wurde anlässlich der unter Planungsdezernent Hans Kampffmeyer organisierten und von rund 40.000 Menschen besuchten Ausstellung „Frankfurt – Metropole am Main – Eine Stadt plant in die Zukunft“ (27.4.–30.5.1964) in den Römerhallen gezeigt.<sup>5</sup> Die gelungene Verwendung von Überblendungen, *Split Screen* und rhythmisch gesetzten Schnitten wurde im *Filmkatalog 1964* als Aneinanderreihung von „Gag an Gag“ beschrieben.<sup>6</sup>

**FRANKFURT LÖST SEINE VERKEHRSPROBLEME** ■ Imagefilm **J:** 1964 **R:** Curt A. Engel **Stab:** B: Curt A. Engel; K: Klaus Engel; M: H. Dempwolf **P:** Boehner-Film Fritz Boehner KG, Hamburg **A:** Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt/M. **F:** 35mm; 16mm; Farbe; **Lichtton L:** 13' / 340m **Archiv:** Mölling (35mm); DIF; ISG (16mm) ■ Eine ganze Fülle von Maßnahmen wird hier vorgestellt: „Bau einer leistungsfähigen Stadtbahn“, „Durchgangsverkehr vom Stadtkern fernhalten“ mittels Tangenten und Brücken, „Radialstraßen ausbauen“, „Verkehrsraum für den fließenden Verkehr freihalten“ mit Parkhäusern, „Park and Ride“ wie in den USA, „Entflechtung des Verkehrs“ z.B. durch Fußgängerzonen und schließlich der „Gesamtverkehrsplan“ als Zusammenspiel aller Planungseinheiten. Sprachwitz und quirlige Tricksequenzen sollen die eingblendeten Zahlen und Merksätze unterhaltsam wirken lassen.

**VERKEHRSPRESSIONEN** ■ Imagefilm (vmtl.) **J:** vmtl. 1964 **R:** Axel Oleniczak (vmtl.) **P:** Werbe- und Filmgrafik Axel Oleniczak (vmtl.) **A:** Stadt Frankfurt/M. (vmtl.) **F:** 16mm; s/w; Ton (o. D.) **L:** 4' **Archiv:** Mölling ■ Diese mit Jazz-Klängen unterlegte Collage verwendet Bilder aus Frankfurts Verkehrsleben und wurde vermutlich wie auch **BAUIMPRESSIONEN** (1964) von dem Grafiker Axel Oleniczak für die Ausstellung „Frankfurt – Metropole am Main – Eine Stadt plant in die Zukunft“ hergestellt. Verständlicherweise ist die U-Bahn, deren Bau 1963 begonnen hatte, der Hauptprotagonist in diesem „Musikclip“: Das U-Bahn-Symbol tanzt von Beginn an durch das Bild; Szenen vom Bau mit Rammschlag und Presslufthammer unterbrechen bewusst den Bild-Ton-Rhythmus; auch lässt sich interpretieren, dass das Gewimmel aus Fußgängerbeinen, Autoreifen und Straßenbahnradern einzig durch die U-Bahn zu entwirren sei. Schön ist das Motiv der ineinander fließenden Schienen-Stränge.

<sup>5</sup> Vgl. „Zwei Kampffmeyers haben Frankfurts Bild geprägt“ in: *Frankfurter Neue Presse* (7.3.2007), <http://www.heddernheim.de/1-news-detail.asp?ID=2588&Head=Zwei%20Kampffmeyers%20haben%20Frankfurts%20Bild%20gepr%C3%A4gt> (letzter Zugriff: 21.5.2018).

<sup>6</sup> Vgl. *Filmkatalog 1964. Nachweisung von Dokumentar-, Kultur- und Lehrfilmen aus dem Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen, dem Städtebau, der Landesplanung und der Raumordnung* (Köln: Schriften des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung 61, 1964).

**BAUIMPRESSIONEN** ■ Imagefilm **J:** 1964 **R:** Axel Oleniczak **Stab:** K: Axel Oleniczak **P:** Werbe- und Filmgrafik Axel Oleniczak **A:** Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; s/w; Ton (o. D.) **L:** 4' **Archiv:** Mölling ■ Diese mit pulsierendem Jazz unterlegte Collage verbindet Bilder von Frankfurts Bauwerken zu einem wunderbaren Kaleidoskop aus Formen, Fassaden und Schriftzügen. Als verbindendes Element von Frankfurts Geschichte, Zerstörung und Wiederaufbau wird der Dom interpretiert, dessen Silhouette den „Musikclip“ einleitet und beschließt; unter anderem tauchen

„**FILMSTUDIO-BERICHT 1965**“ ■ Amateurfilm **J:** 1965 **P:** Filmstudio an der JWGU, Frankfurt **F:** s/w; stumm **L:** 9' **F alt.:** Dig. **Archiv:** HHSA (Dig.) ■ Dieser vom studentischen Filmclub erstellte Bericht ohne Titel und Nummer enthält Aufnahmen des von Ferdinand Kramer konzipierten Mensa-Gebäudes auf dem Campus Bockenheim. Innenaufnahmen zeigen tagende Professoren im Obergeschoss, Außenaufnahmen zeigen eine Großbaustelle – das Campus-Gelände im Umbau. Außerdem dokumentiert ist die Studentendemonstration gegen den Bildungsnotstand am 1. Juli 1965; auf dem Weg zum Römerberg passieren die Studenten u.a. das Zürich-Haus.

**FRANKFURT AM MAIN. EIN UFA-DOKUMENTARFILM [Alternativ: WO DIE STRASSEN SICH KREUZEN]** ■ Imagefilm **J:** 1965 **R:** Volkmar R. Kahlert **Stab:** Gest. [restliche, nicht näher zuordenbare Nennungen]; A: Giese, Dr. F. Lerner; B: Volkmar R. Kahlert; K: Karl-Heinz Giese, Jochen Behnke; Produktionsl.: Albert F. Saalborn **P:** Ufa-Werbefilm GmbH, Düsseldorf **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M., Amt für Wirtschaft **F:** 35mm; 16mm; Farbe; **Lichtton L:** 19' **Archiv:** ISG (35mm; 16mm); FD (35mm) ■ Dynamische Kamerafahrten und schnelle Schnitte symbolisieren eine umtriebige, gar hektische Stadt, die nicht zuletzt als Verkehrsknotenpunkt und Standort für Forschung, Industrie- und Messewesen dargestellt wird. Großprojekte wie die erste U-Bahn-Strecke und die Nordweststadt sind in ihrer Entstehung festgehalten. Existiert vmtl. auch in engl. und frz. Fassung.

**FRANKFURTER KALEIDOSKOP 1962–1966** ■ Imagefilm **J:** 1966 **P:** Filzinger Film, Mörfelden-Walldorf **A:** Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; s/w; **Lichtton L:** 20' **Archiv:** Mölling; DIF; ISG ■ Zeigt neben politischen Ereignissen wie beispielsweise den Kennedy-Besuch die Einweihung des Marshall-Brunnens, das wiedereröffnete Steinerne Haus, die Einweihung der Theater-Doppelanlage, die Eröffnung der Universitätsbibliothek, die Entstehung der Nordweststadt, die Eröffnung der Kaiserleibrücke, den Baubeginn der Tunnelanlage am Hauptbahnhof und den U-Bahn-Bau in der Innenstadt.

„**U-BAHN-BAU (HAUPTWACHE)**“ ■ Amateurfilm **J:** 1966 **R:** Wolf Pauls-Kolmer **F:** Normal 8; s/w; stumm **L:** 4' **Archiv:** Wolf Pauls-Kolmer, Frankfurt ■ Der Amateurfilmer hält im April 1966 mit der Bolex-Kamera die Aushebung der Gruben mit schwerem Baugerät an der Hauptwache fest (noch vor Abriss der alten Hauptwache), wo gleichzeitig reger Verkehr und Geschäftsbetrieb herrscht, und zeigt auch Beobachter und Bauarbeiter.

**ZU GAST IN FRANKFURT. EIN SCHRADER-FILM AUS HAMBURG** ■ Unternehmensfilm **J:** 1966 (?) **P:** Schrader-Film Produktion, Hamburg (Ohlstedt) **F:** 16mm; Farbe; **Lichtton L:** 12' **Archiv:** ISG, FW – Best. Latscha ■ Zunächst werden architektonische und kulturelle Sehenswürdigkeiten sowie die Mentalität der Stadt („Hier wird geschafft.“) vorgestellt, deren „700.000 Einwohner“ ernährt werden wollen – mit Produkten von Latscha, getreu dem Slogan „Latscha liefert Lebensmittel“. Zu sehen sind die Frischfleischverarbeitung (inklusive Vertrieb in der Großmarkthalle) und das betriebseigene Labor sowie Bäckereien und Ladengeschäfte, von denen es seinerzeit 125 im Rhein-Main-Gebiet gegeben hat.

**ZUM BEISPIEL FRANKFURT** ■ Unternehmensfilm **J:** 1966 **R:** Detten Schleiermacher, H. Dallmayr **P:** GBF-Gesellschaft für bildende Filme, München **A:** Siemens AG **L:** 11' **Archiv:** Siemens AG (?) ■ „Der Film stellt am Beispiel Frankfurt allgemeine Betrachtungen über den Begriff der Großstadt an, mit dem Fazit, daß ein so komplexes Gebilde wie eine Großstadt nur noch mit Hilfe von Technik und Elektronik funktionsfähig gehalten werden kann.“ (*Hessische Filmografie*)

**EVE OF DESTRUCTION** ■ Experimentalfilm **J:** 1966/1967 **R:** Peter Staimmer **Stab:** Margrit Rinke, K.A. von Meysenbug, H.W. Kloeber, T.H. Kettner, H. Metzler; **M:** Barry Mc Guire, P.M. Sloan; **Provo Double X; Sta-Production FFM P:** Peter Staimmer, Frankfurt + München **F:** 16mm; s/w; **Lichtton** (o. D.); **Magnetton** (o. D.) **L:** 9' **Archiv:** DIF ■ Wie auch in Hans Peter Böffgens **KUNSTSCHUTZ** (1981/1982) erscheint die Alte Oper als faszinierendes wie kritikwürdiges Phänomen, als (Bau-)Substanz einer abzulehnenden Gesellschaftsordnung. Hier ist sie der Pol einer Gemengelage aus Bildexperimenten (archaische *Split Screens*, Negativ-Effekte), Protest (Ostermarsch, Auseinandersetzungen vor dem Amerikanischen Generalkonsulat 1966) und vor allem: Rockmusik.

**„FRANKFURT“-KULTURFILM** ■ Dokumentarfilm **J:** 1967 **R:** Herrat Zeinecke, Eduard Zeinecke **Stab:** B: Herrat Zeinecke, Eduard Zeinecke **F:** Super 8; **Ton L:** 30' **Archiv:** ISG ■ Unter anderem enthalten sind folgende Aufnahmen: „Bankgebäude: Dresdner Bank, Commerzbank, Deutsche Bundesbank, Frankfurter Bank (Rundgang durch das Innere), Ffter. Sparkasse von 1822, [...] Wiederaufbau in der Altstadt an der Berliner Straße und der Alten Mainzer Gasse, [...] DEGUSSA, [...] Jahrhunderthalle“ (Verschlagwortungen des ISG).

**„STADTBILD VON FRANKFURT“** ■ Dokumentarfilm **J:** 1967 **F:** 16mm; **Farbe;** **stumm L:** 3' **Archiv:** ISG ■ Der Stadtrundgang führt vom Römer u.a. über das Zürich-Haus, den begrünten Bahnhofsplatz, die Farbwerke Hoechst bis zurück zur Innenstadt. Am Anfang ist zu lesen „Frankfurter Golf Club – Frankfurt am Main, Germany“.

**„KAUFHAUSBRAND“** ■ Amateurfilm **J:** 1968 **F:** Super 8; **Farbe;** **stumm L:** 14' **F alt.:** SD-Dig. **Archiv:** KAN ■ Aus den oberen Stockwerken eines schräg gegenüberliegenden Gebäudes verfolgt man die Löscharbeiten am Kaufhaus Schneider auf der Zeil, als dieses im April 1968 in Flammen stand. Dieser Film ist ein Fundstück, sprichwörtlich.

**„U-BAHN EINWEIHUNG“** ■ Amateurfilm **J:** 1968 **R:** Wolf Pauls-Kolmer **F:** Normal 8; **Farbe;** **stumm L:** 10' **Archiv:** Wolf Pauls-Kolmer, Frankfurt ■ Trubel, Böllerschüsse und Musik gibt es zur Einweihung; außerdem begleitet Pauls-Kolmer eine der ersten U-Bahnen der Linie 1 von der Hauptwache etappenweise (u.a. vorbei an Weißer Stein und Hedderheim) bis zur Nordweststadt (das Nordwestzentrum existiert noch ohne Überdachung), was interessante Perspektiven auf die U-Bahn im Stadtbild jener Zeit ermöglicht.

**DAS RHEIN-MAIN-GEBIET. DAS WERDEN EINES WIRTSCHAFTSRAUMES** ■ Dokumentarfilm **J:** 1968 **R:** Freddy Steitz **Stab:** B: Freddy Steitz; K: Herr Schlutter **P:** 3-F-Produktion Gesellschaft für Film, Funk und Fernsehen, Frankfurt **A:** FWU **F:** 16mm **L:** 15' **Archiv:** HDF – Best. Landesfilmsammlung ■ Erläutert wird die historische Entwicklung von Bevölkerungsstruktur und Wirtschaft im Ballungsraum. Von Frankfurt werden u.a. das Westend, das Zürich-Haus und die Nordweststadt gezeigt.

**EINE STADT FÄHRT IN DIE ZUKUNFT. GRÜNES LICHT FÜR FRANKFURTS U-BAHN** ■ Imagefilm **J:** 1968 **Stab:** T, Red.: Horst Richard Münnich **P:** Münz & Fehrenz, Frankfurt **A:** Stadtwerke Frankfurt/M. **F:** 16mm; **Farbe;** **Ton L:** 16' **Archiv:** DIF; ISG ■ Der U-Bahn-Bau wird als notwendiger Schritt in der erfolgreichen Karriere der Stadt dargestellt. Der Film lässt die bisherige Projektphase Revue passieren, von der Verkehrsproblematik über den Baubeginn (1963) und fortlaufenden Bauprozess, die Umgestaltung der Hauptwache (1965) bis zur Einweihung und Fahrt auf der ersten Strecke in die Nordweststadt (1968). Enthalten ist auch ein grafischer Ausblick auf die für die nächsten Jahre geplanten Streckenabschnitte.

## 1970-1979

**WILLI KOPF ZEIGT SEINE HEIMATSTADT FRANKFURT/MAIN** ■ Dokumentarfilm **J:** 1970er Jahre (?) **F:** Normal 8 **L:** 23' **Archiv:** HDF – Best. Landesfilmsammlung ■ „Stadtführung mit Willi Kopf durch seine Heimatstadt Frankfurt. Boote und Schiffe auf dem Main. Frankfurter Altstadt: Marktplatz, Fachwerkhäuser, Gaststätten, Brunnen, Breuninger Turm, Kaiserdom St. Bartholomäus, weitere Stadtansichten.“ (Beschreibung des HDF)

**FRANKFURT/MAIN – GROSSSTADT IM BUNDESLAND HESSEN** ■ Dokumentarfilm **J:** ca. 1970 **F:** 16mm; **Farbe;** **Ton L:** 55m **Archiv:** BA-FA

**BALLUNGSRAUM RHEIN-MAIN. EIN FILM DER LANDESBILDSTELLEN HESSEN UND RHEINLAND-PFALZ** ■ Dokumentarfilm **J:** ca. 1972 **F:** 16mm; **Farbe;** **Ton L:** 24' **Archiv:** DIF ■ Ausschließlich aus der Luft aufgenommene Bilder zeigen u.a.: die Wartungshalle der Lufthansa am Flughafen im Bau, die enorme Grube während des U-Bahn-Baus vor dem Hauptbahnhof, die Skyline (die auch als solche benannt wird) und die Hochhäuser im Westend sowie in der Nordweststadt.

**„KINDERKRIPPE WERRASTRASSE (BOCKENHEIM) IM WANDEL DER ZEIT“** ■ Amateurfilm **J:** 1973 **Stab:** B: Erika Ehm **F:** 8mm **Archiv:** ISG

**„SANIERUNGSAREAL BOCKENHEIM / AUSZUG BESETZTER HÄUSER / ‚PIERRE‘ / ABRISS JÜGELSTRASSE“** ■ Amateurfilm **J:** 1972/1973 **R:** Wolf Pauls-Kolmer **F:** Normal 8; s/w; **stumm L:** 12' **Archiv:** Wolf Pauls-Kolmer, Frankfurt ■ Der „engagierte Amateur“, wie er sich selbst nennt, zeigt das sanierungsbedürftige Bockenheim mit die Spekulation kritisierenden Graffiti an den Wänden sowie einige kurze Szenen vom Häuserkampf im Westend (Kettenhofweg). Besonders interessant sind die Aufnahmen von der Jügelstraße. Die universitätseigenen, rechts vom Studentenhaus gelegenen Altbauten waren Studenten von der Universitätsleitung zur einstweiligen, selbstverwalteten Nutzung abgetreten worden. Nach internen Auseinandersetzungen wurden die Studenten von radikal(er)en Kompagnons vertrieben, wobei es Anfang März 1972 zu Schlägereien, erheblichem Sachschaden und Brandstiftung kam und die Polizei die Häuser räumen musste. Der eigentlich für Herbst angesetzte Abriss der acht Häuser wurde daraufhin vorgezogen – und ebenfalls von Pauls-Kolmer im Bild festgehalten.<sup>7</sup> Pauls-Kolmer schneidet sein Originalmaterial bei Bedarf neu; so waren etwa 2/3 dieser Fassung in ZEIT DER RUHE – ZEIT DER STÜRME – EIN FRANKFURTER POLIT-PANOPTIKUM DER 60ER JAHRE (1965–1972 // 1992) zu sehen. In seiner Zeit als Lehrer setzte er die Filme im Politik- und Geschichts-Unterricht ein.

**WOHIN MIT DEM MÜLL? ■ Imagefilm J:** 1973 **P:** Filmtechnik Fritz G. Münz, Frankfurt **A:** Stadtreinigungsamt Frankfurt/M. **F:** 16mm; **Farbe;** **Ton L:** 16' **Archiv:** DIF; ISG ■ Mit dem Schlagwort Umweltschutz läutet dieser Imagefilm seine chronologische und mit technischen Informationen angereicherte Schilderung des Baus der Müllverbrennungsanlage in Hedderheim ein. Eine Animation erläutert anschließend die Funktionsweise der Anlage zur Erzeugung von Strom und Fernwärme, bevor der Betrieb in Realaufnahmen gezeigt wird. Schließlich ist der Monte Scherbelino im Stadtwald nach seiner Umwandlung zu einem Naherholungsgebiet zu sehen.

7 Vgl. z.B. ner: „Hippies mit Messern gegen Studenten“ in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (8.3.1972); Carl Friedrich Theill: „Säbelschwingend und mit großem Indianergeheul“ in: *Frankfurter Rundschau* (8.3.1972); Hermann Lammert: „Wohnraum-Chance vertan: Häuser werden abgerissen“ in: *Frankfurter Rundschau* (14.3.1972).



**FRANKFURT** ■ Agitationsfilm (?) J: 1974 R: Jürgen Butte L: 40' ■ „Versuch einer dokumentarisch-politischen Arbeit: Hochhäuser im Regen und Abendrot werden mit Westendhäusern, Hausbesetzungen und Häuserabbrissen konterkariert.“ (*Hessische Filmografie*); Hinweise über den Verbleib des Films nimmt der Hg. dankend entgegen.

**EIN NEUES HAUS FÜR EINE NEUE SCHULE** ■ Dokumentarfilm J: 1975 F: 16mm L: 28' Archiv: ISG

**„SANIERUNGSGEBIET BOCKENHEIM. ABRUCHREIFE HÄUSER UND HÄUSERABRISS“** ■

Amateurfilm J: 1975 R: Wolf Pauls-Kolmer F: Normal 8; Farbe; stumm L: 12' Archiv: Wolf Pauls-Kolmer, Frankfurt ■ Nach der Entmietung herrscht vielerorts bereits Leerstand: Verfallene Häuser stehen inmitten von noch bewohnten Gebäuden. Während der Abrissarbeiten mit Birne und Schaufel beobachten Anwohner das Geschehen von ihren Fenstern aus.

**„U-BAHN-BAU“** ■ Amateurfilm J: 1967/1976 R: Hr. Fischer F: Super 8; Farbe; stumm

L: 18' F alt.: SD-Dig. Archiv: KAN ■ Mit interessiertem Blick nimmt dieser Amateurfilmer die Baugruben an Hauptwache (inklusive Hinweisschilder und Erklärungstafeln), Eschenheimer Turm und Hauptbahnhof in den Blick. Ergänzend gezeigt werden Szenen der Einweihung am Nordwestzentrum sowie des Wiederaufbaus der Hauptwache, die in ihren Einzelteilen auf dem Platz verteilt ist. Fischer hat über mehrere Jahre den Bau begleitet<sup>8</sup> und keine Mühen gescheut: Er steigt auf das Besichtigungspodest an der Hauptwache wie auch in einen der dunklen Grubenschächte.

**FERNMELDETURM** ■ Amateurfilm J: 1975–1977 R: Wolfhard Wegener F: Super 8; Farbe; stumm L: 7' F alt.: 2K-Dig. Archiv: DIF ■ In kräftigen Farben hat Wolfhard Wegener die Entstehung dieses Frankfurter Wahrzeichens festgehalten. Am 5.4.1975, 4.6.1975, 4.1.1976 und 4.3.1977 besuchte er die Baustelle, zeigt den in der Grube liegenden Sockel, beobachtet die schweren Baufahrzeuge und verfolgt von unten die Kranarbeiten in luftiger Höhe.



■ FERNMELDETURM (D 1975–1977)

<sup>8</sup> Die meisten Aufnahmen entstanden vmtl. 1967/1968. Da die Szenen am Hbf den wiedererrichteten Teil des Nordflügels als Beton-Rohbau und eine offene Baugrube auf der Ostseite des Platzes zeigen, werden diese Aufnahmen auf 1976 geschätzt. Diese Informationen verdanke ich Klaus Thomas Edelmann.

**70 JAHRE FRANKFURT AM MAIN** ■ Imagefilm J: 1978 Stab: Studioregie: Christof Heun; Moderation: Dieter Möller P: Staatl. Landesbildst. Hessen – Stadtbildst. Frankfurt A: Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt/M. F: Farbe / s/w; Ton L: 45' F alt.: VHS Archiv: MZ ■ Eine Zusammenstellung von Ausschnitten verschiedener Filme der Jahre 1909 bis 1978, ein Moderator macht Angaben zum jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontext. Ein längerer Abschnitt widmet sich der Entstehungsgeschichte der S-Bahn.

**FRANKFURT AM MAIN. AM PULS DER WELT** ■ Imagefilm J: 1978 R: Andreas Mann A: Amt für Fremdenverkehr und Kongresswesen der Stadt Frankfurt/M.

F: 16mm; Farbe; Magnetton L: 15' Archiv: DIF; ISG ■ Dieser konventionelle und in zeit-typischer Manier mit fetziger Musik ausgestattete Imagefilm zeigt die altbekannten Vorzüge von Frankfurt – wozu erstmals auch das Rotlichtviertel zählt. Unmittelbar nach Vorstellung der Kleintheater heißt es: „Unterhaltung ganz anderer Art bietet Frankfurt bei Nacht: im Vergnügungsviertel rund um die Kaiserstraße.“ Man warnt den unbedarften Touristen jedoch, dass man hier schnell den Überblick und viel Geld verlieren könne.

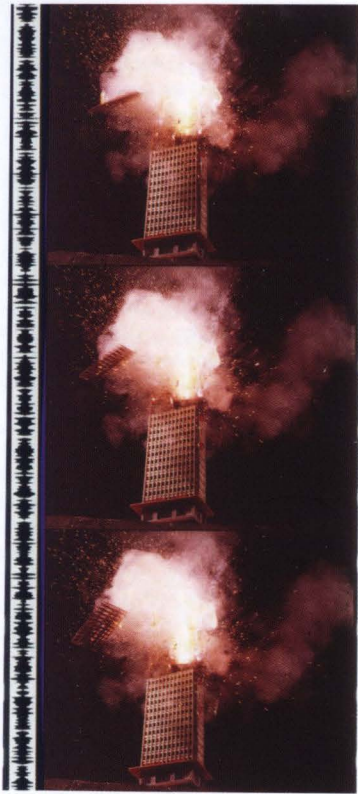
**MEINE VATERSTADT HEUTE** ■ Dokumentarfilm J: 1978 R: Christopher Gierke P: Christopher Gierke, Frankfurt L: 25' Archiv: ■ „Kritischer Dokumentarfilm über >Frankfurt<, kommentiert mit Goethe-Zitaten.“ (*Hessische Filmografie*)

**S-BAHN START IN FRANKFURT** ■ Imagefilm (?) J: 1978 (?) F: 16mm Archiv: ISG

**DER 24. STOCK [1. und 2. Teil]** ■ Dokumentarfilm J: 1977/1978 (1. Teil); 1979 (2. Teil) R: Rosa von Praunheim Stab: K, S, Ton: Bert Schmidt, Rosa von Praunheim; Mita.: Dorothe von Meding, Axel Bücheler (1. und 2. Teil) / Tanz: Maria Christina Leven; Red.: Dietmar Schings (1. Teil) / Grafik: Vollrad Kutscher; Trick: Bernd Rose (2. Teil) P: Rosa von Praunheim Filmproduktion, Frankfurt + Berlin-West / HR A: HR (1. Teil); WDR (2. Teil) F: 16mm; Farbe; Ton L: 90' (1. Teil); 83' (2. Teil) F alt.: DVD im Online-Shop rosavonpraunheim.de Archiv: SDK (1. Teil und 2. Teil; 16mm: n. a.); HR (1. Teil; 16mm: n. a., Digi-Beta, File); WDR (2. Teil; Dig., Beta IMX) ■ 1. Teil: Im 24. Stock eines Wohnhochhauses am Frankfurter Berg besucht und interviewt Rosa von Praunheim seine Mutter und deren NachbarInnen. Abgesehen von einem polemischen Kommentar zum Anfang und zum Ende wirkt der Film ansonsten im besten Sinne dokumentarisch: authentisch und ehrlich. Praunheim, der immer wieder zu hören und zu sehen ist, begegnet den zumeist älteren Bewohnern auf Augenhöhe, die ihm bereitwillig von ihren Ängsten, Sorgen und Wünschen berichten. Eine Nachkriegsgeneration filmt die andere. 2. Teil: Hat der 1. Teil die Lebensrealität der (älteren) Bewohner zum Thema, so geht es hier um die politischen Strukturen, welche für die Hochhaus-Misere verantwortlich sind und geändert werden müssen. Kritik an der Neuen Heimat, Sozialbedürftigkeit, Ortsbesuche im alternativen Holland, die an den Grauen Panthern in San Francisco geschulte Idee einer „Revolution der Älteren“, in Zeichnungen dargestellte Wünsche zur Sanierung und Neugestaltung und schließlich der Aufruf, sich für gemeinsame Aktionen zusammenzuschließen – so die stark sozialkritisch und aktionistisch geprägte Gemengelage dieses Teils. Getreu dem Motto: Architektur beeinflusst die Lebensweise. Und wenn man unzufrieden ist, ist nicht die Lebensweise, sondern die Architektur zu ändern.

**ALT-HÖCHST IST JUNG** ■ Amateurfilm J: 1979 R: Klaus Bienert ■ Der Hofheimer Filmmacher nahm mit diesem Werk am 1978/1979 vom Presse- und Informationsamt veranstalteten Schmalfilmmwettbewerb „Frankfurt – unsere Stadt“ teil und gewann den 1. Preis in der Themengruppe „Unser Viertel“.





SAFETY FILM 00-18

**FRANKFURT BANKFURT PUNKFURT – STADT MEINER TRÄUME (D 1978/1979)**

geist und Spießigkeit. Laut Rolf Silber eine studentische Fingerübung, die nie öffentlich zur Aufführung kam.

**RHEIN-MAIN-FLUGHAFEN** ■ Unterrichtsfilm **J:** 1979 **R:** Jutta v. Funcke **Stab:** Realisation: BEEM-Film, München; **B:** Jutta v. Funcke, Dr. Jürgen Nebel, Dr. Günther Ketzler (FWU); **K:** Sepp Heyne; **Trick:** Eva Mause **P:** FWU, Grünwald **F:** 16mm; **Farbe;** Lichtton **L:** 16' **Archiv:** DIF ■ Dieser Unterrichtsfilm verblüfft durch unkommentierte, beobachtende Passagen, die lediglich mit Atmoton sowie Kommentaren von Passagieren aus dem Off ergänzt werden, die sich und ihre Reiseroute vorstellen. Grafische Informationsbilder ergänzen die ansonsten sachlich vorgetragenen Informationen. Ein angenehm unaufgeregter Film über das Phänomen Flughäfen.

**WASSER IN EINER STADT** ■ Amateurfilm **J:** 1979 **R:** Herbert Du Bois **F:** Super 8; **Farbe;** Ton (Musik/Atmoton; Tonband mit Kommentar nicht mehr existent) **L:** 14' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Herbert Du Bois, Eschborn ■ Ein dokumentarischer wie auch experimenteller Film: Die Aufnahmen von Wasser- und Flussläufen, Springbrunnen, Wasserspielplätzen, Staustufen, Pfützen vermitteln durch die dynamisch gesetzten Schnitte und wechselvolle Musik teils

**FRANKFURT AM MAIN ...IM HERZEN EUROPAS** ■ Imagefilm **J:** 1979 **R:** Helmut Meewes **Stab:** K: Helmut Meewes; Spezial-Tricks: Wagi-Filmstudio GmbH; **M:** Manfred Hübler; **Gesamt.:** J. Hadrawa **P:** Cinema 77 / Audiovision München **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M., Amt für Fremdenverkehr, Kongresswesen und Städtepartnerschaften **F:** 35mm; 16mm; **Farbe;** Ton **L:** 20' **Archiv:** Mölling (35mm); DIF, ISG (16mm) ■ Wirtschaft und Industrie sind die Schwerpunktthemen in diesem poppigen, dynamisch geschnittenen Imagefilm.

**FRANKFURT BANKFURT PUNKFURT – STADT MEINER TRÄUME** ■ Experimental-film **J:** 1978/  
1979 **R:** Rolf Silber, Rudolf Schwarz, Mike Smeaton, Bruno Schneider **Stab:** Special Defects [sic!]; Ricci [= Bernd Mainz], Rolf [Silber]; **M:** Sex Pistols; **Produktions.:** A. Kettelhak, H.W. Müller **P:** DFFB **F:** 35mm; s/w (viragiert) / **Farbe;** Lichtton (o. D.) **L:** 10' **Archiv:** DIF – Fremdeinlagerung; DFFB (Negativ) ■ Beim Öffnen des Fensters visualisieren sich die Gedanken eines jungen Mannes zu einer wilden Fahrt durch Frankfurts Innenstadt, vorbei an Banken, Hotels und Geschäften, untermauert mit einer Mischung aus Volksmusik, Punk und Radiosendungen. Bilder von Polizeistaffeln und einer mittels Tricktechnik inszenierten Hochhaus Sprengung vermitteln die Wut gegenüber Wirtschafts-

eine sonnambul-sommerliche, teils eine bedrohlich-düstere Stimmung. Beim 1978/1979 vom Presse- und Informationsamt veranstalteten Schmaffilmwettbewerb „Frankfurt – unsere Stadt“ war dies der 2. Preis (nach einem Film von Thomas Merle) in der Themengruppe „Frankfurt ist trotzdem schön“.

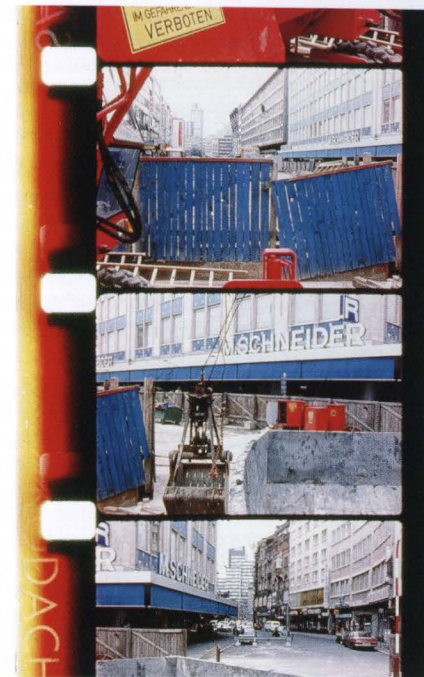
## 1980-1989

**ERWEITERUNGSBAU FÜR DAS MUSEUM FÜR KUNSTHANDWERK. SIMULATIONS-FILM M 1:200** ■ Imagefilm **J:** frühe 1980er Jahre **Stab:** Sprachfass.: Robert Seibert **P:** SFM Stuttgart, Studio für Modell-Filmsimulation Stuttgart **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M. – Dez. Bau, Hochamt **F:** 16mm; **Farbe;** Magnetton **L:** 11' **Archiv:** ISG ■ Ein sehenswerter Film, der in seiner Kürze die diskursiven Planungsüberlegungen und -prozesse erfahrbar macht. Der 1980 im Wettbewerb gekürte Entwurf von Richard Meier wird nicht nur in Form von Modellaufnahmen und -skizzen vorgestellt, er wird gegenüber potentiellen und tatsächlichen Kritikern (wie Albert Speer) verteidigt, wobei vielfältige Argumente genannt (Größe der Ausstellungsfläche, denkmalpflegerisch bedingte Distanz zur benachbarten Villa Metzler, Erhalt des Baumbestands etc.) sowie Kommentare des Architekten und aus Fach- und Tages-Presse angeführt werden.

**NEUGESTALTUNG OPERNPLATZ. SIMULATIONSFILM** ■ Imagefilm **J:** 1980er Jahre **P:** Studio für Modellsimulation Stuttgart **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; **Farbe;** Ton **L:** 37' **Archiv:** ISG ■ Im Zusammenhang mit dem „Bau der U-Bahn-Station ‚Opernplatz‘ und mit dem Wiederaufbau der Alten Oper als Konzert- und Kongresshaus“ richtet sich das Augenmerk dieser ausschließlich im Modell dargestellten Überlegungen dem südlichen Platzbereich, wobei die Annäherung als Fußgänger und Autofahrer im Detail simuliert werden. Erörtert und visualisiert werden drei Lösungsvorschläge: Kolonnaden-Gang als Verbindung zum Marshall-Brunnen; „nach Norden vorgezogene[s] Grün der Taunusanlage“ und ein vertieftes Zentrum.

**QUIETSCH** ■ Animationsfilm **J:** 1980 **R:** Klaus Wilinski **P:** Arbeitsgemeinschaft HE-Film, Rüsselsheim **F:** 16mm; **Farbe;** Magnetton **L:** 3' **Archiv:** Klaus Wilinski, Mainz ■ „Beim Bau der Trabantenstädte wurde das Gefühl in die Fundamente einbetoniert. Was bleibt ist dumpfe Aggression. Jedes Geräusch, jede Bewegung, jedes gelebte Leben wird misstrauisch beobachtet.“ (*Hessische Filmografie*)

**ZEIL-FILM** ■ Experimentalfilm **J:** 1980 **R:** Urs Breitenstein **F:** 16mm; **Farbe;** Ton (o. D.) **L:** 6' **F alt.:** Dig. **Archiv:** DIF (16mm); Urs Breitenstein, Frankfurt (16mm, Dig.) ■ Urs Breitensteins struktureller Film ist durch seine strenge Konzeption und mittelbare Sogwirkung längst zu



■ ZEIL-FILM (D 1980)



einem (Frankfurter) Klassiker avanciert, der noch dazu als zeitlose Hommage an die stets ruhelose Einkaufsstraße funktioniert.

#### HEIMATKUNDE – 4. EP: POTESKIN ■

Experimentalfilm **J:** 1980/1981 **R:** Marian Czura **P:** Frankfurter Filmwerkstatt GmbH, Frankfurt / ZDF **F:** 16mm; Farbe **L:** 28' **F alt.:** U-matic; Beta **Archiv:** ZDF ■ „Ein Film über die Großstadt Frankfurt mit Häusern ohne Straßen.“ (*Hessische Filmografie*)

**DIE HUMANE STADT ■** Dokumentarfilm **J:** 1978/1981 **R:** Dr. Walter Koch **Stab:** K: Dr. Walter Koch; Ton, S: Hildegard Heins-Felinger **P:** Unda-Film, München mit finanzieller Unterstützung der Bausparkasse Schwäbisch Hall **F:** 16mm; Farbe; Ton **L:** 35' **Archiv:** Tassilo Sittmann, Frankfurt; BA-FA (n. a.) ■ Nach einem ersten Teil, der verschiedene Projekte zur Erhaltung alter Bauten in Rheinland-Pfalz sowie Stadthäuser als Alternative zu Hochhausbauten vorstellt, widmet sich der Film Siedlungsprojekten, in erster Linie der Nordweststadt. Tassilo Sittmann, der seinerzeit mit Walter Schwagenscheidt die Planungen koordinierte, stellt unter Zuhilfenahme von Skizzen und Modellformationen vor, wie diese Großsiedlung die Voraussetzungen einer „humanen Stadt“ erfüllt: verkehrsberuhigte Sackstraßen, Fußgängerbrücken, unterirdische Parkflächen, Fahrrad- und Fußwege, Abkehr vom Zeilenbau, unterschiedliche Bauhöhen, verschiedene Farbgestaltung, Freiflächen, Grün- und Wasserbereiche, Gemeindezentren und Spielplätze. Den Film beschließt ein Plädoyer für ökologisches, energieeffizientes Bauen. Der Film enthält Teile der Unda-Film-Produktionen STADT VON GESTERN – STADT VON HEUTE (1978?) über Sanierungsprojekte und die Durchmischung mit Alt- und Neubauten, ALTES HAUS – NEUER SINN (?) über die Restaurierung und Umwandlung von Altbauten und einem Film über Stadthäuser, die zusammen am 22.9.1981 an der Volkshochschule Trier uraufgeführt wurden.

**KEINE STARTBAHN WEST – TRILOGIE EINES WIDERSTANDES ■** Agitationsfilm **J:** 1979/1981 **R:** Thomas Frickel, Gunter Oehme, Wolfgang Schneider **Stab:** B, S, Ton: Thomas Frickel, Gunter Oehme, Wolfgang Schneider; Mita.: Regine Heuser, Rolf Silber, Marian Czura, Pavel Schnabel, Wilfried Zeckai **P:** Arbeitsgemeinschaft HE-Film, Bischofsheim **F:** 16mm; Farbe / s/w; Lichtton **L:** 75' (3 x 25') **F alt.:** VHS **Archiv:** HE-Film (16mm); MZ (VHS) ■ Der Film besteht aus drei Kurzfilmen: „MEINT IHR, DAMIT LÄSST SICH DER FORTSCHRITT AUFHALTEN?“ EIN FILM GEGEN DIE ERWEITERUNG DES FRANKFURTER RHEIN-MAIN FLUGHAFENS (1979) plädiert u.a. für den Erhalt des Waldes als Naherholungsgebiet, die titelgebende Frage „fragten Angehörige des FAG-Sicherheitsdienstes und zeigten auf unsere Kamera, während Bulldozer ein weiteres Waldstück niederwalzten“; BÜRGER IM WIDERSTAND (1980) schildert den Bau des Hüttendorfes, wobei die tatkräftige Unterstützung der „Bewohner des Rhein-Main-Gebietes“, Jung und Alt, darunter verschiedene Berufsgruppen, im Fokus steht; HESSISCHER HERBST. BILDER AUS DEM HERZEN DEUTSCHLANDS (1981) verweist deutlich auf die Verschärfung des Konflikts zwischen der Hessischen Politik und Polizei und der Bürgerinitiative. Der Vorstandsvorsitzende der FAG, Erich Becker, OB Walter Wallmann sowie Ministerpräsident Holger Börner werden klar als Täter benannt: „Alle Gewalt geht vom Staate aus“.

**UNSER NEUES HAUS – DRESDNER BANK. EIN INSEL-FILM VON UWE KRAUSS ■** Unternehmensfilm **J:** 1981 **R:** Uwe Krauss **Stab:** S: Thea Eymész **P:** Insel-Film GmbH, München **A:** Dresdner Bank **F:** 35mm; 16mm; Farbe; Ton **L:** 19' **F alt.:** VHS **Archiv:** DIF (35mm; 16mm); MZ (VHS) ■ Dieser unterhaltsame Unternehmensfilm über den Silberturn verblüfft auf verschiedene Weise: Der Filmmacher inszeniert sich selbst in Ton und Bild als unbedarfter Besucher, der begeistert ist von der modernen Ausstattung, von den Großraumbüros über die „Pausenküchen“ bis zum Schwimmbaden in der 31. Etage. Interessanterweise nennt er dabei weder Architekten (ABB Architekten) noch Designer (Otl Aicher), sondern sinniert darüber, wie die Finanzbranche mit neuester (Kommunikations-)Technik den Fortschritt symbolisiert.

**DEUTSCHES TAGEBUCH. TEIL 2: STARTBAHN WEST [später: TEIL 3] ■** Agitationsfilm **J:** 1980–1982 **R:** Wolf Pauls[-Kolmer] **Stab:** Ton, M: Politiker, Betroffene Kommentatoren; Friedrich von Schiller; Richard Wagner; Georg Friedrich Händel; Robert Schumann; Frankfurter Fronttheater; Dood und Deiwel; Claus der Geiger; [?] Cantorum; Tomaso Albinoni; Mita.: Christine Kolmer, Tanja Weaver, Oliver Bernardi, Thomas Weisenberger, Frank Schmitt **F:** 16mm (Blow up) **L:** 87' **F alt.:** VHS **Archiv:** Umweltbüro Rhein-Main (16mm); Wolf Pauls-Kolmer, Frankfurt (Super 8, VHS) ■ Pauls-Kolmer filmt im letzten Teil seiner Trilogie DEUTSCHES TAGEBUCH, seinem „Hauptwerk“, wie er sagt, die Ereignisse rund um den Bau der Startbahn 18 West: „Schwerpunkte bilden der Oktober 1981, die Hüttendorf-Räumung und die Großdemonstration am 14.11.1981 in Wiesbaden“ (*Hessische Filmografie*). Bald sah er sich nicht mehr als passiven, sondern aktiven Beobachter, wobei er dem gleichfalls durch die Startbahnbewegung verkörperten Naturbewusstsein besondere Aufmerksamkeit schenkte. Geprägt haben Pauls-Kolmer laut eigener Aussage die Filmarbeiten von Alexander Kluge, dessen Seminare er besuchte.

**FESSELN SPÜRT, WER SICH BEWEGT ■** Agitationsfilm **J:** 1981/1982 **R:** Thomas Carlé **Stab:** B, K, S, Sprecher: Thomas Carlé; Ton: Dietmar Klein; M: Klaus, der Geiger, Kölner Straßenmusikanten **P:** DFFB **F:** 16mm (von Super 8, 16mm und Video umkopiert); s/w; Ton **L:** 67' **Archiv:** Thomas Carlé Filmproduktion, Frankfurt am Main ■ Ein Dokumentarfilm über das Hüttendorf der Startbahn-West-Gegner verwandelt sich durch dessen Räumung im Oktober 1981 zu einem Dokument von Auseinandersetzungen mit Tränengasgranaten, Schlagstöcken und Wasserwerfern, bei denen auch die 16mm-Kamera der Filmmacher zerstört wurde (vollendet mit Super 8-Equipment).



KEINE STARTBAHN WEST – EINE REGION WEHRT SICH (D 1978/1982)

**KEINE STARTBAHN WEST – EINE REGION WEHRT SICH ■** Agitationsfilm **J:** 1978/1982 **R:** Thomas Frickel, Regine Heuser, Gunter Oehme, Wolfgang Schneider, Rolf Silber, Michael Smeaton **Stab:** Marian Czura, Peter Dick, Wolfram Dorman, Ralf Herber, Ilse Meier, Pavel Schnabel, Wilfried Voigt, Wilfried Zeckai **P:** Arbeitsgemeinschaft HE-Film, Rüsselsheim / Frankfurter Filmwerkstatt GmbH, Frankfurt in Zusammenarbeit mit Arbeitsgemeinschaft Volksbegehren „Keine Startbahn West“, Mörfelden-Walldorf **F:** 16mm; Farbe / s/w; Magnetton **L:** 115' **Archiv:** HE-Film ■ Unter Verwendung großer Teile von KEINE STARTBAHN WEST –

TRILOGIE EINES WIDERSTANDES (1979/1981) werden Motivation und Organisation der Bürgerinitiative und die mit der Polizei geführten Konflikte beleuchtet.

**KUNSTSCHUTZ ■** „Kurzfilm“ (H. P. Böffgen) **J:** 1981/1982 **R:** Hans Peter Böffgen **Stab:** K, S: Hans Peter Böffgen; M: Harry Heinen, Hans Peter Böffgen; D: Peter Bohl **P:** Tonfilm Frankfurt **F:** 16mm; Farbe; Ton (o. D.) **L:** 15' **F alt.:** Vimeo **Archiv:** Hans Peter Böffgen, Frankfurt ■ Dass die Alte Oper, noch dazu für so viel Geld, wiederaufgebaut werden sollte, war dem jungen Filmmacher Anlass zur Abrechnung: „Also drehte ich den Aufbau wieder um und machte aus dem Wiederaufbau einen Wiederabbau. Die Alte Oper wird demontiert. Pegasus, das Sinnbild der Dichtkunst, wird vom Dach entfernt, und mit großem Tam-Tam, halb Volksfest, halb Startbahn-West, aus der Stadt befördert. Währenddessen wandert der wunderbare und mittellose Frankfurter Maler und Zeichner Peter Bohl von Brunnen zu Brunnen und



versucht die Rillen einer klassischen Langspielplatte wegzukratzen. Ein früher Frankfurter Science Fiction Film.“ Und ein zeitloser Beitrag zur allgemeinen Wiederaufbau-Debatte.

**FERDI <GEGEN> FRANKFURT/M. AUS DEM LEBEN DES ARCHITECTEN FERDINAND KRAMER**

■ TV-Dokumentation **J:** 1983 **R:** Digne Meller Marcovicz **Stab:** K: Stephan Fehl, Jürgen Herrmann, Winfried Kurtze, Hans Schacht; S: Peter Bithell, Christel Brunn; Ton: Angelika Lesche **P:** HR **F:** Farbe; **Ton L:** 65' ■ Ein unterhaltsamer und diskursiver Fernsehfilm über Ferdinand Kramer (laut Lore Kramer der einzige Film über F. K.), sein Leben, sein Wirken – und seine Frustration ob des heruntergekommenen Campus Bockenheim. Der Film ist nicht nur beachtenswert, weil während seiner Entstehung am Römerberg der Wiederaufbau der Ostzeile stattfand, sondern das bauliche Erbe Kramers nach wie vor einen unsicheren Stand hat.

**KEINE DIREKTE GEFAHR** ■ Experimentalfilm **J:** 1983 **R:** Rainer Walther **P:** Didaktisches Zentrum JWGU, Frankfurt **F:** Video **L:** 9' **Archiv:** Didaktisches Zentrum JWGU, Frankfurt (?)

■ „Experiment über städtische Architektur. Kontrastierende Gegenüberstellung Schrebergärten – Bankenviertel.“ (*Hessische Filmografie*)

**LEICHTATHLETIKHALLE IM WALDSTADION**

**FRANKFURT AM MAIN. SIMULATIONS-**

**FILM M 1:100** ■ Imagefilm **J:** 1983 (?)

**Stab:** Eberhard Schaaf, Dipl. Ing.; Gisela Uschkurat, Dipl. Ing. **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M. – Dez. Bau, Hochamt **F:** 16mm; Farbe; **Ton L:** 22' **Archiv:** ISG

■ Dieser Simulationsfilm demonstriert mit Finesse, Detailverliebtheit und teils auch subjektiven Kommentaren der Erzählerin die beiden überarbeiteten Wettbewerbsentwürfe von Norman Foster Associates und Braun & Schlockermann – von denen keiner realisiert wurde.

**APUS APUS** ■ Experimentalfilm **J:** 1984

**R:** Theo Thiesmeier **F:** Super 8; Farbe; **Ton (o. D.): L:** 2' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Theo Thiesmeier, Berlin ■ Das Surren der Kamera mischt sich mit dem Zwitschern der Vögel und dem unberechenbaren Flug einer Schwalbe. Beobachtungen aus einem Küchenfenster in der Hanauer Landstr. 82.

**DIE VERÄNDERUNG** ■ Agitationsfilm **J:** 1984 **R:** Jochen Pollitt, Hans Pollitt, Bernd Alexander

**Kaiser Stab:** B, K, S, Ton: Jochen Pollitt, Hans Pollitt, Bernd A. Kaiser **P:** Wasserspatzen Film Jochen Pollitt, Weiterstadt **F:** 16mm; Farbe; **Ton L:** 21' **Archiv:** Kommunales Kino, Weiterstadt ■ „Wie die Natur verändert wird, so verändern sich die Demonstranten“<sup>9</sup>: Umweltschutz ist auch hier wieder ein wesentliches Motiv, dem Flughafenausbau Widerstand zu leisten. Mit ihrer experimentellen Interpretation der Ereignisse wollen die Filmemacher die Zuschauer



LEICHTATHLETIKHALLE IM WALDSTADION  
FRANKFURT AM MAIN. SIMULATIONSFILM  
M 1:100 (D 1983 (?))

9 Nina Lehmann / Boris Reifschneider: „Fesseln spürt, wer sich bewegt. Eine Betrachtung der Filme der Startbahn-West Bewegung in den 80er Jahren in der BRD“ (3.4.2000), <http://sozialgeschichte.deutsches-filminstitut.de/> [passwortgeschützt] (letzter Zugriff: 28.8.2018).

emotional beteiligen, wobei sie, im Gegensatz zu anderen Anti-Startbahn-Filmen, zwar die Polizisten als Aggressoren zeichnen, aber die Schuld eindeutig bei den Politikern verorten.

**EIN VORMITTAG IN DER STRASSENBAHN** ■ Unterrichtsfilm **J:** 1983/1984 **R:** Michael Busch **Stab:** B: Michael Busch, Dr. Wilhelm Rösing; K: Dr. Wilhelm Rösing; S: Gerd Pohlmann; Ton: Gernot Steinweg **P:** Film- und Fotoproduktion Michael Busch & Wilhelm Rösing, Frankfurt **A:** FWU **F:** 16mm; Farbe; **Lichtton L:** 17' **Archiv:** DIF ■ Dianas Mutter ist Straßenbahnfahrerin, zusammen mit dem Mädchen begleiten die Zuschauer deren Frühdienst auf der Strecke der Linie 11. Die Bahn verlässt das Depot, fährt ihre Runden und wird am Hauptbahnhof an den nächsten Diensthabenden übergeben. Basierend auf wahren Begebenheiten und gefilmt mit einer tatsächlichen Mitarbeiterin der Stadtwerke und ihrer Tochter, wurden manche Szenen aus technischen Gründen jedoch mehrfach und teilweise auf gesperrten Gleisabschnitten gedreht, die nicht dem Streckenplan der Linie 11 entsprechen. Eine entspannende Stadtrundfahrt an einem sonnigen Tag, wobei der erklärende, von dem Mädchen gesprochene Kommentar den Film eindeutig als Unterrichtsfilm kennzeichnet.

**WALD** ■ Experimentalfilm **J:** 1984 **R:** Theo Thiesmeier **F:** Super 8; Farbe; **Ton (o. D.): L:** 3' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Theo Thiesmeier, Berlin ■ Ein Spaziergang im Frankfurter Stadtwald endet mit der Flucht vor dem grünen Dickicht, die der Filmemacher im Liegen beendet.

**WIE EIN RAUM ENTSTEHT. DIE GALLERIA FRANKFURT A. M.** ■ Dokumentarfilm **J:** 1982/1984 **R:** Wilhelm Rösing, Enzo Edschmid **P:** Wilhelm Rösing Filmproduktion, Frankfurt **F:** 16mm **L:** 25' / 295m **Archiv:** Wilhelm Rösing, Bremen (?) ■ „Dokumentarfilm über den Bau der Galleria auf der Frankfurter Messe. Baumaterialien und Konstruktion werden erfahrbar. Raumerfahrung durch Fahrten in der Halle mit der Musik von Urban Sax. (Fragebogen)“ (*Hessische Filmografie*)

**DIE ZERSTÖRUNG FRANKFURTS 1940–45. EINE DOKUMENTATION VOM STERBEN EINER STADT**

■ Dokumentarfilm **J:** 1984 **Stab:** B: Michael R. Heinz; K: Matthias V.T.Klementz; S: Käthi Krings; Protag.: Charlotte Grünwald, Gustav Karl Lerch, Ewald Loh, Karl Krämer, Prof. Wolfgang Klötzer; Zuständiger Hg.: Bruno Dechamps; Verantw.: Jens Wendland **P:** Tele-F.A.Z. (F.A.Z. Stadtfernsehen) **F:** Farbe / s/w; **Ton L:** 45' **F alt.:** VHS **Archiv:** MZ ■ Die Dokumentation rekonstruiert die Zerstörung der Stadt Frankfurt im Zweiten Weltkrieg. Erläuterungen des Luftkriegshistorikers Gustav K. Lerch und von Zeitzeugen sowie Archivmaterial aus deutschen und amerikanischen Archiven liefern detaillierte Informationen zur Chronologie der Ereignisse. Ehemals zerstörte Areale werden besucht und mit Archivbildern verglichen. Prof. Wolfgang Klötzer, seinerzeit Leiter des Stadtarchivs, kommentiert abschließend den Wiederaufbau der Stadt nach 1945.

**ZUG<<** ■ Experimentalfilm **J:** 1984 **R:** Dieter Konwiarz **P:** Dieter Konwiarz / Hfg **F:** 16mm; Farbe; **Ton (o. D.): L:** 16' **Archiv:** DIF – Einlagerung Dieter Konwiarz ■ „Eher unter der Erde“, „in künstlichen Welten“ spiele sein Film, meint der Filmemacher über seinen an der Städelschule in der Klasse von Peter Kubelka entstandenen Film. Die Fahrt mit einer U-Bahn, die flüchtigen, doch intensiven Begegnungen mit Passagieren und die unvermeidbare Konfrontation mit der Architektur der Stadt vereinen sich zu einem entrückten Farben- und Formen-Rausch.

**DIE MAUERN FALLEN – TAGE DER OFFENEN TÜR. "DIE HAMMELGASSE" IN FRANKFURT AM MAIN.**

■ Dokumentarfilm **J:** 1985 // 2007 **R:** Wilhelm Rösing **A:** Deutsches Architekturmuseum Frankfurt für die Ausstellung: Gewahrsam – Räume der Überwachung (2007) **F:** 16mm **L:** 19' **F alt.:** DVD **Archiv:** Wilhelm Rösing, Bremen ■ Dokumentation über den Abriss des Untersuchungsgefängnisses „Hammelsasse“ im Sommer 1985.



### MUSEUM FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE. KARMELETERKIRCHE. SIMULATIONSFILM M 1:200

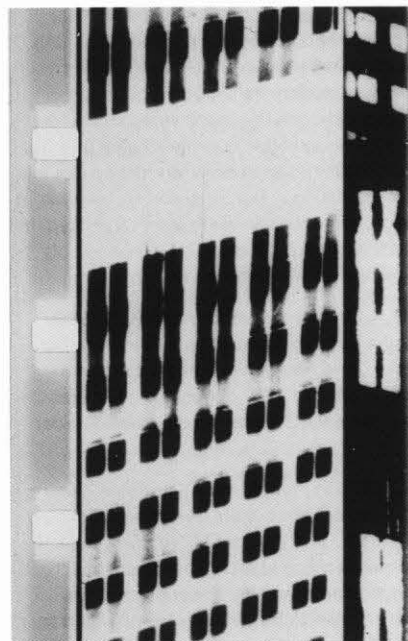
■ Imagefilm J: vmtl. erste Hälfte d. 1980er Jahre **Stab:** Sprachfass.: Robert Seibert **P:** SFM Stuttgart, Studio für Modell-Filmsimulation Stuttgart GmbH – Institut für audiovisuelle Modelluntersuchungen **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M. – Dez. Bau, Hochamt **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton L:** 11' **Archiv:** ISG ■ Ein aus Fotos, Modellaufnahmen eines historischen und eines zeitgenössischen Modells sowie Planungsskizzen gefertigter Film über Restaurierung und Wiederaufbau der Karmeliterkirche und den ergänzenden Neubau (nach Josef Paul Kleihues) für das Museum für Vor- und Frühgeschichte. Das Projekt wird sowohl in einen Kontext gestellt mit der Rekonstruktion des Dom-Römer-Bergs als auch mit dem Erweiterungsbau für das Museum für Kunsthandwerk auf der gegenüberliegenden Mainseite.

**DAS NEUE FRANKFURT [3 Teile]** ■ TV-Dokumentation **J:** 1985 **R:** Jonas Geist, Joachim Krause **Stab:** K: Peter Schaefer, Herbert Rach; Ton: Klaus Wahle; Produktionsl.: Rüdiger Wohlers; Red.: Knut Fischer **A:** WDR **F:** 16mm; Digi-Beta; Farbe; **Ton L:** 130' **F alt.:** DVD absolut **DNF Archiv:** WDR (16mm: n. a., Digi-Beta) ■ Die bemerkenswert recherchierte dreiteilige TV-Dokumentation („Neues Wohnen. Neues Bauen“, 43'; „Die Wohnung für das Existenzminimum“, 44'; „Die Frankfurter Küche“, 43') bietet einen unverzichtbaren Überblick über Bau-, Kultur- und Sozialgeschichte im Umfeld des *Neuen Frankfurt* und befragt ehemalige Beteiligte wie Margarete Schütte-Lihotzky, Ferdinand Kramer, Otto Haarer und Anni Haarer und Bewohner wie Albert Mangelsdorff.

**TREFFPUNKT FRANKFURT** ■ Imagefilm **J:** 1985 **A:** Stadt Frankfurt/M., Verkehrsamt, Tourist Office **F:** Farbe; **Ton L:** 14' **F alt.:** VHS **Archiv:** MZ (VHS) ■ Aus den Themen Flughafen, Messen und Kongresse, Börse, Kultur (ein wenig) und vielen Zahlen setzt sich dieser Imagefilm zusammen und verkündet schließlich stolz: „Eine geschäftige Großstadt, doch nicht ohne Seele“.

### WIEDERAUFBAU DES BEREICHES ZWISCHEN DOM UND RÖMER. SIMULATIONSFILM M 1:200

■ Imagefilm **J:** ca. 1985 **Stab:** Eberhard Schaaf, Dipl. Ing.; Gisela Uschkurat, Dipl. Ing. **P:** SFM Stuttgart, Studio für Modell-Filmsimulation Stuttgart GmbH – Institut für audiovisuelle Modelluntersuchungen **A:** Mag. der Stadt Frankfurt/M. **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton** (dt. und engl. Fass.) **L:** 18' **Archiv:** ISG ■ Bevor sich der Film den aktuellen Plänen zur Bebauung des Areals zuwendet, werden auffallend ausführlich Historie und Planungsgeschichte des Ortes vorgestellt. Anhand des Altstadt-Modells der Gebrüder Treuner werden einzelne Häuser vorgestellt, über Kaiserkrönungen, das Messetreiben und die Schirne wird aufgeklärt. Auch wird dargelegt, welche Planungsideen seit 1945 bereits erfolglos diskutiert wurden. Erst dann kommt der Museumsneubau der Schirn ins Spiel, als Ort für Kultur und Freizeit, um an die „kommunikative[n] Qualitäten der Vergangenheit“ anzuschließen. Welche Schwierigkeiten es den Planern (und auch den Filmemachern) bereitete, die postmodernen Bauten von Schirn und Saalgasse und die rekonstruierte Ostzeile öffentlichkeitswirksam zu einen, belegt mitunter das gestelzte Zitat zum Schluss: „Von der Qualität des Ortes Gebrauch machen [...], bedeutet an dieser Stelle für unser Entwurfskonzept, dass es die Gleichzeitigkeit von Geschichte, die Idee des städtischen Raums als imaginäres Museum aufgreift und aus seinen alten und neuen Komponenten einen ganzheitlichen erfassbaren Ort in der Stadt entwickelt. Die Inszenierung von öffentlichem Raum, die sich hier in früherer Zeit in homogen gewachsener Form darstellte, ist unser zentrales Thema. Der Versuch, mit der kontrapunktischen Komposition aller Teile erneut eine erfassbare Einheit zu entwickeln, ist unser Beitrag zur Geschichte dieses Ortes.“



■ HOCHHAUS (D 1986)

**HOCHHAUS** ■ Experimentalfilm **J:** 1986 **R:** Thomas Mank **P:** Thomas Mank, Frankfurt / HfG **F:** 16mm; s/w; Lichtton (o. D.) **L:** 6' / 60m **F alt.:** Dig.; Youtube **Archiv:** DIF, LUX (jeweils eigenes handgemachtes Original); Thomas Mank, Berlin (Dig.) ■ Ein Film ohne Kamera: Vom BfG-Hochhaus wurden s/w-Fotos gemacht, deren 35mm-Negativ-Sequenzen zunächst durch Fotokopieren vervielfältigt und auf positiv gespiegelt wurden; der Kernfilm auf Papier wurde wiederum auf 16mm-Positiv-Film übertragen. Eine dritte 16mm-Kopie wurde erstellt, um die Tonspur für ein synchrones Abspiel von Bild und Ton um eine Sekunde zu versetzen. Diese Kopie war dann das eigentliche Negativ, um davon sechs – originale – Vorführkopien per Hand herzustellen, die schließlich bei der Projektion durch faszinierenden Kontrast und Bewegungsrhythmus bestechen.

### DIE WANDERnde STADT – SOUTERRAIN

■ Experimentalfilm **J:** 1986 **R:** Walter Amann, Wolfgang Schikora, Ulrich Zierold **Stab:** D: Lutz Ziegenbalg, Mona Winter, Walter Prigge, Frank Herterich,

Sabine Goede, Bodo Teising, Maximilian Teicher, Brigitte Bruns, Wolfgang Gartmann, Johannes Hengstenberg, Silke Hoffmann, Liliht Lichtenberg, Hubert Schneider, Wolfgang Stoye; Mita.: Kornelius Glatzel, Benedikt Röskau, Mona Winter **P:** King Kong Kunstfilm, München + Frankfurt **F:** 16mm (Blow up); Farbe; **Ton L:** 13' **Archiv:** DIF – Einlagerung King Kong Kunstfilm ■ Verfremdete Stadtansichten und erzählerische Sequenzen formen zusammen ein unkonventionelles Stadtporträt, das verschiedene Interpretationen ermöglicht. „Die Stadt wird durch Bildteilung in einer Wanderbewegung erlebbar, sie zieht an sich selbst vorbei“, heißt es auf dem zeitgenössischen Begleitzettel. Eine im AfE-Turm gedrehte Szene mokiert sich über Stadtplaner, die mit ihrem Zeichenarsenal Orientierung bieten wollen.

**ALLENRING** ■ Experimentalfilm **J:** 1987 **R:** Dagmar Kamlah **P:** Dagmar Kamlah, Frankfurt **F:** 16mm (Blow up), Super 8; Farbe; stumm **L:** 8' (16mm); 10' (Super 8) **F alt.:** Dig. **Archiv:** DIF – Best. FH (16mm); Dagmar Kamlah, Vechelde (Super 8, Dig.) ■ Mit stummen Bildern von Alltagsszenen vor einem Haus am Alleinring vermittelt diese Studie das Wohngefühl an der viel befahrenen Ringstraße. Die Kamera verharrt zumeist in fester Position und fängt sich zufällig ereignende Situationen ein: Autos durchkreuzen das Bild, Anwohner spazieren, Bekannte verabschieden sich, Radfahrer drehen ihre Kurven, Kinder spielen. Nicht zuletzt der enge Bildausschnitt vermittelt jedoch zunehmend ein Gefühl von Bedrohung und öffnet damit eine gänzlich anders geartete Perspektive auf die gezeigten Szenen: Autos rasen, Spaziergänger folgen vorgegebenen Wegen, Verabschiedungen finden auf der Straße statt, Radfahrer meiden die Fahrbahn und Kinder befinden sich in unmittelbarer Nähe der rasenden Autos. Die Anwohner erkennt man nun als potentielle Opfer, die einem nicht enden wollenden Strom an Fahrzeugen ausgesetzt sind, dessen Lärmbelastung man nur erahnen kann.

**BAU. KAUFHAUS, HOTEL, MUSEUM** ■ Experimentalfilm **J: 1988 R: Dagmar Kamlah Stab:** Ass.: J.C. Hanussek **F: 16mm; Farbe; Magnetton L: 18' Archiv:** Dagmar Kamlah, Vechelde ■ Dagmar Kamlah montiert in diesem Experimentalfilm Aufnahmen von Großbaustellen in der Frankfurter Innenstadt mitsamt dem authentischen Baulärm mit im Off vorgetragenen Auszügen aus Franz Kafkas *Der Bau*. Die schnell gesprochenen Passagen spiegeln die Hektik und Emsigkeit der mit ruhender Kamera beobachteten Bauarbeiter, Bohrmaschinen und Baukräne. Die Qualität und Quantität des (typisch?) Frankfurter Baugeschehens mit dem Optimierungsdrang des Dachses in Kafkas parabelgleicher Erzählung in Bezug zu setzen, ist schlichtweg genial. Das Tier will bei Kafka seine Behausung optimieren, sie vor Feinden schützen und die eigenen Vorräte sinnvoll verteilen. Genau so lässt sich auch die ständige Verwandlung Frankfurts interpretieren: sich unermüdlich neu und besser einrichten zu wollen.

**SCHÜSSE** ■ Agitationsfilm **J: 1988 R: Thomas Carlé, Andreas Frowein, Gruscha Rode Stab:** B, K, S, Ton: Thomas Carlé, Andreas Frowein, Gruscha Rode **P: Thomas Carlé Filmproduktion, Frankfurt F: 16mm; Farbe; Ton L: 16' Archiv:** Thomas Carlé Filmproduktion, Frankfurt am Main ■ In den Tagen nach der Tötung zweier Polizisten am 2.11.1987 befragen die Filmemacher Startbahn-West-Gegner und einen Polizisten und suchen nach Gründen für die Eskalation der Gewalt.

**STADTERNEUERUNG IN FRANKFURT** ■ Imagefilm **J: 1988 P: Frankfurter Allgemeine Zeitung/ Neue Medien – Marketing A: Stadt Frankfurt/M., Amt für kommunale Gesamtentwicklung und Stadtplanung F: U-matic-LB; Farbe; Ton L: 17' F alt.: VHS Archiv: MZ (VHS)** ■ In einem Begleitzettel des Auftraggebers heißt es: „Der Film will fachliche [„fachliche“ nachträglich durchgestrichen] Laien zur Modernisierung und Instandsetzung alter Bausubstanz [d.h. Keller, Treppenhaus, Wohnung und Dach] anregen; er bietet Unterstützung bei den Bauvorhaben durch städtische Mitarbeiter und von der Stadt beauftragte Berater an. [...] Gegenüberstellungen von modernisierten und nicht modernisierten Objekten vermitteln die Wirksamkeit der Erneuerungsmaßnahmen für das Einzelgebäude sowie das städtische Erscheinungsbild.“ Die Zielgruppe sind „Hausbesitzer und Mieter“.

**WEGE UNTER DEM PFLASTER. U-BAHNBAU IN FRANKFURT AM MAIN. 1963–1988** ■ Imagefilm **J: 1988 Stab:** T: Dieter Möller; Sprecher: Dr. Jürgen Jensen **P: Medien Concept A: Mag. der Stadt Frankfurt/M., Stadtbahnbauamt F: Video; Farbe; Ton L: 21' F alt.: VHS Archiv: MZ** ■ Unter Verwendung von Foto- und Filmmaterial aus vergangenen Imagefilmen und Fernsehdokumentationen blickt man zurück auf die Entwicklung des Streckennetzes und gibt Details zu einzelnen Bauabschnitten, angereichert mit amüsanten Kommentaren zur Gestaltung einzelner U-Bahn-Stationen. So heißt es über die Bockenheimer Warte: „Zeitgemäße Vielfalt ohne modische Extravaganzen. Wer einen Blick dafür hat, findet Überraschungseffekte.“

**1 ½-MINÜTIGER KOMMENTAR ZUR IAA UND ZUM GEPLANTEN BAU DER A661** ■ Experimentalfilm **J: 1989 R: Gisa Hillesheimer P: HfG F: 16mm; U-matic; Farbe; Ton (o. D.) L: 2' F alt.: VHS Archiv: Gisa Hillesheimer, Frankfurt** ■ Auf simple Weise vermittelt die Filmemacherin in 1 ½ Minuten die zu erwartende zunehmende Lärmbelastung durch den seinerzeit angekündigten (und bis heute nicht auf acht Spuren ausgedehnten) Ausbau der Bundesautobahn A661 im Osten Frankfurts: Aufgestellt am Straßenrand, auf Höhe der Leitplanke, zielt die Kamera auf die gegenüberliegende Seite und filmt die vorbei rasenden Autos. Zu Beginn ist der Film noch stumm, nach und nach wird der Originalton hinzugefügt und addiert sich in Häufigkeit und Lautstärke zu einem durchgehenden, unerträglichen Geräuschpegel. Die 16mm-Kopie dieses Films ist nicht auffindbar.

**EIN GANZ NORMALER TAG. 24 STUNDEN FLUGHAFEN FRANKFURT** ■ Imagefilm **J: 1989 P: AV+Video, Dieter Eichler A: Flughafen Frankfurt Main AG F: Farbe; Ton L: 19' F alt.: VHS Archiv: MZ (VHS)** ■ Als 24h-Leistungsschau von Mitternacht bis Mitternacht verpackt, beschreibt die FAG mit viel Pathos ihre Kundenfürsorge, Fortschrittlichkeit und Routine.

**DIE PAULSKIRCHE – ORT DER HOFFNUNG, SYMBOL DER DEMOKRATIE** ■ Dokumentarfilm **J: 1989 R: Ivan Fila Stab: B: Ivan Fila; K: Thomas Linz; S: Ulrich Wallrodt; M: Ines Karl, Isa Bras, Antonio Vivaldi P: Frankfurter Allgemeine Zeitung/Neue Medien F: L: 23' F alt.: VHS** ■ „Die Ursachen, Ziele und der Verlauf der bürgerlichen Revolution 1848/49 in Deutschland, eingebettet in die Geschichte des Gebäudes der Frankfurter Paulskirche.“ (*Lebende Bilder*)

**KAMERA** ■ Experimentalfilm **J: 1989 R: Theo Thiesmeier F: 16mm; Farbe; Lichtton (o. D.) L: 6' F alt.: Dig. Archiv: Theo Thiesmeier, Berlin** ■ Die Umkreisung eines Wasserhäuschens ist Anlass, ein Kamera-Experiment durchzuführen: In den schwarzen Leerstellen wird die Kamera aufgezogen, der Ton läuft weiter und bietet dem Zuschauer die Möglichkeit, die Rotunde mit den Sinnen weiterzuführen.

**SUCHSPIEL** ■ Experimentalfilm **J: 1989 R: Gabriele Juvan P: Gabriele Juvan, Frankfurt F: Super 8; Farbe; Magnetton (o. D.) L: 12' F alt.: Dig. Archiv: Gabriele Juvan, Frankfurt** ■ Gabriele Juvan spielt in ihrem Debütfilm in Zwischentiteln und Bildsprache mit den Theorien Arthur Schopenhauers. Das Kapitel „Die Welt als Vorstellung“, welches zunächst Holzhütten bauende Jungens und darauf Messeturm bauende Männer zeigt, bietet womöglich einen Schlüssel für die Deutung aktueller wie zukünftiger Bauvorhaben in der Stadt.

**TUGEND UND LASTER** ■ Experimentalfilm **J: 1989 R: Dagmar Kamlah Stab: Idee, Realisation: Dagmar Kamlah; Stimmen: Gerald Domenig, Nicole Van den Plas, Katja Wiederspahn, Dagmar Kamlah; Ass.: Christian Hanussek F: 16mm; Farbe; Lichtton L: 14' Archiv: Dagmar Kamlah, Vechelde** ■ Ähnlich wie in *BAU. KAUFHAUS, HOTEL, MUSEUM* (1988) verknüpft Dagmar Kamlah authentische Frankfurt-Bilder und -Töne mit vorgelesenen Passagen; hier werden die Geschäftigkeit der Frankfurter Bevölkerung (bei der Benutzung der Straßenbahn am Zoo) und der Kräne und Gabelstapler am Container-Bahnhof im Ostend sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Zitaten von Jürgen Habermas, Max Weber, F. A. Lange, Bernard Mandeville und Karl Marx gegenübergestellt (der Titel geht auf das einflussreiche Werk des Niederländers Mandeville „Die Bienenfabel“ (1714) zurück). Phrasen wie Marktteilnahme, Glückfindung des Einzelnen und Verschwendungssucht hallen nach beim Betrachten der abstrakten Bilder vom Öffentlichen Nahverkehr und Warenumschlag – eine intelligente Collage zur Dechiffrierung eines Wirtschaftsstandorts.

**ZEIL – FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm **J: 1988/1989 R: Bert Schmidt, Dieter Reifarth Stab: B, S: Bert Schmidt, Dieter Reifarth, K: Rainer Komers, A. Urban, Bert Schmidt, M: Terry Keegan; Produktion: Kurt Otterbacher P: strandfilm, Frankfurt A: Südwestfunk F: 16mm; Farbe; Ton L: 45' Archiv: strandfilm, Frankfurt** ■ Im Zeitraum zwischen Herbst 1988 und Spätsommer 1989 dokumentierten die Filmemacher zufällig stattfindende Ereignisse auf Frankfurts Shopping-Meile. Eingangs werden historische schwarz-weiß-Fotos montiert, anschließend sind Straßenmusiker, Glaubensvertreter, Obdachlose, Demonstranten und Passanten zu sehen und zu hören. Zwar sind mittlerweile Kaufhäuser wie Hertie und M. Schneider verschwunden, doch die Themen des Films sind nach wie vor aktuell: Debatten über Ausländerpolitik und Integration werden öffentlich ausgetragen (bei der Kommunalwahl im März 1989 zeichnete sich ein Rechtsruck ab) und Demonstranten beklagen den Wohnungsmangel.



**RUND UM DEN RÖMER** ■ Amateurfilm **J:** 1990er Jahre (?) **R:** Werner Eichhorn und das Seniorenteam Offener Kanal Frankfurt/Offenbach (Gemeinschaftsproduktion) **F:** Farbe; **Ton L:** 30' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Hilde Eichhorn ■ Kommentare eines Stadtführers und begleitende Aufnahmen des Römerbergs und Rathaus-Komplexes mit besonderem Fokus auf die zahlreichen Skulpturen. Wie in vielen historischen Filmen wird hier ebenfalls der Römerhof porträtiert. Auffallend ist, dass der Betonbau des Historischen Museums im Bildausschnitt konsequent gemieden wird.

**15 X 3 ODER 6000 FRANKFURT – 1. EP: ROUNDABOUT** ■ Animationsfilm **J:** 1990 **R:** Doris Müller, Leonore Poth, Margit Weber **Stab:** **Ton:** Kurt Eggmann **P:** FH **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton L:** 3' **Archiv:** DIF – Dauerleihgabe FH ■ In Frankfurt müssen Bauarbeiter, Banker und Bebrunkene auf engstem Raum zusammenleben. Gut, dass die Touristen bei all den drängenden Motiven stets die richtigen erwischen.

**15 X 3 ODER 6000 FRANKFURT – 2. EP: ATLAS** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Udo Serke **Stab:** **B:** Udo Serke; **K:** Henrik Krause; **Musikcollage:** H. C. Detlefsen; **D:** Connie Koch **P:** Udo Serke / FH **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton L:** 3' **Archiv:** DIF – Dauerleihgabe FH ■ Der Filmemacher zeigt u.a. die titelgebende Atlas-Gruppe auf dem Hauptbahnhof und den Peter-Behrens-Bau in Höchst sowie weitere Statuen und Turmbauten, untermalt die Bilder mit Opern-Klängen und sinniert so über den Kultur-Wert der Stadt Frankfurt.

**15 X 3 ODER 6000 FRANKFURT – 6. EP: GARNIT** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Dagmar Kamlah **Stab:** Idee, K, Mont.: Dagmar Kamlah; **Tonaufn.:** Ein Mitarbeiter eines maßgebenden Frankfurter Architekturbüros referiert über Stadtplanung **P:** FH **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton L:** 3' **F alt.:** Vimeo **Archiv:** DIF – Dauerleihgabe FH; Dagmar Kamlah, Vechelde (Dig.) ■ Während man steinerne Simse, Verschalungen, Treppenstufen und Hauseingänge zu sehen bekommt, wird im Off-Kommentar von Stadtplanung gesprochen, was die Aufmerksamkeit für die Details, die sonst im Ganzen untergingen, erhöht.

**15 X 3 ODER 6000 FRANKFURT – 9. EP: DAS RECHNET SICH** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Eva Heldmann **Stab:** **K:** Dagmar Kamlah **P:** FH **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton L:** 3' **Archiv:** DIF – Dauerleihgabe FH ■ Eine heruntergekommene Laden-Fassade im Frankfurter Gutleutviertel ist in einer Einstellung in Außenansicht zu sehen. In den montierten Verkaufsgesprächen aus dem Ladeninneren geht es „ums ökonomische Prinzip“ (*Hessische Filmografie*).

**15 X 3 ODER 6000 FRANKFURT – 14. EP: EURO CARDS** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Lilo Mangelsdorff, Wolfgang Schemmert **Stab:** **K, S:** Lilo Mangelsdorff, Wolfgang Schemmert; **Tonaufn.:** Diskussion „Wahrnehmung und Stadt“ im Deutschen Architekturmuseum; **Ton:** Wolfgang Schemmert **P:** FH **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton L:** 3' **Archiv:** DIF – Dauerleihgabe FH ■ Frankfurts unansehnliche Ecken in einer wiederum schönen Collage, die mit losen Kommentar-Fetzen untermalt ist: „Stadt ist Beziehung“.

**15 X 3 ODER 6000 FRANKFURT – [inoffizielle] 16. EP: FRANKFURT FÜHLEN** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Martin Kirchberger **Stab:** **K:** Ralf Malwitz; **D:** Peter-Paul Keller; **Mita.:** Klaus Stieglitz, Christian Deubel **P:** FH **F:** 16mm; Farbe; **Magnetton L:** 3' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Stiftung Cinema Concetta Filmförderung, Rüsselsheim ■ Ein Masseur fühlt, woher seine Patienten stammen, denn: „Die Architektur einer Stadt beeinflusst die muskuläre Entwicklung ihrer Bewohner“ (Programmheft). Einflussgebend beim Frankfurter sind nicht nur die Hochhäuser und der Flughafen, sondern auch die Grünflächen. Ein satirischer Kurzfilm, der



■ **STADT AM FLUSS** (D 1990)

**FRANKFURT SIEBEN TAGE** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Gabriele Juvan **Stab:** Konzept, K, S: Gabriele Juvan; **M:** Karl Friedrich Gerber, „Melancholie“ von Wolfgang Foag **P:** Juvan Film **F:** 16mm (Blow up); Farbe; **Ton** (o. D.) **L:** 17' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Gabriele Juvan, Frankfurt ■ Dieses Experiment – zwischen dem 26.2. und 4.3.1990 wurde an jedem Tag eine Sequenz realisiert – enthält u.a. die Kapitel „Architektur“ mit Rückblicken in die Zerstörung, „Höhenrausch“ ob der Wolkenkratzer, „Nacht“ mit längst erloschenen Leuchtreklamen und „Börneplatz“ mit der Stadtwerke-Baustelle.

**PORTIKUS** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Milena Gierke **P:** Städtelschule, Frankfurt / Milena Gierke, Frankfurt **F:** Super 8; Farbe **L:** 3' / 15m **F alt.:** Dig. **Archiv:** Arsenal ■ Als Aufsichtsperson des einstigen Ausstellungsraumes an der Obermainbrücke hat die Filmemacherin Zeit, den Raum mit ihrer Kamera abzusuchen – und findet: Winkel, Ecken, Leisten, Schrägen, Macken, Tapeten und Schatten.

**SCHIENENFREI? SCHIENE FREI!** ■ Agitationsfilm **J:** 1986/1990 // 1999 **R:** Stephan Kyrieleis, Christian Appelt **Stab:** **Sprecher:** Monique Laney, Marcus Seibel; **M:** Jochen Schmidt **P:** SJK-Media **F:** Betamax (auf Super 8 gefilmt, dig. vertont); Farbe; **Ton L:** 14' **F alt.:** VHS; Vimeo ■ Durch die nach dem Krieg konsequent verfolgten Konzepte der autogerechten und später auch schienenfreien Innenstadt geriet die Straßenbahn ins Hintertreffen, montiert dieser schlüssige Agitationsfilm. Die Stilllegung des Schienennetzes z.B. auf der Fressgasse und am Opernplatz stieß auf Protest, lediglich die Altstadtstrecke wurde erhalten. Zur Entlastung des Verkehrsaufkommens sei die Straßenbahn unverzichtbar.

**STADT AM FLUSS** ■ Experimentalfilm **J:** 1990 **R:** Walter Amann, Wolfgang Schikora, Ulrich Zierold **P:** King Kong Kunstfilm, München + Frankfurt **F:** 16mm (Blow up); Farbe; **Magnetton** (o. D.) **L:** 8' **Archiv:** DIF – Einlagerung King Kong Kunstfilm ■ Vom Fluss aus eingefangene Impressionen führen schließlich dazu, Wasser auch dort zu sehen, wo keines ist. Mittels Tricktechnik werden die phantastischsten Szenerien Wirklichkeit: vom China-Restaurant am Main bis zum Wasserbassin in der Altstadt. Finanziert wurde der Film nachträglich durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem (inoffiziellen) Filmwettbewerb der Stadt, die seinerzeit das Wohnen am Fluss populär machen wollte.

als Teil der CINEMA CONCETTA: KURZFILMROLLE (1984–1992 // 2018), die weitere Filme von und mit dem 1991 verunglückten Martin Kirchberger enthält, 2018 abermals im Kino zu sehen war.

**4/6 KREIS, SCHWEBENDES QUADRAT / WILL II** ■ Dokumentarfilm **J:** 1990 **R:** Stefanie Goeser **P:** Stefanie Goeser, Frankfurt **F:** Super 8 **L:** 20' **Archiv:** Stefanie Goeser, Frankfurt (?) ■ „Matthias Will und seine Mitarbeiter bauen eine eiserne Skulptur vor dem Bockenheimer Depot/ Universitätsgelände auf. Der Messturm im Hintergrund befindet sich ebenfalls noch im Bau. (Fragebogen)“ (*Hessische Filmografie*)



**STADTFILM** ■ Experimentalfilm **J:** 1989/1990 **R:** Heiko Arendt **F:** Super 8; Farbe; Magnetton (o. D.) **L:** 7' **F alt.:** Vimeo **Archiv:** Heiko Arendt, Frankfurt ■ Aufgrund des johlenden Gesangs und der wilden Kamerabewegungen kommen einem Indianer in den Kopf, wie sie Streifzüge durch die Stadt unternehmen. Jagdgründe sind unter anderem das alte KoKi (Kommunale Kino), verschiedene Behausungen und die weite Prärie Frankfurts.

**ÜBERLEBEN FÜR DEN MOMENT** ■ Dokumentarfilm **J:** 1990 **R:** Andreas Bürger, Andeischka Allende **P:** Fachhochschule Frankfurt **F:** Video; Farbe; Ton **L:** 85' ■ „Dokumentation über junge Ausreißer, Ausreißerinnen und obdachlose junge Erwachsene, die in den U-Bahnhöfen Konstabler- und Hauptwache leben.“ (*Lebende Bilder*)

**UMBAUTES LICHT. MANIFESTE DER INDUSTRIEARCHITEKTUR** ■ Dokumentarfilm **J:** 1990 **R:** Dr. Boris Penth **Stab:** B: Bernhard Buderath, Boris Penth; K: Meinolf Schmitz, Clemens Becker, Alexander Urban; S: Birgit Lensch; D: Albert Mangelsdorff (Musiker), Christine Bürkle (Tänzerin) **P:** Tempomedia Filmproduktion, Frankfurt **A:** Hoechst AG **F:** 35mm; Farbe; Ton **L:** 25' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Boris Penth, Hamburg (35mm, Dig.); ISG (Dig.) ■ Ein informatives, prämiertes und (inter-)national vorgeführtes Porträt des Verwaltungsgebäudes der ehemaligen Hoechst AG in Frankfurt-Höchst, von Peter Behrens entworfen und zwischen 1921 und 1924 erbaut.

**WERTVOLLE JAHRE** ■ Dokumentarfilm **J:** 1989/1990 **R:** Thomas Carlé, Gruscha Rode **Stab:** B: Thomas Carlé, Gruscha Rode; K, S: Thomas Carlé **P:** Thomas Carlé Filmproduktion, Frankfurt **F:** 16mm; Farbe; Ton **L:** 60' **Archiv:** Thomas Carlé Filmproduktion, Frankfurt am Main ■ Der im Rahmen der Sendereihe „Das kleine Fernsehspiel“ des ZDF entstandene Dokumentarfilm schildert, wie sich die Anti-Startbahn-Bewegung und ihre Teilnehmer durch die Schüsse im November 1987 veränderten.

**256,5 METER MASSARBEIT. DER BAU DES FRANKFURTER MESSETURMS** ■ Unternehmensfilm **J:** 1988/1991 **R:** Dieter Meyer-Franck, Hans Dieter Kokalj, Norbert Koelzer, Horst Nagel, Jane Hempel **P:** Panavox **A:** Hochtief **F:** Video; Farbe; Ton **L:** 24' **F alt.:** Dig.; VHS **Archiv:** Hochtief, Essen (Dig.); MZ (VHS) ■ Ein mit seinem Lob für Architekten und Bauherren deutlich als Unternehmensfilm erkennbares Werk, das aber interessante Details über den Bauprozess beleuchtet: z.B. die Bewehrung und das Ausgießen der Grundplatte, das Aufstocken Stockwerk um Stockwerk, ebenso dargestellt mittels der zahlreichen enthaltenen Computer-Skizzen, und das Aufsetzen der „Bleistiftspitze“ in luftiger Höhe.

**FRANKFURT AM MEER** ■ Experimentalfilm **J:** 1991 **R:** Cyril Tuschi **F:** 16mm + Video **L:** 33' **Archiv:** Cyril Tuschi, Berlin (?) ■ „Ein ‚struktureller Erfahrungsbericht‘ über eine postmoderne Reise durch Innen- und Außenräume. (Fragebogen)“ (*Hessische Filmografie*)

**FRANKFURT HIN UND WEG** ■ Experimentalfilm **J:** 1991 **R:** Daniela Muhle **P:** HfG **F:** BSP **L:** 4' **Archiv:** Daniela Muhle, Rosbach-Rodheim (?) ■ „Wohlbekannte Postkartenansichten der Stadt Frankfurt offenbaren plötzlich neue Details. (Fragebogen)“ (*Hessische Filmografie*)

**DER FRANKFURTER STADTWALD** ■ Dokumentarfilm **J:** 1991 **Stab:** Trick: Panasensor Film GmbH, Dietzenbach **P:** Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Forstamt der Stadt Frankfurt/M. **F:** Video; Farbe; Ton **L:** 45' **F alt.:** VHS **Archiv:** MZ ■ Verschiedene Baumaßnahmen (z.B. Waldstadion und Flughafen) haben in der Vergangenheit das stadteigene Waldgebiet verkleinert. Der Film versteht sich als Plädoyer für Umweltschutz, liefert Impressionen von Flora und Fauna und erläutert (teils in grafischen Animationen) die Funktion des Waldes. Stadtplanerisch bedeutsam ist nicht nur dessen Erhalt, sondern auch die Randbebauung, damit der Wald Luftaustausch und -erneuerung leisten kann.

**UNSIHTBARE TAGE ODER DIE LEGENDE VON DEN WEISSEN KROKODILEN** ■ Essayfilm **J:** 1990/1991 **R:** Eva Hiller **Stab:** B: Eva Hiller; K: Thomas Mauch; S: Stefan Beckers; Ton: Michael Busch; M: Matthias Raue; Sprecherin: Renan Demirkan; Standfotograf: Gerd Kittel; Herstellungsll.: Renée Gundelach; Produktionsll.: Jürgen Tröster **P:** Eva Hiller Filmproduktion in Ko-Produktion mit dem HR **F:** 35mm; Farbe; Ton **L:** 77' **Archiv:** SDK ■ Die gebürtige Frankfurterin entführt in die Düsternis der Nacht. Die Zuschauer begehen u.a. ein Kraftwerk, eine Müllverbrennungsanlage, eine Diskothek und diverse Schaltzentralen, während sie aus dem Off gesprochenen Reflexionen über das Phänomen der Dunkelheit lauschen. „Was passiert nachts, damit tagsüber alles funktioniert“, so beschreibt Eva Hiller ihren Film selbst, der mit seiner Kritik an Maschinenwahn und Rastlosigkeit nichts an Aktualität eingebüßt hat.

**BAHNHOFSVIERTEL. SOMMER 1992** ■ Dokumentarfilm **J:** 1992 **R:** Barbara Geis **P:** Barbara Geis, Frankfurt **L:** 37' **F alt.:** VHS **Archiv:** Barbara Geis, Frankfurt (?) ■ „Das Frankfurter Bahnhofsviertel im Sommer 1992. In diesem Jahr hat sich das Bild des Viertels stark verändert. Bis auf eine Fahrt durch das Bahnhofsviertel sind die Bilder vom Balkon meiner Wohnung aus aufgenommen. (Fragebogen)“ (*Hessische Filmografie*)

**GESTRECKT** ■ Experimentalfilm **J:** 1992 **R:** Daniela Muhle **P:** HfG **F:** BSP **L:** 5' **Archiv:** Daniela Muhle, Rosbach-Rodheim (?) ■ „Oberton-Chormusik mit ihren durch Frequenzüberlagerungen entstandenen schwebenden Tönen findet ihre Entsprechung in visuellen Strukturen, die der Computer dank digitaler Nachbearbeitung aus Aufnahmen von Architektur gewonnen hat. (Fragebogen)“ (*Hessische Filmografie*)

**IMPRESSIONEN EINER REGION** ■ Imagefilm **J:** 1992 **R:** Boris Penth **Stab:** B: Boris Penth, Christel Schmidt **A:** Wirtschaftsförderung Frankfurt/M. **F:** 35mm; Farbe; Ton **L:** 14' **F alt.:** Dig.; VHS; Digi-Beta **Archiv:** ISG (Dig., VHS, Digi-Beta); DIF Bibl. (VHS) ■ Der Unternehmensfilmer Boris Penth zeigt in zeittypischer Ästhetik Frankfurt als internationale, multikulturelle Stadt sowie als Wirtschaftsstandort und Verkehrsknotenpunkt in der Rhein-Main-Region (u.a. enthalten sind Szenen aus Hanau und Offenbach). Mehrmals sind der Messturm (noch im Bau) und das Bankenviertel zu sehen. Existiert auch in engl. und frz. Fassung.

**PORTIKUS II** ■ Experimentalfilm **J:** 1992 **R:** Milena Gierke **F:** Super 8; Farbe; stumm **L:** 3' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Arsenal ■ Dieser Film macht den Ausstellungsraum, als er sich noch am Mainufer befand, nicht nur erfahrbar, sondern spielt auf gekonnte Weise mit dessen Atmosphäre und Nutzbarkeit. Die dynamisch bewegte Kamera nimmt Bild-Spiegelungen, Deckenleuchten und vor allem die immer wieder aufschwingende Tür in den Blick, wodurch sich sprichwörtlich der Raum zur Stadt hin öffnet.

**NACHMITTAG IM PARK** ■ Dokumentarfilm **J:** 1993 **R:** Heiko Arendt **Stab:** K: Heiko Arendt **P:** Heiko Arendt Filmproduktion, Frankfurt **F:** Super 8; s/w; Magnetton **L:** 8' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Heiko Arendt, Frankfurt ■ Vor dem Wasserspielplatz im Günthersburgpark erhalten Kinder die Möglichkeit, sich vor einer Stativ-Kamera zu inszenieren. Der Zuschauer erlebt seine eigenen Blicke als die eines Voyeurs – und wird gleichermaßen von der Gegenseite beäugt.

**WOHNEN AM ROTTWEILER PLATZ – LEBEN IM SOZIALEN LUXUS?** ■ Dokumentarfilm **J:** 1993 **R:** Eva Grams, Stephanie Hoss **P:** Medienwerkstatt der Fachhochschule Frankfurt Fachbereich Sozialarbeit **F:** S-VHS **L:** 48' **Archiv:** Frankfurt University of Applied Sciences (?) ■ „Stadtteilstudie Gutleutviertel in Frankfurt am Main, insbesondere der Lebensbedingungen am Rottweiler Platz. Abschlussarbeit an der Fachhochschule Frankfurt. (Fragebogen)“ (*Hessische Filmografie*)



**BAUSTELLE. ANFANGEN UND AUFHÖREN** ■ Experimentalfilm J: 1991/1994 R: Theo Thiesmeier F: 16mm; Farbe; stumm L: 24' F alt.: Dig. Archiv: Theo Thiesmeier, Berlin ■ Eine interessante Studie über ein bauliches Großprojekt, von einem Kamerastandpunkt aus über mehrere Jahre und stets zur Mittagszeit aufgenommen. Mit geradezu unerträglicher Langsamkeit schreitet das Bauvorhaben voran, Bauarbeiter spazieren, Lastkraftwagen flanieren, Steine marschieren. Als sich schließlich das Ergebnis einstellt – und eine Straßenbahn das Bild durchkreuzt –, merkt man, dass die ursprüngliche Ästhetik des Platzes längst aus der Erinnerung verschwunden ist.

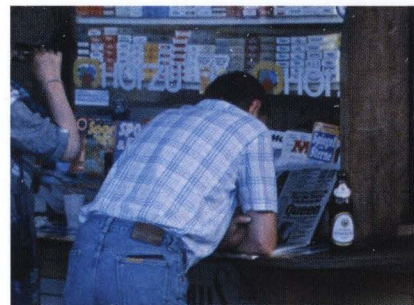
**DIE DÜNE** ■ Dokumentarfilm J: 1994 R: Dieter Reifarth Stab: B, S: Dieter Reifarth; Fotografien: Jürgen Wiesner; K: Hans Hager BVK; Trickkamera: Lutz Garmesen; Ton, Misch.: Michael Busch; M: Frank Wolff P: strandfilm, Frankfurt F: 35mm; Farbe / s/w; Ton (o. D.) L: 13' F alt.: Beta; Dig. Archiv: strandfilm, Frankfurt ■ Der Fotograf Jürgen Wiesner hält die Schwanheimer Düne in zahlreichen Bildern fest, über Jahre und Jahreszeiten hinweg. So begegnet man der Landschaft in diesem Film zugleich in einer individuell-künstlerischen Dokumentation. Dieses Spiel endet mit der Aufnahme eines verfallenen Holzhäuschens aus der Düne, welches sich nun aber offensichtlich in einem Ausstellungsraum befindet, was demonstrativ die Vergänglichkeit dieses Naturraums ausdrückt.



■ DIE DÜNE (D 1994)

**FRANKFURT – SENIORENSTADT** ■ Dokumentarfilm J: 1992/1994 R: Dr. Carl-Hellmut Hoefler Stab: K: Dr. Carl-Hellmut Hoefler P: Dr. Carl-Hellmut Hoefler A: Stadt Frankfurt/M. F: 16mm; Farbe; Lichtton L: 50' Archiv: ISG, FW – Best. Frankfurt Projekte GmbH (nur Negativ-Ton- und Bildmaterial); JWGU, Frankfurt (?) ■ Dokumentarisch, ohne durchgehende Handlung beschreiben Mitglieder eines Dokumentarfilm-Kurses der Universität des 3. Lebensalters (U3L) unter Leitung des Dozenten Carl-Hellmut Hoefler die „Facetten des senioralen Lebens in Frankfurt“ (Telefonat m. C.-H. Hoefler). Besuche im Altenzentrum der Jüdischen Gemeinde, eines Senioren-Orchesters, von Zoo und Palmengarten sind ebenso enthalten wie bei Alleinstehenden in ärmlichen Verhältnissen und von der Diakonie betreuten Krankheitsfällen. Als Privatprojekt gestartet, fand es Anklang bei Stadt und U3L und wurde schließlich zu einem offiziellen Programmteil der 1200-Jahrfeier Frankfurts.

**BUDE. KOMMEN UND GEHEN** ■ Experimentalfilm J: 1995 R: Theo Thiesmeier Stab: K: Detlev Otten, Bernhard Schreiner, Theo Thiesmeier F: 16mm; Dig.; Farbe; Lichtton / Ton L: 20' (16mm); 13' (Dig.) (der Filmemacher präferiert die Kurzfass.) F alt.: Dig. (Lang- und Kurzfass.) Archiv: Theo Thiesmeier, Berlin ■ Zahlreiche Kunden eines Wasserhäuschens (zu sehen ist die Trinkhalle an der Ecke Wittelsbacherallee / Saalburgallee, heutiger Name: Heidruns Trinkstübchen) unterhalten sich, trinken und posieren für die Kamera. Die sprunghaft montierten Aufnahmen von drei Kameras imitieren die schnellen flüchtigen Blicke der betäubten Protagonisten. Anfangs noch beschämt ob der Intimität der Bilder, entwickelt man schließlich mehr und mehr Interesse an einer Klientel, die man sonst nie länger als wenige Sekunden zu Gesicht bekommt.



■ BUDE. KOMMEN UND GEHEN (D 1995)

**IN SUMMER** ■ Experimentalfilm J: 1995 R: Heiko Arendt Stab: K: Heiko Arendt P: Juvan Film F: 16mm (Blow up); s/w; Stereo (o. D.) L: 5' F alt.: Vimeo Archiv: Heiko Arendt, Frankfurt ■ Die Wasseranlagen im Günthersburgpark werden zum Schauplatz ausgelassenen Treibens.

**„BAUDOKUMENTATION DER ERWEITERUNG DER ZENTRALE DER COMMERZBANK IN FRANKFURT AM MAIN“** ■ Dokumentation J: 1994–1997 R: Rainer Wirth P: Rainer Wirth, Neu-Isenburg A: Commerzbank AG F: S-VHS; Farbe; Ton (o. D.) L: 59' F alt.: VHS (technisch defekt) Archiv: HAC; Rainer Wirth, Erkelenz ■ Rainer Wirth blickt den Planern und Handwerkern vom Abriss des Vorgängergebäudes bis zum Innenausbau des von Norman Foster gestalteten Commerzbank Tower über die Schulter. Oftmals aus der Vogelperspektive wird das wachsende Gebäude von verschiedenen Seiten im Hochhausensemble verortet. Nach den Kapiteln „Abriss“, „Pfehlgründung“, „Bodenplatte“, „Kletterkran“, „Stahlbau“, „Fassadenmontage“, „Aggregate“ und „Antennenspitze“ zeigt das letzte, „Klimakonzept – Innenausbau“, besonders interessante Aufnahmen: Wenn die meterhohen Bäume mitsamt Wurzelballen von einem Kran in die Garten-Etagen gehoben werden. Laut Rainer Wirth wurde der Baufortschritt für monatliche interne Präsentationen dokumentiert.

**HUBSCHRAUBERFLUG UM DIE COMMERZBANKZENTRALE IN FRANKFURT AM MAIN** ■ Dokumentation J: 1997 (vmtl.) R: Rainer Wirth P: Rainer Wirth, Erkelenz A: Commerzbank AG F: S-VHS; Farbe; stumm L: 7' F alt.: VHS (technisch defekt) Archiv: HAC ■ Der fertige Commerzbank Tower aus der Vogelperspektive.

**„DIE COMMERZBANK ZENTRALE AM KAISERPLATZ“** ■ Unternehmensfilm J: 1998 R: Frank Lynen Stab: Konzept: Frank Lynen; Musikproduktion: Audiocy; Mathias Baske, Corrado D'Ambrogio P: Frank Lynen Kommunikations Design, Frankfurt A: Commerzbank AG F: Farbe; Ton; L: 12' F alt.: Dig.; VHS (Beschriftung: „SIBOS '99, Die neue Commerzbank Zentrale [1999]“ mit mehrfach eingblendetem undefinierbarem Emblem und ohne Ton – technisch defekt) Archiv: HAC ■ Mit Blicken durch Atrium, Büros und Gärten sowie Kameraflügen innen und außen schafft es dieser Unternehmensfilm, ein Gefühl für Größe und Volumen des Commerzbank Tower von Architekt Norman Foster zu vermitteln, der jedoch nicht genannt wird.

**DAS MAGISCHE DREIECK. COMMERZBANK-FOSTER-HOCHTIEF** ■ Unternehmensfilm J: 1998 P: Produktion N/W/F Multimedia A: Hochtief F: Video; Farbe; Ton L: 13' F alt.: DVD im Vertrieb von Hochtief Archiv: Hochtief, Essen ■ Als Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit von Commerzbank, Norman Foster und Hochtief wird der Commerzbank Tower vorgestellt. Selbstverliebt Spiel mit geometrischen Formen und Rasterungen sowie klimpernde



Synthesizer-Klänge prägen diesen offensichtlich zu Werbezwecken erstellten Unternehmensfilm, der die Bauarbeiten und architektonischen Besonderheiten des Gebäudes eher nebenbei erwähnt.

**HERRSCHAFT DER TÜRME** ■ Amateurfilm J: vmtl. Ende d. 1990er Jahre R: Hilde Eichhorn, Werner Eichhorn F: S-VHS; Farbe; Ton L: 7' F alt.: Dig. Archiv: Hilde Eichhorn ■ Durchaus interessantes Porträt der Bankentürme, deren kalte, klare Oberflächen den Betrachter auf Distanz lassen. Kritischen Impetus erhält der Film besonders durch die Aufnahmen von Demonstranten, welche gegen die Macht der Banken protestieren. Der umtriebige Amateurfilmer Werner Eichhorn, langjähriges Mitglied im Filmclub Offenbach, nahm außerdem mit einem Film über Sachsenhausens Apfelwein-Kultur am 1978/1979 vom Presse- und Informationsamt veranstalteten Schmalfilmwettbewerb „Frankfurt – unsere Stadt“ teil und gewann in der Themengruppe „Unser Viertel“ den 2. Preis; „die Jury stufte das Werk als geradezu professionell und an einen Werbefilm erinnernd ein“<sup>10</sup>.

## 2000-2009

**LUMINALE 2000** ■ Amateurfilm J: 2000 R: Werner Gustedt F: Super 8 Archiv: Helga Plank, Frankfurt

**TAG DER OFFENEN TÜR 2001. EIN RUNDGANG DURCH FRANKFURT AM MAIN VON 1909 BIS 1968. FILME DER ZEITGESCHICHTE AUS DEM ARCHIV DER ZENTRALSTELLE MEDIEN, DATEN UND INFORMATIONEN UND DER STADTBILDSTELLE FRANKFURT AM MAIN.** ■ Imagefilm J: 2001 P: Stadtbildst. Frankfurt und Zentralst. Medien, Daten und Informationen im Hess. Landesinstitut für Pädagogik F: Video; Farbe; Ton L: 43' Archiv: HESA ■ Gemäß dem Motto des Tags der offenen Tür 2001 beziehen sich die Ausschnitte dezidiert auf die Stadtentwicklung Frankfurts. Interessante Ansichten vom Flughafen (Wartungshalle, Radarturm und zeittypische Innenausstattung) bietet ein Segment zum Jahr 1961 (evtl. aus FRANKFURT, RHEIN-MAIN (1961)). Vergleichbar mit der Kompilation und Kommentierung von 70 JAHRE FRANKFURT AM MAIN (1978).

**DIE ROLLBAHN** ■ Dokumentarfilm J: 2002/2003 R: Malte Rauch, Bernhard Türcke, Eva Voosen Stab: B: Malte Rauch, Bernhard Türcke, Eva Voosen; K: Rainer Komers, Meinolf Schmitz, Viola Laske, Peter van den Reek; S: Eva Voosen; M: Theo Krieger P: MB-Film, Schleswig + Berlin F: 35mm; Farbe / s/w; Ton L: 90' F alt.: Dig. ■ 1944 wurde die erste betonierte Rollbahn des Flughafens gebaut, und zwar von etwa 1.700 jüdischen Mädchen und Frauen, die in einem Arbeitslager in der Nähe von Mörfelden-Walldorf interniert waren. Der Film erzählt von ihrem Schicksal und befragt die Überlebenden.

**EISGRUB** ■ Experimentalfilm J: 2004 R: Gunter Deller F: 16mm; s/w; Stereo (o. D.) L: 10' F alt.: Dig. (der Filmemacher präferiert die kontrastreichere digitale Fass.) Archiv: Light Cone, Paris (Dig.); Gunter Deller, Frankfurt ■ Wie in einer Schneekugel ist die Stadt von oben zu sehen, mit Baugruben, Häuserblocks und Wolkenkratzer-Stiften. Der Bilderfluss ist immer wieder durch Flackern unterbrochen und von einer düsteren mechanischen Soundkulisse umhüllt.

<sup>10</sup> j. k.: „Viel Heimatliebe und wenig Kritik. Jury vergibt Preise im Schmalfilmwettbewerb für Amateure“ in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (9.2.79).

**FRANKFURT MAIN / SIEBEN CLIPS** ■ Experimentalfilm J: 2004 R: Christian Frisch Stab: M: Benjamin Fehr / ffwd; Red.: Katrin Hartmann P: Bernouilly / Frisch F: Video; s/w / Farbe; Ton (o. D.) L: 15' F alt.: Vimeo Archiv: Christian Frisch, Offenbach ■ „[I]rgendwo zwischen Musikvideo und Dokumentarfilm angesiedelt“ (Christian Frisch) sind diese unkommentierten, mittels *Split Screen* gedoppelten und versetzten sowie mit elektronischer Musik unterlegten Ausschnitte aus bekannten historischen Dokumenten zu Messe, Großmarkthalle, Altstadt, Zerstörung, Wiederaufbau, Moderne und Finanzplatz.

**OSTPARK** ■ Dokumentarfilm J: 2004 R: Heiko Arendt Stab: Idee, K, Mont.: Heiko Arendt; M: Eunice Martins P: Heiko Arendt Filmproduktion, Frankfurt F: DCP, Super 8; Eastman-color; Ton (o. D.) L: 15' F alt.: Vimeo; DVD Filmhaus WWW Archiv: Heiko Arendt, Frankfurt ■ In Stummfilm-Manier mit Klaviermusik wird eingeladen, sich mit den vielen kleinen und großen Besuchern bei Müßiggang, Spiel und Unterhaltung treiben zu lassen.

**FLUGHAFEN FRANKFURT** ■ Unterrichtsfilm J: 2005 Stab: K: Uwe Reischke; S: Virginia von Zahn; Wiss. und didaktische Beratung und Gest.: StD Peter Fischer; Gerhild Plaetschke P: WBF F: 16mm; Farbe; Lichtton L: 17' F alt.: Dig. Archiv: DIF (16mm); WBF (Dig.) ■ Kundenservice, Flugbetrieb, Wartung – der Alltag am Flughafen wird in seinen zahlreichen Facetten dargestellt, eine animierte Grafik gibt Aufschluss über die Lage der einzelnen Funktionsbereiche.

**ÖRTLICHE BETÄUBUNG** ■ Experimentalfilm J: 2006 R: Gunter Deller Stab: M: Oliver Augst, Marcel Daemgen; D: Zeljko Radnić, Werner Glassl, Natascha Gikas, Nannette Wazinski, Thomas Genser, Sascha Linse, Virginie Dorso F: 35mm (Blow up); Farbe; Ton (o. D.) L: 14' F alt.: Vimeo Archiv: Gunter Deller, Frankfurt ■ „Metaphorisches Stadtporträt. Ein Fallschirmspringer steht in der Innenstadt von Frankfurt, als wäre er dort gelandet. Seine Spuren führen in wilden Montagesprüngen durch Büros der Bankhochhäuser, Straßen, Grünanlagen bis hinein in Baugruben zukünftiger Großprojekte [z.B. Europaviertel]: überall wuchert drohend des Gewächs, lauern reptilienartige oder funkelnde Erscheinungen.“ (Gunter Deller)

**HANS POELZIG'S IG-FARBEN HAUS IN FRANKFURT AM MAIN** ■ Experimentalfilm J: 2006–2008 R: Milena Gierke F: Super 8; Farbe / s/w; stumm L: 19' F alt.: Dig. Archiv: Arsenal ■ Die impressionistische Studie des Poelzig-Baus und des Universitätsgeländes im Westend interessiert sich für Details: die Musterungen in den Kalksteinplatten, die Maserungen der Bronzeplastiken, die Spiegelungen in Fenstern und auf dem Wasser. Aber nicht nur das Baumaterial, auch das Zusammenspiel von Architektur, Natur und Raum vermittelt sich dem Zuschauer.

**INTERVIEW MIT MAGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY** ■ Dokumentation J: 2008 R: Véronique Goël Stab: K: Hans Sturm; Ton: Mathias Knauer; S: Laurent Fesselet P: Scherzo Films, Genf F: Video; Farbe; Mono, frz. und engl. UT L: 17' F alt.: DVD Archiv: Véronique Goël, Genf ■ Dokumentation eines Interviews mit der 101-jährigen Margarete Schütte-Lihotzky, Erfinderin der *Frankfurter Küche*, aufgenommen 1998 in ihrem Sommerhaus in Radstadt bei Salzburg.

**NEW ECB PREMISES: CONSTRUCTION WORKS 2008** ■ Dokumentation J: 2008 P: ECB F: Dig.; Farbe; Ton (o. D.) L: 10' Archiv: ECB ■ Chron. aufgenommenes Dokumentationsmaterial zum EZB-Neubau u.a.: die leere Großmarkthalle und der Keller vor Beginn der Bauarbeiten, Abriss der Annexbauten, Einlassung der Fundamentstützen für den Neubau.

**FORT – EINE GESCHICHTE DES CAMPUS BOCKENHEIM** ■ Experimentalfilm J: 2009 R: Gary Vanisian Stab: K: Eskandar Farsimadan, Stefan Neubig; D: Ulrikke Kaisen, Stephan Kämpf, Jennifer Grohe, Felix Fischl u.a.; Zitate: Hans Magnus Enzensberger, Theodor W. Adorno, Alexander Kluge, Jürgen Habermas, Oskar Negt, Georg Büchner F: Super 8; s/w; Lichtton

**L: 4' F alt.: Dig. Archiv:** Gary Vanisian, Frankfurt ■ Enthält Aufnahmen des Universitätsgeländes, als ZT eingestreut sind Zitate von Vertretern der *Frankfurter Schule* und anderen Schriftstellern, denen auf der Bildebene durch abstrakte Gesten und Motive entsprochen wird. Eine Hommage an den Campus Bockenheim (zu sehen sind u.a. das Hauptgebäude, das Institut für vergleichende Irrelevanz und der AfE-Turm), dem noch immer der Geist der Sozialkritik innewohnt.

**THE NEW ECB PREMISES: FROM VISION TO REALITY. VIRTUAL TOUR 2009** ■ Simulationsfilm (? J: 2009) P: ECB F: Dig. ■ Enthält grafische Simulationen des EZB-Neubaus.

**WHAT IS A MINUTE, LUMIÈRE?** ■ Experimentalfilm J: 2006/2009 R: Felix Lenz Stab: Konzept, K: Felix Lenz; S: Felix Lenz, Tonio Kellner; M: Michael Bölter F: DV; Farbe; Ton (o. D.) L: 49' F alt.: Digi-Beta; mediathek-hessen.de Archiv: Felix Lenz ■ Die 48 einminütigen Einstellungen zeigen einen Tagesverlauf in Frankfurt, das Vorbild liefern die starr kadrierten Filmaufnahmen von Stummfilmepionieren wie den Gebrüdern Lumière. Deren in Frankfurt entstandener Film *ALTER MARKTPLATZ* (F 1896 oder 1897) dient quasi als Einleitung, der dort porträtierte Roßmarkt wird schließlich in seiner heutigen Form gezeigt.

## 2010-2018

**DIE DEMOKRATISCHE STADT. DAS NEUE FRANKFURT 1925-1930** ■ Dokumentarfilm J: 2010 R: Dr. Otto Schweitzer A: EMG F: Video; Farbe; Ton L: 13' F alt.: DVD EMG 4 Archiv: EMG ■ Historische Fotos und Filmausschnitte, aktuelle Aufnahmen, z.B. der Römerstadt, und ein analytisch-sachlicher Kommentar werden zu einem informativen Porträt des *Neuen Bauens* in Frankfurt vereint.

**NEW ECB PREMISES: CONSTRUCTION WORKS 2010** ■ Dokumentation J: 2010 P: ECB F: Dig.; Farbe; Ton (o. D.) L: 13' Archiv: ECB ■ Chron. aufgenommenes Dokumentationsmaterial zum EZB-Neubau u.a.: Renovierung der Dachtonnengewölbe, Ziegelfassade und Paternoster, Abriss der Hallen-Betonstützen für den Neubau-Riegel („Groundscraper“), Gießen der Bodenplatte für den Hochhaus-Bau.

**VERTICAL DISTRACTION** ■ Experimentalfilm J: 2010 R: Dennis Feser Stab: B, S, D: Dennis Feser; K: Karin Then P: Dennis Feser / Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt F: BSP; Farbe; Stereo (o. D.) L: 4' F alt.: Dig. Archiv: Kurzfilmtage Oberhausen; Dennis Feser, Trier ■ Eine Performance des Filmemachers auf einem Flachdach in Sachsenhausen mit mehreren Rollen Klebeband, Stangengemüse – und der Skyline Frankfurts im Hintergrund.

**FLUGHAFEN FRANKFURT [Alternativ: FLUGHAFEN FRANKFURT – DREHKREUZ IM EUROPÄISCHEN LUFTVERKEHR]** ■ Unterrichtsfilm J: 2011 R: Harald Heckl Stab: B, K, S: Harald Heckl P: heckl entertainment & media productions A: FWU F: Dig.; Farbe; Ton L: 20' Archiv: FWU; MZ ■ Der Betriebsablauf für Tourismus und Warenverkehr zeigt auch die dazugehörige Infrastruktur, wovon lediglich die Abfertigungshalle der Luftpost ein ungewohnter Anblick ist. Die durch den zuletzt 2011 vorgenommenen Ausbau auftretenden Umweltbelastungen wie Lärm und Emissionen und die damit verbundenen Proteste werden zumindest erwähnt.

**NEW ECB PREMISES: CONSTRUCTION WORKS 2011** ■ Dokumentation J: 2011 P: ECB F: Dig.; Farbe; Ton (o. D.) L: 11' Archiv: ECB ■ Chron. aufgenommenes Dokumentationsmaterial zum EZB-Neubau u.a.: Hochhausbau und Ausbau des Halleninneren.



■ VERTICAL DISTRACTION (D 2010)

**NEW ECB PREMISES: CONSTRUCTION WORKS 2012** ■ Dokumentation J: 2012 P: ECB F: Dig.; Farbe; Ton (o. D.) L: 12' Archiv: ECB ■ Chron. aufgenommenes Dokumentationsmaterial zum EZB-Neubau u.a.: Torkretspritzverfahren auf den Tonnengewölben, Verglasung, fortgeschrittener Hochhausbau.

**ALS OB** ■ Experimentalfilm J: 2014 R: Bernd Thiele Stab: K: Mark Liedtke; M: Bela Bartok – Der holzgeschnitzte Prinz Op. 13. – Einleitung; D: Thomas Bannier, Nicolaj Dudek, Torstn Kauke, Andreas Schmidt, Jürgen Zeller F: Dig.; Farbe; Ton (o. D.) L: 5' F alt.: Youtube Archiv: Bernd Thiele, Offenbach ■ Die Absurdität dieses wunderbaren Films erschließt sich all jenen, die erkennen, was im Hintergrund dieses Kran(führer)balletts gerade im Entstehen ist: das Europaviertel.

**BITS & BYTES** ■ Experimentalfilm J: 2014 R: Gunter Deller A: Staatliche Kunstsammlungen Dresden F: Dig. HD; Farbe / s/w; Ton (o. D.) L: 4' F alt.: Vimeo Archiv: Gunter Deller, Frankfurt ■ Welche Aussage hat die Zusammenstellung von Bildern und Schreien eines Adlers und von Eingängen von Bankentürmen (= Mauselöcher?) sowie Hochhauschluchten aus der Vogelperspektive? Und sind diejenigen mit Handys Komplizen der Beutetour, Opfer oder Konkurrenten (= Geier?)?

**EZB 2011-2012. EINE SUPER 8-UNTERSUCHUNG** ■ Experimentalfilm J: 2014 R: Dr. Sabine Schöbel Stab: M: Alexander Frangenheim F: DCP, Blu-ray (Super 8 digitalisiert); Farbe; OmU, UT: Englisch, Griechisch L: 7' Archiv: Arsenal ■ Sabine Schöbel hinterfragt das Wachstumspotential der EZB und ihres Neubaus. Die sich gierig in den Himmel schraubenden Stockwerke werden im Zeitraffer mal hoch, mal runter gefahren. Wer trotzdem oben ankommt, wird Augen und Ohren öffnen.



**FRAGILE FOSSILE** ■ Experimentalfilm **J:** 2014 **R:** Gunter Deller **Stab:** Idee, K, S: Gunter Deller; M: Polytoxicomane Philharmonie **F:** 16mm; Farbe; stumm (16mm); Ton (o. D.) (HD-Dig.) **L:** 8' **F alt.:** HD-Dig. **Archiv:** Light Cone, Paris (HD-Dig.); Gunter Deller, Frankfurt (16mm, HD-Dig.) ■ Der Filmemacher erkundet mit einer Bolex 16mm-Kamera die urbanen Landschaften um den Neubau der EZB und schneidet die Aufnahmen, durchsetzt mit Bildern wartender Passagiere am Hbf und undefinierbaren Leuchtgebilden, gegeneinander. Schließlich: Auswanderung nach Griechenland und Befreiung aus dieser „irrealen ‚Euro-Zone““ (Gunter Deller).

**NEW ECB PREMISES: TIMELAPSE OF CONSTRUCTION** ■ Dokumentation **J:** 2010–2014 **R:** Robert Metsch (?) **P:** ECB **F:** Dig.; Farbe; stumm **L:** 1' **Archiv:** ECB ■ Während des EZB-Neubaus entstandene Fotos montiert zu einer Zeitraffer-Sequenz.

**STADTENTWICKLUNG FRANKFURT AM MAIN 1990–2015. EINE PRÄSENTATION DES STADT-PLANUNGSAMTES FRANKFURT** ■ Imagefilm **J:** 2014 **Stab:** Beiträge: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamts; Textfass.: Jürgen Schultheis **P:** ACAM GmbH, Frankfurt a.M. **F:** Dig. **L:** 37' **F alt.:** Dig.; stadtplanungsamt-frankfurt.de **Archiv:** ISG ■ Dieser Fotofilm informiert sachlich über die Leitmotive des Stadtplanungsamtes: „Bewahren & Ausbauen“ (z.B. die Umgestaltung des Stadtteils Unterliederbach-Ost), „Umnutzen und Verdichten“ (z.B. die Wohnviertel am Mainufer im Westen und Osten) und „Stadtverträgliche Mobilität entwickeln“ (z.B. die Anbindung von Gateway Gardens). Streitbar sind Äußerungen über die Attraktivität der neuen Wohnungsbauten, welche sich in der Praxis häufig nur besser verdienenden Bevölkerungsschichten bietet.

**LINIE 14** ■ Experimentalfilm **J:** 2015 **R:** Heiko Arendt **Stab:** M: Nikolai Muck **F:** Super 8; s/w; Ton (o. D.) **L:** 5' **F alt.:** Vimeo **Archiv:** Heiko Arendt, Frankfurt ■ Eine Kamera-Fahrt auf der Linie 14: Die Stadt rauscht vorbei, man lässt sie hinter sich und begibt sich ins Grüne, kehrt um, spürt die Hektik und sucht mit einem anderen Verkehrsmittel das Weite.

**THE NEW ECB PREMISES: FROM VISION TO REALITY** ■ Unternehmensfilm **J:** 2004/2015 **R:** Robert Heitmann **Stab:** B: Robert Heitmann; K: Holger Beha-Theiss, Marc Francke, Carlos Fuchs, Daniel Jost, David Shubart, Nadine Sohn; Zeitraffer-Fotografie: Robert Metsch; S: Christoph Pohl; Sprecher: Nicholas Maddern **P:** Westend Film & Produktion GmbH, Frankfurt **F:** Dig.; Farbe; engl. OmU **L:** 46'; 8' (Kurzfass.) **Archiv:** ECB ■ Unterbrochen von Kommentaren der Verantwortlichen wird über den Neubau der EZB von der Preisvergabe bis zur Vollendung berichtet. Die Tradition der alten Großmarkthalle, von der teilweise Bausubstanz saniert wird, würde gewahrt; das neue Gebäude solle ein „Symbol für die europäische Gemeinschaft“ sein.

**CITYPARK** ■ Dokumentarfilm **J:** 2016 **R:** Heiko Arendt **F:** DCP, Blu-ray; Farbe; Ton (o. D.) **L:** 8' **F alt.:** Vimeo **Archiv:** Heiko Arendt, Frankfurt ■ Heiko Arendt zeigt sich abermals fasziniert von Tieren und Menschen, die den Ostpark bevölkern, an dessen Rand die Kräne kreisen. Enthält Material von OSTPARK (2004).

**CENTRAL STATION** ■ Experimentalfilm **J:** 2017 **R:** Heiko Arendt **F:** DCP; Farbe / s/w; Stereo (o. D.) **L:** 5' **F alt.:** Vimeo **Archiv:** Heiko Arendt, Frankfurt ■ Mit Aufnahmen des historischen Bahnhofsgebäudes sowie einer kurzen Aufnahme des Lumière-Films ARRIVÉE D'UN TRAIN À LA CROTAT (F 1896 oder 1897) liegt der Fokus des Films ansonsten auf Werktätigen, Familien und Kindern, die durch den Frankfurter Hauptbahnhof strömen.

**DOMRÖMER PROJEKTFILM** ■ Simulationsfilm **J:** 2017 **Stab:** D: Michael F. Guntersdorf **P:** HHVISION, Köln + Frankfurt **A:** DomRömer GmbH **F:** Dig.; Farbe; Ton (o. D.) **L:** 5' **F alt.:** Vimeo; domroemer.de/projektfilm **Archiv:** HHVISION, Frankfurt ■ Mit Drohnenflügen nähert man sich dem Altstadt-Areal (noch im Bau), anschließend lädt Michael F. Guntersdorf, Geschäftsführer der DomRömer GmbH, eine Gruppe junger Menschen ein, die neue Altstadt mit *Virtual Reality*-Brillen aktiv kennenzulernen. Simulierte Kameraflüge und -fahrten erfassen die Protagonisten bei ihrem Rundgang durch die virtuelle Altstadt, wobei Abweichungen zur tatsächlichen Realisierung wahrnehmbar sind. Der mit einem erhabenen *Score* unterlegte Imagefilm wirbt mit dem Slogan „Die Stadt lebt. Willkommen in der neuen Mitte Frankfurts“.

**GLEICH UM DIE ECKE** ■ Experimentalfilm **J:** 2017 **R:** Felix Lenz **Stab:** Konzept, K: Felix Lenz; S: Jan Schu, Felix Lenz; M: Michael Bölter; Dramaturg. Beratung: Seba Knoll **F:** DCP; Farbe; Ton (o. D.) **L:** 70' **F alt.:** HD-Dig. **Archiv:** Felix Lenz ■ Ein sehr schöner, sinnlicher Film, der beinahe ausschließlich aus Aufnahmen des Mains und den darauf sich abbildenden Spiegelungen besteht: Brücken, Häuser, Reklamen, Ampeln, Autos und Schiffe werfen zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten ein breites Farbenspektrum auf die Wasseroberfläche. Unterteilt ist der Film in mit Zwischentiteln eingeleitete Kapitel, die den tanzenden Farbenrausch zwar strukturieren, aber ihn auch unterbrechen.

**DIE SONNENINSEL** ■ Dokumentarfilm **J:** 2017 **R:** Thomas Elsaesser **Stab:** K: Ingo Kratisch; S: Bert Schmidt u.a.; M: Eike Hosenfeld; Sprecher: Thomas Elsaesser; Protog.: Konrad Elsässer, Regine Elsässer, Silvan Linden u.a.; Produzent: Dieter Reifarth **P:** strandfilm, Frankfurt / Martin Elsaesser Stiftung / ZDF/3sat **F:** DCP; Farbe / s/w; Stereo **L:** 90' **Archiv:** Thomas Elsaesser ■ Thomas Elsaesser, Enkel von Martin Elsaesser, erzählt in diesem Film weniger Bau-, sondern Familiengeschichte: Anhand von zwischen 1938 und 1956 auf einer Insel nahe Berlin entstandenen Amateurfilmen seines Vaters rekonstruiert er, perfekt montiert und spannend erzählt, die Liebesbeziehung seiner Großmutter zu Martin Elsaesser einerseits und dem Landschaftsarchitekten Leberecht Migge andererseits. Eine Klammer setzt einen Bezug zum aktuellen Schicksal von Martin Elsaessers bekanntestem Bauwerk: Dessen Großmarkthalle besteht als Fundament des EZB-Turms fort.

**ZUM BEISPIEL FRANKFURT AM MAIN** ■ Dokumentarfilm **J:** 2017 **R:** Heiko Arendt **Stab:** Protog.: Lotte-Lu Gerlich-Kirch **F:** DCP; s/w; Stereo **L:** 23' **F alt.:** Dig. **Archiv:** Heiko Arendt, Frankfurt ■ In Interviews schildert Lotte-Lu Gerlich-Kirch, wie sie den Bombenhagel im Zweiten Weltkrieg als junge Frau erlebt hat. Mit zahlreichen Archivfotos und Ausschnitten eigens dafür digitalisierter Zerstörungsfilme vermittelt Arendt die Zerstörungen sowie das Leid der Bevölkerung. Aufnahmen vom heutigen Frankfurt verbinden die traumatischen Ereignisse mit der Erfahrungswelt der nachfolgenden Generationen.

**FRANKFURTER NACHT** ■ Experimentalfilm **J:** 2018 **R:** Hans Peter Böffgen **Stab:** Tonaufn.: Karlheinz Amm; M: Bendix Dethleffsen (aufgenommen an der Orgel der Unitarischen Freien Religionsgemeinde Frankfurt) **P:** Tonfilm Frankfurt **F:** Dig.; s/w **L:** 30' **F alt.:** Vimeo **Archiv:** Hans Peter Böffgen, Frankfurt ■ Der Frankfurter Filmemacher streift mit Handkamera und Taschenlampe durch die Nacht, nimmt, oft in Untersicht, Schauplätze, Passanten und Mäuse in den Blick. In einer Installation auf der Luminale 2018 eingesetzt.

**RAUMSTADT NORDWESTSTADT. VON DER VISION ZUR WIRKLICHKEIT** ■ Dokumentarfilm **J:** 2015–2018 **R:** Hagen Gottschalck **Stab:** B: Enno Echt; K: Harald Schmuck, Frank Reimann; S: Enno Echt, Sebastian Schäfer; Ton: Mike Glöckner, Eddy Jacobs; Protog.: Peter Feldmann, Daniel Kretschmer („D-Flame“), Dr. Thomas Kampffmeyer, Walter Schwagenscheidt Jr., Prof. Dr. Martin Wentz u.a.; Produktionsl.: Gilbert Schwab **P:** hagenfilm gmbh, Frankfurt **F:** Dig. HD; Farbe; Ton **L:** 95' **F alt.:** Dig. **Archiv:** hagenfilm gmbh, Frankfurt ■ Der



zur Fertigstellung des Nordwestzentrums vor 50 Jahren uraufgeführte Dokumentarfilm erzählt, unter Verwendung von Interviews, Gesprächsszenen wie auch Archiv-Material des HR, die wechselvolle Geschichte der Großsiedlung. Erstbewohner, Nachzügler, (prominente) Ehemalige und Experten kommen zu Wort, wobei auch die negativen Episoden (Kriminalität, Rassismus, Drogenkonsum etc.) nicht ausgespart sind. Die Filmemacher erreichen so ein vielstimmiges Porträt, das geprägt ist von einer tiefen Verbundenheit zur Nordweststadt. Wie ein roter Faden durchzieht die Begeisterung mancher (ehemaliger) Bewohner für Musik den Film.

## Jahr unbekannt

**A VISIT TO FRANKFURT ON THE MAIN** ■ Dokumentarfilm (?) J: ? F: 16mm; s/w; stumm  
L: 147m Archiv: BA-FA

**A VISIT TO FRANKFURT ON THE MAIN** ■ Dokumentarfilm (?) J: ? F: 16mm; Farbe; Ton  
L: 121m Archiv: BA-FA

**ENKA, FRANKFURT-KELSTERBACH – WERKSAUFNAHMEN** ■ Dokumentarfilm J: 19?? F: 16mm  
L: 7' Archiv: DIF

**FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm J: ? R: Ulrich Boelsen F: 16mm L: 1' Archiv: DIF

**FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm J: ? F: 35mm; Farbe; Ton L: 382m Archiv: BA-FA

**FRANKFURT A.M. – GOETHEHAUS UND HISTORISCHE BAUTEN** ■ Dokumentarfilm J: ?  
F: 35mm; s/w Archiv: BA-FA

**DAS HAUS AUS LEBENDEN STEINEN** ■ Dokumentarfilm J: 19?? R: Walter Walpuski F: 16mm;  
Magnetton L: 22' ■ „Bauentwicklung eines ökumenischen Gemeindezentrums. Die Bauarbeiten ziehen sich über Jahre hin und machen viele Sitzungen nötig, nicht zuletzt, weil die Baukosten steigen.“ (*Hessische Filmografie*)

**STÄDTEBILDER – FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm J: ? F: 35mm; 16mm; s/w; stumm  
Archiv: BA-FA

**STANDARD SUJET „STÄDTE“ FRANKFURT** ■ Dokumentarfilm J: ? F: 35mm; s/w; stumm  
Archiv: BA-FA

# Anhang

## Autorinnen und Autoren

**Annette Brauerhoch** ist seit 1991 Mitherausgeberin von *Frauen und Film* ([www.frauenundfilm.de](http://www.frauenundfilm.de)) und Professorin für Filmwissenschaft an der Universität Paderborn. Dort hat sie ein regionalhistorisches Amateur- und Familienfilmarchiv aufgebaut: [groups.uni-paderborn.de/brauerhoch/archiv-amateur-und-familienfilm](http://groups.uni-paderborn.de/brauerhoch/archiv-amateur-und-familienfilm). Sie forscht zu Raumin szenierungen, Archivpraxen, Amateur- und Experimentalfilm. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Film und Geschichte, feministischer Filmtheorie und Experimentalfilm.

**Sano Cestnik**, geb. 1984 in Ptuj, Jugoslawien, Archivar bei der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, freischaffender Autor im Kollektiv der Eskalierenden Träumer, cinephiler Omnivore mit einer Vorliebe für die melodramatischen Seiten des Lebens, Scherzbold, Kummerkastente, geschult vom Kino für den Ernst der menschlichen Existenz.

**Klaus Thomas Edelmann**, geb. 1963 in Frankfurt am Main, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Frankfurt, 1988 mit Fabian Wurm Mitgründer der Zeitschrift *Design Report*, deren Chefredakteur er von 1996 bis 2001 war. Seither freier Journalist sowie Architektur- und Designkritiker. 2010 Mitherausgeber von *Gestaltung denken – Grundlagentexte zu Design und Architektur*. 2016 veröffentlichte er im *Architekturführer Frankfurt 1960–1969* einen Beitrag über die Architektur der ersten Frankfurter U-Bahn-Strecke. Lebt in Hamburg.

**Thomas Elsaesser** ist Professor Emeritus an der Universität von Amsterdam. Von 2006 bis 2012 Gastprofessor an der Yale University, seitdem an der Columbia University, New York. Deutsche Buch-Veröffentlichungen u.a.: *Das Weimarer Kino – aufgeklärt und doppelbödig* (1999), *Filmgeschichte und Frühes Kino* (2002). Er ist Mit-Herausgeber von: *Martin Elsaesser und das Neue Frankfurt* (2009), *Martin Elsaesser: Schriften* (2014) und Autor und Regisseur von *DIE SONNENINSEL* (D 2017).

**Dr. Felix Fischl**, geb. 1984 in München, dort auch Studium der Amerikanischen Kulturgeschichte. Freier Mitarbeiter für das Deutsche Filminstitut (Online-Redakteur) und das kommunale Kino Filmforum Höchst (Programmgestaltung), ehrenamtlicher Prüfer bei der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft. Promotion über das Amerikabild in westdeutschen Filmkritiken nach 1945. Gründungsmitglied des *Filmkollektiv Frankfurt*. Architektur-Liebhaber.